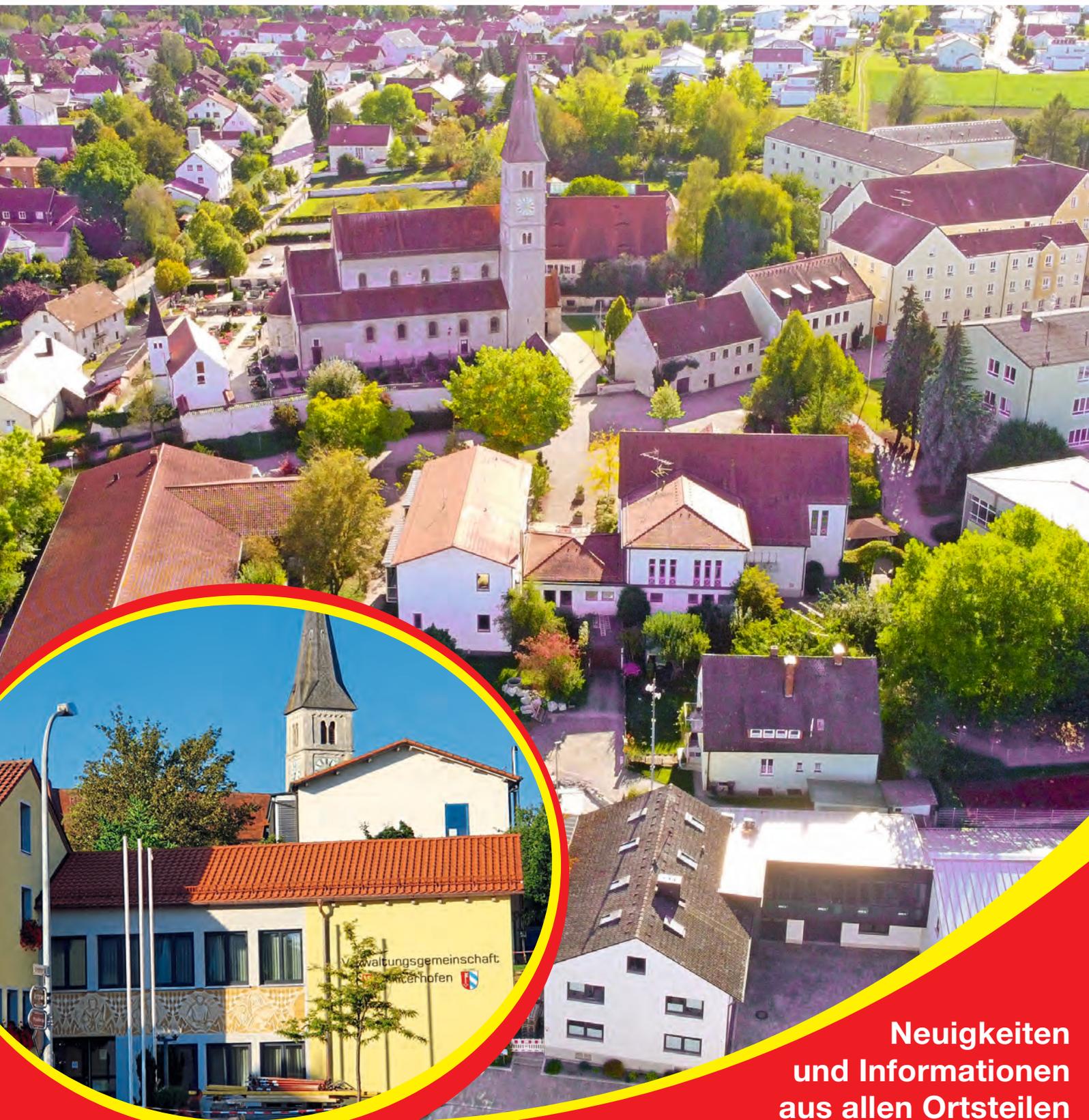


Dahoam



... in der Gemeinde Aiterhofen

Ausgabe 1 | Dezember 2020



Neuigkeiten
und Informationen
aus allen Ortsteilen

Inhaltsverzeichnis

Ausgabe 1 | Dezember 2020

- 03 | **Grußwort Erster Bürgermeister
Adalbert Hösl**
- 04 | **Wichtige Telefonnummern**
- 05 | **Verwaltungsgemeinschaft der
Gemeinden Aiterhofen und Salching**
- 09 | **ILE Gäuboden**
- 14 | **Gemeinde Aiterhofen – Rückblick 2019**
- 17 | **Unsere Gemeinde Aiterhofen**
- 55 | **Aus den Partnergemeinden**
- 56 | **Kinder/Familie/Senioren/Jugendliche**
- 62 | **Bauprojekte**
- 65 | **Vereine**
- 72 | **Pfarreien**
- 80 | **Hinweise und Mitteilungen für
ein gutes Miteinander**
- 82 | **Kreuzworträtsel – Die Gemeinde**
- 84 | **Impressum**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in der Hoffnung, dass die Erstausgabe der Gemeindezeitung „Dahoam!“ Ihr Interesse geweckt hat, soll die jährliche Herausgabe dieses Informationsblattes zu einer festen Einrichtung im Gemeindeleben werden. Vielseitigkeit, gute Ideen, Verbesserungsvorschläge und kreative Anregungen unserer Bürgerinnen und Bürger aus allen Ortsteilen sollen diese Broschüre mit Leben erfüllen und als Informationsplattform dienen! Daher zunächst vielen herzlichen Dank an alle, die bereits in dieser Ausgabe ihre vielen Ideen und Beiträge eingebracht haben. **Wenn Sie Interesse haben, künftig an der Redaktion und Gestaltung mitzuarbeiten und sich einbringen möchten sowie für Fragen zu diesem Thema stehe ich gerne zur Verfügung unter Tel. 09421/9969-17 oder E-Mail: adalbert.hoesl@aiterhofen.de.**

Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung!



Grußwort Bürgermeister



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger

mit der vorliegenden ersten Ausgabe der Gemeindezeitung „**Dahoam!**“ möchten wir Sie zum einen über Maßnahmen und Geschehnisse des ablaufenden Jahres 2020 informieren. Zum anderen möchten wir mit dieser Broschüre eine Plattform bieten, auf der über Themen aus Kommunalpolitik und Ortsrecht informiert, sowie Geschichte(n) aus den Ortsteilen und aktuelles aus dem gesellschaftlichen Leben erzählt wird. Auch Vereine, Verbände und Einrichtungen haben die Möglichkeit, ihre Aktivitäten vorzustellen. Die Präsentation zukünftiger Projekte zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde ist ein ebenso wichtiges Ziel. Das Jahr 2020 wird weltweit als das „Corona-Jahr“ in die Geschichte eingehen. Im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich wird die Pandemie tiefgreifende und nachhaltige Spuren hinterlassen. Wie lange uns diese Situation noch begleiten wird, ist aktuell nicht absehbar. Viele Veranstaltungen, die in der Vergangenheit den Jahreskalender bereichert haben

– ob traditionelle kirchliche und Gemeindeveranstaltungen oder Vereinsfeste und -aktivitäten – können aufgrund der aktuellen Regelungen nicht stattfinden. Vieles im gesellschaftlichen und ehrenamtlichen Bereich kann nicht durchgeführt werden.

Helfen wir zusammen, damit – sobald dies wieder möglich ist – gesellschaftliche und ehrenamtliche Aktivitäten wieder Fahrt aufnehmen können, dass wieder der normale Alltag einkehrt und Vereine und Verbände wieder ihren Aufgaben nachgehen und ihren wichtigen Beitrag zu einem guten Miteinander in unserer Gemeinde leisten können. Nach dem Motto „Miteinander Zukunft gestalten!“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die Zukunft alles Gute und vor allem bleiben Sie gesund!

Ihr Adalbert Hösl
Erster Bürgermeister



MIA HOIDN ZAM

Wichtige Telefonnummern

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst / Notarzt	112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Giftnotruf	(0 89) 192 40
Sperr-Notruf (zentrale Notrufnummer zur Sperrung von EC- und Kreditkarten sowie elektronischen Berechtigungen)	116 116
Funkstörungen / Empfangsstörungen (Funkstörungen sowie Störungen beim Radio-und Fernsehempfang können Sie bei der Bundesnetzagentur melden.)	(04821) 89 55 55
Inlandsankunft	11 8 33
Auslandsankunft	11 8 34

Stadtwerke Straubing	
Störungsdienst rund um die Uhr	(0 94 21) 846-0
oder	mail@stadtwerke-straubing.de

Zweckverband	
Abfallwirtschaft Straubing	(0 94 21) 99 02-0
oder	info@zaw-straubing.de

Zweckverband zur Wasserversorgung der Aitrachtalgruppe	
Entstördienst Wasser	(09421) 9977-77
oder	poststelle@wzv-sr.bayern.de

Telekom Deutschland	
Privatkunden	0800 3 30 30 00
Geschäftskunden	0800 3 30 13 00

amplus AG	0800 8045-990
-----------	---------------

R.Kom	(0941) 6985-0
-------	---------------



Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinden Aiterhofen und Salching

Telefonliste der Mitarbeiter/innen der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen



Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr
 Donnerstag zusätzlich von 14:00 bis 18:00 Uhr

Hausanschrift:

Straubinger Str. 4,
 94330 Aiterhofen

Telefon:

09421 9969-0

E-Mail:

vorzimmer@aiterhofen.de

Name	Telefon (09421) 9969	Mail
Hösl Adalbert	-17	adalbert.hoesl@aiterhofen.de
Neumeier Alfons	-19	alfons.neumeier@salching.de
Amann Christine	-32	standesamt-gaeuboden1@aiterhofen.de
Dorfner Andreas	-11	ordnungsamt@aiterhofen.de standesamt-gaeuboden@aiterhofen.de
Forster Sophia	-28	meldeamt@aiterhofen.de
Gögl Victoria	-16	
Heininger Sabine	-24	meldeamt3@aiterhofen.de
Janouch Christine	-30	ordnungsamt2@aiterhofen.de
Jobst-Höpfler Sonja	-24	meldeamt2@aiterhofen.de
Käpernick Marco	-16	
Kiemle Verena	-27	kasse3@aiterhofen.de
Ludwig Anika	-10	ordnungsamt1@aiterhofen.de
Murrer Thomas	-12	kasse2@aiterhofen.de
Rott Thomas	-26	bauamt@aiterhofen.de
Scherm Tanja	-13	kasse@aiterhofen.de
Stephan Günter	-15	hauptamt@aiterhofen.de
Stöckel Sandra	-16	vorzimmer@aiterhofen.de
Streifeneder Tobias	-22	bauamt3@aiterhofen.de
Trinker Ramona	-18	bauamt2@aiterhofen.de
Wanninger Andreas	-14	kaemmerer@aiterhofen.de



Außenstelle der VGem. Aiterhofen im Bürgerhaus Salching

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag,
 Donnerstag und Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr
 Dienstag zusätzlich von 14:00 bis 18:00 Uhr

Hausanschrift:

Schulstraße 2, 94330 Salching

Telefon:

09426 381

E-Mail:

buergerhaus@salching.de

Verwaltungsgemeinschaft



Aiterhofen



Die gemeinsame Verwaltung der beiden Gemeinden Aiterhofen und Salching ist seit ihrer Gründung 1978 eine Erfolgsgeschichte.



DER BÜRGER IM FOKUS - AUFGABEN DER VG:

- verwaltungsmäßige Vorbereitung und Vollzug der Beschlüsse beider Mitgliedsgemeinden
- laufende Verwaltungsangelegenheiten
- Beratung der Mitgliedsgemeinden bei der Erfüllung aller übrigen gemeindlichen Aufgaben

Die Verwaltungsgemeinschaft ist ein zukunftsorientierter Beitrag zur Erhaltung der Selbstständigkeit der beiden Mitgliedsgemeinden durch Sicherstellung einer modernen, bürgerfreundlichen, effizienten, gut geschulten und serviceorientierten Verwaltung.



Symbol für die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit ist die Altrachau, die wie ein grünes Band die beiden Mitgliedsgemeinden verbindet!

NACH DEM LEITMOTIV:

Kooperation wo es sinnvoll ist - Eigenständigkeit wo dies für das Selbstbewusstsein und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit „ihrer“ Gemeinde notwendig ist!

möchten die beiden Mitgliedsgemeinden weiterhin dieses gemeinsamen und zukunftsorientierten Weg beschreiten!

Darüber hinaus sind die beiden Mitgliedsgemeinden seit 2012 in das Netzwerk der ILE-Gäuboden mit den 7 Mitgliedsgemeinden Aiterhofen, Salching, Oberschneiding, Strasskirchen, Irlbach, Leiblfing, Feldkirchen eingebunden.

In unterschiedlicher Zusammensetzung wurden verschiedene Verwaltungsbereiche zentralisiert. Die gilt als wichtiger Schritt, um auch in Zukunft Dienstleistungen rechtssicher, bürgernah, kompetent und mit hoher Qualität abwickeln zu können.



Diese Zusammenarbeit wird bayernweit als Zukunftsmodell gesehen.

„Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“
(Zitat: Henry Ford)

**Gemeinsam weiter an diesem Erfolg zu arbeiten ist das erklärte Ziel aller Beteiligten
- zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger!**

Mitglieder der Gemeinschaftsversammlung 2020 – 2026



*Hösl Adalbert
Gemeinschaftsvorsitzender*



*Neumeier Alfons
stellv. Gemeinschaftsvorsitzender*



*Engl Manfred
Gemeinde Aiterhofen*



*Hollermeier Harald
Vorsitzender Rechnungsprüfungs-
ausschuss
Gemeinde Salching*



*Kiesel Florian
Gemeinde Aiterhofen*



*Murrer Helmut
Gemeinde Aiterhofen*



*Schütz Christian
Gemeinde Salching*



*Spiller Roland
Gemeinde Aiterhofen*



*Achatz Georg
Gemeinde Salching*

25-jähriges Dienstjubiläum Sabine Heininge (Oktober 2020)



Von links: stellvertretender Geschäftsstellenleiter Andreas Dorfner, Verwaltungsangestellte Sabine Heininge, Gemeinschaftsvorsitzender Adalbert Hösl und Geschäftsstellenleiter Günter Stephan

Auf eine Dienstzeit von insgesamt 25 Jahren kann Verwaltungsangestellte Sabine Heininge zurückblicken. Seit vier Jahren ist sie bei der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen mit ihren beiden Mitgliedsgemeinden Aiterhofen und Salching beschäftigt. Gemeinschaftsvorsitzender Adalbert Hösl und sein Stellvertreter Alfons Neumeier sprachen ihr Dank und Anerkennung für die ausgezeichnete Pflichterfüllung zum Wohle der Bürger in den beiden

Gemeinden aus. Nach ihrer Ausbildung als Industriekaufrau bei der Maschinenfabrik Sennebogen wechselte Sabine Heininge 1995 zur Gemeinde Leiblfing. Viele Jahre leitete sie das dortige Bürgerbüro. 2017 wechselte sie dann zur Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen, ihr Aufgabenschwerpunkt ist im Ordnungs- und Meldeamt. Viele Bürgerinnen und Bürger kennen sie als kompetente Verwaltungsangestellte im Meldeamt sowohl in der Geschäftsstelle in Aiterhofen als auch in der Außenstelle im Bürgerhaus Salching. Als Standesbeamtin ist sie eine qualifizierte Mitarbeiterin im Team des Standesamtes Gäuboden, welches für sechs ILE Gäuboden-Gemeinden zuständig ist. Federführend betreut sie auch das gemeinsame Ferienprogramm der Gemeinden Aiterhofen und Salching sowie die Gemeindeblätter. Gemeinschaftsvorsitzender Adalbert Hösl, dessen Stellvertreter Alfons Neumeier und Geschäftsstellenleiter Günter Stephan hoben die Qualität ihrer Tätigkeit, das hohe Maß an Verantwortungsbewusstsein, ihre Freude an der Arbeit und ihre Kollegialität hervor. Der Gemeinschaftsvorsitzende überreichte ihr die Jubiläumsurkunde und einen Blumenstrauß. Im Kreis der Kolleginnen und Kollegen ergaben sich anschließend noch einige Anekdoten über den Wandel der Verwaltungstätigkeit im Lauf der letzten 25 Jahre.

Ferienprogramm – 420 Kinder nahmen teil (Oktober 2019)

Das Ferienprogramm der Gemeinden Aiterhofen und Salching, ausgerichtet von mehreren Ortsvereinen und Organisationen, war wieder ein Erfolg. Insgesamt 420 Kinder waren zu den 25 Aktionen gemeldet (2018 469 Kinder und 31 Aktionen). Bei der Abschlussveranstaltung im Bürger- & Kultur-Treffpunkt in Oberpiebing hatten die verantwortlichen Programmgestalter Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und dabei besonders gelungene Aktionen herauszustellen.

Eingangs dankte Bürgermeister Alfons Neumeier den Vereinen und der Vhs Salching für ihr Engagement bei der Erstellung und Durchführung des Programms. Er würdigte dabei besonders die Arbeit der Verwaltungsangestellten Sabine Heininge bei der Zusammenstellung des Programmheftes, wobei die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden Aiterhofen und Salching zum Tragen kam, was vor allem Aiterhofens 2. Bürgermeister Adalbert Hösl zuschreiben war.

In einer Power-Point-Präsentation zog Sabine Heininge Bilanz. Mit 40 Kindern hatte der OGV Aiterhofen bei einer Einzelveranstaltung die Nase vorn. Dabei wurden aus Naturmaterialien Bilder gebastelt. Besonders erfolgreich war der „Sommer-Ferien-Leseclub“ der Gemeindebücherei Salching. 64 Kinder liehen sich die im Ferienzeitraum extra für den Leseclub zusammengestellten Bücher aus.

Das Kleinkinder-Gottesdienstteam der Pfarrei Oberpiebing-Salching hatte bei der biblischen Tierpark-Rallye 26 Teilnehmer zu verzeichnen. Aufgefallen war, dass einzelne Veranstaltungen sehr schnell vergriffen waren, was wohl an der beliebten Thematik lag. Gelobt wurde allgemein die kindgerechte Zusammenstellung des Programmheftes. Der Sozial- und Kulturreferent der Gemeinde Salching, Franz Dünstl, hofft, dass die Vereine auch im nächsten Jahr wieder aktiv an der Programmgestaltung mitarbeiten. Aiterhofens Bürgermeister Manfred Krä würdigte die interkommunale Zusammenarbeit der beiden Gemeinden auch auf diesem Gebiet, wobei er seinen Amtskollegen Neumeier besonders hervorhob. Bei einem kleinen Imbiss als Belohnung für das Engagement und angeregtem Gedankenaustausch klang die Veranstaltung aus.



ILE Gäuboden – Salching übernimmt Vorsitz (Januar 2020)



Geschäftsstellenleiter Johann Gögl (Gemeinde Oberschneiding), Erster Bürgermeister Ewald Seifert (Gemeinde Oberschneiding), Erster Bürgermeister Alfons Neumeier (Gemeinde Salching) und Geschäftsstellenleiter Günter Stephan (VGem. Aiterhofen)

Der Vorsitz in der ILE Gäuboden wechselt jährlich zwischen den sieben beteiligten Gemeinden. Für das Jahr 2020 wird dieses Amt von Bürgermeister Alfons Neumeier, Gemeinde Salching, ausgeübt.

Im März 2012 schlossen sich die Gemeinden Aiterhofen, Feldkirchen, Irlbach, Leiblfing, Oberschneiding, Salching und Straßkirchen zur „ILE Gäuboden“ (integrierte ländliche Entwicklung) zusammen. Mit Hilfe dieser integrierten ländlichen Entwicklung soll die nachhaltige Entwicklungsfähigkeit des gesamten Raumes gestärkt und die Region als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum weiterentwickelt werden. In zwölf Handlungsfeldern werden die Themen Innenraumentwicklung, regionales Bewusstsein, Jugend- und Sozialarbeit, Senioren, moderne Verwaltung, Gewässerentwicklung, öffentlicher Nahverkehr, Planung Infrastruktur, Wirtschaft – wohnortnahe Arbeitsplätze, Radwege Naherholung Tourismus, Kindertagesstätten und Schulen sowie das Thema Energie aufgegriffen.

Unter dem Vorsitz von Oberschneidings Bürgermeister Ewald Seifert wurden im Jahr 2019 insbesondere die Themen Gemeinde-App, wohnortnahe Arbeitsplätze und Zentrale Dienste für IT, Datenschutz und Informationssicherheit forciert.

Mit der Übergabe wurden auch die Verwaltungsaufgaben und die Koordination auf Verwaltungsebene von Geschäftsstellenleiter Johann Gögl an Geschäftsstellenleiter Günter Stephan übergeben. Wie der diesjährige Vorsitzende Bürgermeister Alfons Neumeier, ausdrücklich betonte, freut er sich auf die Aufgabe für die ILE Gäuboden mit der zukunftsweisenden Zusammenarbeit der sieben Gemeinden. Der Teamgeist wird uns in diesem Jahr gemeinsam ein Stück weiter in die Zukunft bringen, so seine Aussage. Gute Ideen aus den Handlungsfeldern des Entwicklungskonzeptes sollen im Sinne der ILE Gäuboden vertieft und ausgebaut werden. Hervorgehoben wurde die Gemeinde-App, die von der Gemeinde Oberschneiding verantwortlich bearbeitet und demnächst in den ILE-Gemeinden veröffentlicht wird. Die Identität der ILE Gäuboden soll für die Bürger sichtbar sein. Dafür werden u.a. in den Bereichen Jugend, Senioren und Kultur Programme ausgearbeitet. Die ILE Gäuboden mit ihren fast 20.000 Einwohnern wurde als ein funktionierendes Getriebe mit vielen kleinen und großen Zahnrädern bezeichnet, die alle an der Zukunft für diese Region arbeiten.

Alfons Neumeier dankte Bürgermeister Ewald Seifert für den Vorsitz im Jahr 2019 und seinen Einsatz für die ILE-Gäuboden.

Alte Pflanzenschätze wiederentdeckt (Februar 2020)



Rund 80 Senioren aus den sieben ILE Gäuboden Gemeinden konnte der diesjährige Vorsitzende Alfons Neumeier, Bürgermeister der Gemeinde Salching, zu dem Vortrag von Gartenbauingenieurin Bärbel Steinberger „Alte Pflanzenschätze wiederentdeckt“ im Bürger- & Kultur-Treffpunkt der Gemeinde Salching in Oberpiebing begrüßen. Die Seniorenbeauftragten Elisabeth Gruber – Reitberger (Gemeinde Leiblfing) und Erika Eisenschink (Gemeinde Salching) drückten bei ihrer gemeinsamen Begrüßung ihre Freude über das große Interesse der Senioren an diesem Thema aus.

Es folgte eine digitale Präsentation über alte Pflanzenschätze, die bereits in Vergessenheit geraten waren und nun teilweise wieder neu entdeckt werden. Gartenbauin-

genieurin und Buchautorin Bärbel Steinberger aus Leiblfing, die vielen Anwesenden durch ihre Kolumne „Der grüne Daumen“ bereits bekannt war, nahm ihre Zuhörer mit auf eine Reise durch eine fast vergessene Pflanzenwelt. Bei den Pflanzen ist es nämlich wie mit den Kleidern – auch sie unterliegen der Mode. Anbau und Nutzung sind oft in Vergessenheit geraten, weil die Zubereitung zu mühsam wurde, weil sie gar nicht mehr am Markt erhältlich waren oder weil sie durch andere, modernere Arten ersetzt wurden. Mondviole, Seifenkraut und Engelwurz sind inzwischen echte Raritäten. Ebenso erging es einigen Gemüsearten, wie Dicke Bohne, Pastinake, Steckerrübe und Haferwurzel. Dabei bringt die Wiederentdeckung zum Beispiel von Wildobstarten, wie Holunder, Kornelkirsche, Quitte oder Mispel neue Geschmackserlebnisse. Im Laufe der Zeit wurden auch Pflanzen, die einst als Flechtmaterial zum Färben und zum Wäsche waschen genutzt wurden durch synthetische Erzeugnisse ersetzt. Als Beispiel dienten Seifenkraut, Färberresede, Weberkarde und Korbweide. Letztere wurde aber als vielfältiger, lebendiger Werkstoff für Gartenskulpturen wiederentdeckt. Der Vortrag von Bärbel Steinberger weckte bei vielen Erinnerungen an alte Zeiten. Er machte aber auch Lust, Altes neu auszuprobieren. Ihrem Fazit: „Es lohnt sich im Überlieferten zu kramen, unbekannte Formen und Aromen zu entdecken und Kulturpflanzenvielfalt durch Anbau zu erhalten“ folgte großer Applaus. Nach der Beantwortung einiger Fragen aus dem Publikum bedankte sich ILE Vorsitzender Alfons Neumeier bei der Referentin und bei den Organisatorinnen.

Pflege ist nicht leicht (Februar 2020)

Fachstelle bietet Beratung – ILE-Vortrag

Für den Bereich der ILE-Gäuboden-Gemeinden hat im Bürger- & Kultur-Treffpunkt der Gemeinde Salching, in Oberpiebing, eine Vortragsveranstaltung zum Thema „Pflege eines Angehörigen“ stattgefunden. Der ILE-Vorsitzende, Salchings Bürgermeister Alfons Neumeier, hatte dazu als Referentin Mia Engl von der Fachstelle für pflegende Angehörige des Caritasverbandes Straubing-Bogen nach Oberpiebing geholt.

„Die eigenen Angehörigen zu pflegen ist keine leichte Aufgabe“, sagte Mia Engl. Nicht selten erkranken die Pflegenden bei lang andauernder Pflegetätigkeit selbst oder werden zum Pflegefall. Mit der „Fachstelle für pflegende Angehörige“ trage der Caritasverband dazu bei, pflegende Angehörige zu entlasten und ihre Bereitschaft und ihre Fähigkeit zur Pflege zu erhalten. Zu den Aufga-



Mia Engl bei ihrem Vortrag über „Pflege Zuhause“, links sitzend Bürgermeister Alfons Neumeier

ben der Fachstelle gehöre es zum einen Angehörige aber auch Betroffene in schwierigen Situationen und bei Fragen zu unterstützen und zum anderen über gesetzliche Leistungen zu beraten.

Alternative Wohnformen

Dazu gehören auch alternative Wohnformen, wenn eine häusliche Pflege an ihre Grenzen stößt und eine grundsätzliche Änderung der Pflegesituation ratsam erscheint. Eine Möglichkeit biete hier eine Tagespflegeeinrichtung. Weil hier bei den Zuhörern weiterer Informationsbedarf bestand, ging die Referentin, in ihrer Eigenschaft als Leiterin der Sozialstation Bogen beziehungsweise der Caritas Tagespflege Niederwinkling, näher auf dieses Thema ein. Eine Tagespflegeeinrichtung, so Engl, biete ein „Teilszeit-Zuhause“ für Pflegebedürftige, die tagsüber in den eigenen vier Wänden nicht oder nur unzureichend versorgt sind.

Selbstständigkeit erhalten

Das Ziel sei es, eine Heimunterbringung zu vermeiden, die Selbstständigkeit zu erhalten und durch gezielte Pflege- und Betreuungsangebote die Lebensqualität der Pflegebedürftigen zu erhöhen sowie die Angehörigen zu entlasten. Die pflegebedürftigen Menschen, die im Rahmen von vorab vereinbarten Tagen ihren Alltag zusammen verbringen, wachsen zusammen, erleben Gemeinschaft und können nach ihren eigenen Bedürfnissen in den Räumen agieren und sich bewegen. Geschultes Fachpersonal stehe als Partner zur Seite und biete so die Möglichkeit, sich ganz wie zuhause fühlen zu können.

Die Kosten für die Tagespflege bezuschusst die Pflegekasse. Der Zuschuss orientiere sich am Pflegegrad. Verpflegung und Investitionskosten müssen selbst gezahlt werden. Neben den Leistungen für die Tagespflege bestehe ein Anspruch auf alle weiteren Leistungen der Pflegeversicherung.

Josef Bierl

Verwaltungszusammenarbeit in der ILE Gäuboden erkundet (Februar 2020)

ILE Ampertal zu Besuch in der ILE Gäuboden

„Beeindruckend!“ fand Allershausens Bürgermeister und Vorsitzender des ILE Kulturraum Ampertal Rupert Popp die Entstehung und das Konzept hinter der ILE Gäuboden. „Ein ganz anderer Weg, als unserer“ kommentierte auch Uwe Gerlsbeck, der Kirchdorfer Bürgermeister die Ausführungen der Gastgeber.

Was hat sich bei den Verwaltungen aus der Straubinger Region denn anders entwickelt? Den Anfang machte das Standesamt Gäuboden. Komplexer werdende Aufgabenstellungen, Bündelung von Fachkompetenz, Einsparungen von Sachkosten, Nutzung von Synergien und ein erweitertes Leistungsangebot für die Bürgerinnen und Bürger in den Gemeinden ließ die Idee keimen, verschiedene Aufgabenbereiche der Kommunen zusammenzulegen. So wurde das Standesamt Gäuboden für sechs Gemeinden gegründet, Sitz des Standesamtes ist die Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen. Das Personalwesen wurde in der Verwaltungsgemeinschaft Straßkirchen zusammengeführt, die Rentenstelle in Oberschneiding und die Steuerverwaltung und haftungsrechtliche Angelegenheiten (Spielplatzkontrollen etc.) in der Gemeinde Leibfing. Was sich hier in der ILE Gäuboden etabliert hat, sucht seinesgleichen. Die ILE mit ihrer Verwaltungszusammenarbeit ist seitdem ein Vorzeigeprojekt in ganz Bayern. „Viele Vorteile bringt die Zusammenarbeit mit sich“ lobte der Bürgermeister von Salching und derzeitiger ILE-Vorsitzender Alfons Neumeier das entstandene Konstrukt. Mitarbeiter, die früher viele verschiedene Tätigkeitsfelder bearbeiteten, können sich jetzt auf einige wenige konzentrieren und diese Arbeiten damit effektiver erledigen.

Das bringt wesentliche Vorteile mit sich: „Die Mitarbeiter sind kompetenter, können sich auf wachsende Herausforderungen schneller einstellen. Zusätzlich sind nachweisbar Einsparung bei den Sachkosten möglich!“ resümierte Bürgermeister Manfred Krä aus Aiterhofen.

Die sieben Mitgliedsgemeinden der ILE Gäuboden, von denen sechs im Verwaltungsbereich zusammenarbeiten, sind einzigartig in Ihren Kooperationen und erhalten so regelmäßig Besuch von interessierten Kommunalvertretern, berichtet Günter Stephan, Geschäftsstellenleiter der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen. Und diesen intensiven Austausch pflegen sie gerne, untereinander mit den Mitgliedsgemeinden und auch mit anderen ILE'n. „Denn davon profitieren alle!“ so die einhellige Meinung.



Geschäftsstellenleiter VG Aiterhofen Günter Stephan, Bürgermeister Gemeinde Aiterhofen Manfred Krä, Bürgermeister Gemeinde Salching und derzeitiger ILE-Vorsitzender Alfons Neumeier, Nina Huber Geschäftsleiterin Kulturraum Ampertal e.V., Bürgermeister Gemeinde Allershausen und ILE-Vorsitzender Rupert Popp, Bürgermeister Gemeinde Kirchdorf Uwe Gerlsbeck und stellv. Geschäftsstellenleiter VG Aiterhofen Andreas Dorfner

ILE-Gäuboden – gemeinsam stark (Juni 2020)

Erste Beteiligtenversammlung mit neuen Bürgermeistern

Eine umfangreiche Tagesordnung legte der derzeitige Vorsitzende der ILE-Gäuboden Alfons Neumeier der Beteiligtenversammlung, die vor kurzem in Salching stattfand, vor. Neben den sieben Bürgermeistern der ILE-Gäuboden Gemeinden waren auch die Altbürgermeister der Gemeinden Aiterhofen, Irlbach und Leiblfling sowie der Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern Andreas Schmidt, LEADER-Managerin Josefine Hilmer und die Geschäftsleiter der Verwaltungen geladen. Vorsitzender Alfons Neumeier dankte zunächst den im Frühjahr ausgeschiedenen Bürgermeistern Peter Bauer (Gemeinde Irlbach) Wolfgang Frank (Gemeinde Leiblfling) und Manfred Krä (Gemeinde Aiterhofen) für Ihr Engagement während ihrer Zeit als Erster Bürgermeister für die ILE-Gäuboden. Alle drei Bürgermeister waren an der Gründung der ILE-Gäuboden beteiligt. An die Gründungsversammlung im März 2012 in der Mehrzweckhalle Salching wurde erinnert. Erwähnt wurden weiterhin die Entwicklung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) mit seinen Handlungsfeldern. Die Verwaltungszusammenarbeit innerhalb der ILE-Gäuboden

mit gemeinsamen Standesamt, Personalverwaltung, Rentenangelegenheiten, gemeinsamer Steuerstelle, Verkehrsüberwachung sowie Kontrollen im haftungsrechtlichen Bereich (Spielplätze, Straßen) gelten mittlerweile als bayernweites Vorzeigeprojekt. Als Dank wurde an die drei ausgeschiedenen Bürgermeister je eine „Schmankerlkiste aus Gäu und Wald“ überreicht.



Bild ausgeschiedene Bürgermeister: (von links) Peter Bauer (Irlbach), Wolfgang Frank (Leiblfling) und Manfred Krä (Aiterhofen) mit ihren Schmankerlkisten

ILE-Gäubodenlauf 2021

Nach einer kurzen Einführung, in der Vorsitzender Neumeier die Stärken der ILE-Gäuboden-Zusammenarbeit herausstellte, wurden die ILE-Sportveranstaltungen angesprochen. Für dieses Jahr 2020 wurden diese aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt. Festgehalten wurde jedoch, dass die Sportveranstaltungen im Fußball-, Tennis-, Sommerstock-, Schützen- und Laufbereich im nächsten

Jahr wieder durchgeführt werden sollen. Der ILE Gäubodenlauf wurde bereits mit dem Termin 3. Oktober 2021 in der Gemeinde Aiterhofen festgelegt. Aus den bisherigen Erfahrungen im Schulbereich während der Corona-Krise und im Hinblick auf das Thema Digitalisierung an den Schulen insgesamt wurde ein gemeinsames IT-Konzept angeregt, das zur Bildungsgerechtigkeit für alle Schülerinnen und Schüler führen soll.

Die Internetseite der ILE Gäuboden soll auf ein neues Content-Management-System (CMS-Inhaltsverwaltungssoftware) umgestellt und neugestaltet werden. Hierzu wurde ein einstimmiger Beschluss gefasst.

Seniorenbeauftragte

Die ILE-Seniorenbeauftragten ernannten bei ihrem ersten Treffen in dieser Wahlperiode Erika Eisenschink (Gemeinde Salching) zur Sprecherin der ILE-Gäuboden-Seniorenbeauftragten. Diese Funktion wurde von der Beteiligtenversammlung bestätigt. Gleichzeitig wurde Erika Eisenschink als Vertreterin des Seniorenbeirates des Landkreises Straubing-Bogen benannt. Für die Seniorenarbeit in der ILE Gäuboden wird demnächst auch wieder eine aktualisierte Broschüre erstellt, die dann über die

einzelnen Gemeinden verteilt wird. Die Organisation der Jugendvertreter in den Gemeinden wird zunächst von den einzelnen Bürgermeistern mit den Jugendbeauftragten abgesprochen. In der nächsten Beteiligtenversammlung werden dann die weiteren Schritte gemeinsam abgestimmt.

Für den Bereich des Standesamtes Gäuboden, das die Gemeinden Aiterhofen, Irlbach, Leiblfling, Oberschneiding, Salching und Straßkirchen umfasst, wurden die Zei-

ten für Eheschließungen festgelegt. Diese sind von Montag bis Mittwoch von 8 bis 16 Uhr, am Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, am Freitag von 8 bis 13 Uhr und am Samstag von 8 bis 12 Uhr. Für Termine an Samstagen muss mindestens einer der Beteiligten einen Wohnsitz in einer der Gemeinden des Standesamtsbezirks Gäuboden haben. Durchgeführt werden Trauungen nur an Werktagen zu den genannten Zeiten mit Ausnahme Heilig Abend und Silvester. Andreas Schmidt vom ALE erläuterte dem Gremium den aktuellen Stand zum Kernwegenetz. Im Herbst 2020 soll hier die Festlegung des Verfahrensgebietes erfolgen. LEADER-Managerin Josefine Hilmer informierte kurz zum dritten und letzten LEADER-Meilenstein in dieser Förderperiode im Oktober 2019. Mit einer in der LEADER-LAG Straubing-Bogen gebundenen Fördersumme von rd. 1,7 Mio. wurde auch eine bayernweit gute Platzierung erreicht. Weitere Fördermittel wurden Ende 2019 durch das StMELF zugewiesen. Zum 01.05.2020 trat eine neue LEADER-Förderrichtlinie für den Zeitraum 2014-2021/2024 in Kraft, welche die Förderperiode um ein Jahr verlängert. Somit können bis Ende 2021 Projektanträge gestellt werden.



(von links), Bürgermeister Josef Moll (Gemeinde Leiblfing), Bürgermeister Armin Soller (Gemeinde Irlbach), Bürgermeister Dr. Christian Hirtreiter (Gemeinde Straßkirchen), Bürgermeister Ewald Seifert (Gemeinde Oberschneiding), Bürgermeisterin Barbara Unger (Gemeinde Feldkirchen), Bürgermeister Adalbert Hösl (Gemeinde Aiterhofen), Vorsitzender ILE Gäuboden Alfons Neumeier (Gemeinde Salching), Andreas Schmidt (Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern) und Josefine Hilmer (LEADER-Managerin)

ILE-Gäuboden – Beteiligtenversammlung Regionalbudget wird beantragt

Regionalbudget

Für die ILE Gäuboden soll ein sogenanntes Regionalbudget beantragt werden. Hier können dann Projektträger (Gemeinden, Vereine etc.) Kleinprojekte, die die Förder Voraussetzungen erfüllen, entsprechende Anträge stellen. Sobald der Förderbescheid vorliegt, erfolgt ein Aufruf zur Einreichung von Förderanfragen. Die Projekte sollen zuvor mit der jeweiligen Gemeinde abgesprochen werden. Zuständig als verantwortliche Stelle für dieses Projekt ist die Gemeinde Straßkirchen.

Andreas Schmidt, Sachgebietsleiter Land- und Dorfentwicklung am Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern informierte beim Thema Kernwegenetz über das geplante Flurneuordnungsverfahren Gäuboden. Zunächst sollen Wege in den Gemeinden Irlbach, Feldkirchen und Leiblfing im Bauprogramm festgelegt werden.

Wertschecks für die ILE

In der ILE Gäuboden sollen Wertschecks mit der Bezeichnung „ILE Gäuboden Scheck“ mit einem Wert von 10 Euro eingeführt werden. Zunächst wird die Einführung dieser Schecks in den Gemeinden Aiterhofen, Straßkirchen und Salching umgesetzt. Zuständig für diese Aufgabe ist die Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen.

In der ILE Gäuboden mit ihren sieben Mitgliedsgemeinden sind insgesamt 441,5 km Kanalleitungen zu betreiben. Hier wurde eine gemeinsame Vorgehensweise für die anfallenden Arbeiten angesprochen. Insbesondere die Bereiche Kanalreinigung und Kamerabefahrung waren hier Thema. Von der Gemeinde Leiblfing werden hierzu nähere Einzelheiten ermittelt. Ein weiteres Thema waren die Gebühren in den Kindertagesstätten der sieben Gemeinden. Angesprochen wurde dabei der enorme finanzielle Aufwand der Gemeinden, der sich in Form des jährlichen Defizits widerspiegelt. Eine Angleichung der Gebühren in den Gemeinden, unter Berücksichtigung des Stellenschlüssels, der das Verhältnis Personal - Kinder in einer Zahl ausdrückt, wird angestrebt. Festgestellt wurde auch, dass die Gebühren im bayernweiten Vergleich sehr niedrig sind, die Kosten jedoch laufend steigen.



Zahlreiche Siedlungsfunde (September 2019)

Am östlichen Ortsrand des Ortsteiles Geltolfing läuft die Erschließung eines Baugebietes. Vor Beginn der Bauarbeiten wurden deshalb seit Anfang Juli auf einer Fläche von 3,5 ha umfangreiche großflächige archäologische Untersuchungen von der Grabungsfirma Archaios unter Federführung des Kreisarchäologen Dr. Ludwig Husty durchgeführt.

Im Rahmen eines Ortstermins informierte Kreisarchäologe Dr. Ludwig Husty Bürgermeister Manfred Krä und Geschäftsstellenleiter Günther Stephan über den aktuellen Stand dieser archäologischen Ausgrabungen in Geltolfing. Wie vom Kreisarchäologen erwartet stießen die Mitarbeiter der Grabungsfirma auf umfangreiche Hinterlassenschaften der Geltolfinger Vorfahren, die hier seit über 6.000 Jahren zu unterschiedlichen Zeiten das Gelände an der Uferkante der Aiterach besiedelten. Neben zahlreichen, unterschiedlich großen Siedlungsgruben, Hausgrundrissen und auffallend vielen schmalen Gräben ist ein etwa 4.700 Jahre altes Grab der sogenannten Schnurkeramik besonders erwähnenswert. In dem Grab, das von einem Kreisgraben des ehemaligen Grabhügels umgeben war, fanden sich neben den Beigaben zweier verzierter Gefäße die Überreste eines



Kreisarchäologe Dr. Ludwig Husty, Bürgermeister Manfred Krä, Geschäftsführer Uta Kirpal M.A. und Dr. Manfred Hilgart von der Fa. Archaios sowie Geschäftsstellenleiter Günther Stephan

erwachsenen Menschen sowie eines Kleinkindes. Auffallend war die Lage der beiden Verstorbenen zueinander, da das Kind in den Armen der Verstorbenen, wahrscheinlich der Mutter, bestattet wurde. Bürgermeister Manfred Krä bedankte sich bei Kreisarchäologe Dr. Ludwig Husty ausdrücklich für die unkomplizierte Beratung und Unterstützung für diese notwendigen Grabungsarbeiten.

Aiterhofen hat neuen Bauhofleiter (Dezember 2019)



Markus Kiesel ist der neue Bauhofleiter der Gemeinde Aiterhofen. Bürgermeister Manfred Krä lud ihn zu einem einleitenden Gespräch zusammen mit Geschäftsstellenleiter Günther Stephan und dessen Vertreter Andreas Dorfner in das Rathaus ein. Wie der Bürgermeister betonte, ist der 33-jährige Aiterhofener damit Nachfolger von Johann Feigl, der Ende November mit Rentenbeginn ausgeschieden ist. Markus Kiesel absolvierte nach dem Schulabschluss eine

Stellvertretender Geschäftsstellenleiter Andreas Dorfner, Bürgermeister Manfred Krä, der neue Bauhofleiter Markus Kiesel und Geschäftsstellenleiter Günther Stephan

Maurerlehre und legte nach vierjähriger Gesellenzeit die Meisterprüfung in diesem Handwerk ab. Mit dieser Qualifikation übte er eine verantwortungsvolle Tätigkeit in einem Bauunternehmen aus. Weiterhin ist er zuhause mit Leib und Seele Nebenerwerbslandwirt. In diesen beiden Tätigkeiten sammelte er viele Erfahrungswerte für die neue Tätigkeit am Bauhof. Nach einigen Monaten der Einarbeitungszeit fühlt sich der neue Bauhof-Chef schon richtig wohl an seinem neuen Arbeitsplatz. Mit engagierten Mitarbeitern freut er sich auf die zukünftigen Aufgaben, die bereits mit den Vorbereitungen für die anstehende Wintersaison begonnen haben.

Bürgermeister Krä erwähnte die großen Herausforderungen am Bauhof, durchlaufend komplizierter werdende

Technik bei den Fahrzeugen und Geräten, bei der Dokumentation in allen Haftungsbereichen der Gemeinde (Straßen, Brücken, Kanäle, Spielplätze usw.) und die immer höher werdenden Ansprüche der Gesellschaft an die öffentliche Hand. Wichtig, so der Bürgermeister, ist ein leistungsfähiger Bauhof mit motivierten und vielseitig einsetzbaren Mitarbeitern, für die der neue Leiter Verantwortung übernimmt. Zu den Kernaufgaben eines gemeindlichen Bauhofs zählte er vor allem die Pflege der öffentlichen Flächen, den Straßenunterhalt und den Winterdienst. Kanal und Hochwasserschutz tangieren das Tätigkeitsfeld ebenso und verlangen ständige Überwachung und Wartungsarbeiten. Mit dem Wunsch einer kollegialen und vertrauensvollen Zusammenarbeit endete der Gesprächstermin.

Zukunftsweisende Investitionen der Gemeinde (Dezember 2019)

Dritter Bürgermeister Manfred Engl, Bürgermeister Manfred Krä, ehem. Bauhofleiter Johann Luttnner, Bauhofleiter Johann Feigl mit Ehefrau Brigitte, Geschäftsstellenleiter Günter Stephan und Zweiter Bürgermeister Adalbert Hösl bei der Verabschiedungsfeier



Jahresschlussfeier der Gemeinde – Bauhofleiter verabschiedet

Bei der Jahresschlussfeier der Gemeinde im Bürgerhaus Geltolfing informierte Bürgermeister Manfred Krä die Gemeinderatsmitglieder und Ehrengäste mit einem Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten und Investitionen der Gemeinde im ablaufenden Jahr. Im Zuge dieser Feier wurde auch der bisherige Leiter des gemeindlichen Bauhofes Johann Feigl in den Ruhestand verabschiedet.

Seit Jahren gehört Aiterhofen zu den leistungsfähigsten Gemeinden im Landkreis. Dies führte bei einer Steuerkraft mit 1.266 Euro pro Einwohner zu Platz 4 von 37 Gemeinden im Landkreis. Zwei herausragende und prägende bauliche Maßnahmen wurden vom Bürgermeister besonders herausgestellt. Dies waren die Erweiterung, Sanierung und Umbau des barrierefreien Verwaltungsgebäudes der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen, an

dem die beiden Mitgliedsgemeinden Aiterhofen und Salching jeweils anteilig beteiligt sind. Von Ende März bis zum Jahresende wurden eine Aufzugsanlage eingebaut, neun neue Räume erstellt sowie der Sitzungssaal, das Trauzimmer und der Eingangsbereich vergrößert. Abschließende Arbeiten werden noch zum Jahresbeginn durchgeführt. Weiterhin erwähnte er die Bauarbeiten an der gemeindlichen Kindertagesstätte Maria Schutz. Hier wird derzeit als Bauabschnitt I ein Anbau mit zwei Krippengruppen erstellt. Im Frühjahr 2020 beginnt dann ein weiterer Bauabschnitt mit der Generalsanierung des bestehenden Gebäudes. Dabei werden auch verschiedene Umbauten im Bestand vorgenommen, um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Aufgrund der Kinderzahlen und der steigenden Anforderungen an die Betreuungszeiten und Betreuungsformen zeichnet sich bereits jetzt ein dritter Bauabschnitt ab, der einen weiteren Anbau erfordert.

Wegen dieser beiden großen Baumaßnahmen war der Gemeindehaushalt als Sparhaushalt angelegt, in dem auch eine Kreditaufnahme vorgesehen war. Aufgrund der sehr guten Steuereinnahmen konnte die Kreditaufnahme vermieden werden, so dass die Gemeinde nun im neunten Jahr in Folge die Schuldenfreiheit bewahren konnte. Weitere Maßnahmen, die im ablaufenden Jahr abgewickelt wurden, wurden vom Bürgermeister ebenfalls aufgezählt. Dies waren u.a. die Anschaffung des neuen Einsatzfahrzeuges LF 10 für die Feuerwehr Amselfing, die Umrüstung eines Teils der Straßenbeleuchtung mit LED, die Errichtung eines Kinderspielplatzes in Ainbrach, Sanierung von Gehwegen und verschiedene Pflanzmaßnahmen.

Für die Zukunft mahnte Bürgermeister Manfred Krä trotz der soliden Finanzsituation eine sparsame Haushaltsführung an. Begründet wurde dies mit den finanziellen Belastungen im Bereich Kindertagesstätte und Grundschule sowie im Bereich Hochwasserschutz entlang der Donau und der Aiterach. An der Grundschule ist eine Generalsanierung und Erweiterung, auch in Bezug auf die Ganztagsbetreuung mit einem Kostenvolumen von 6,5 Mio Euro erforderlich. Die entsprechenden Förderanträge hierfür sind bereits gestellt.

In seinem Rückblick ging der Bürgermeister auch auf die ILE-Gäuboden ein, die mit ihren sieben Mitgliedsgemeinden eine überregional beachtete Zusammenarbeit pflegt. So gehört die ILE Gäuboden mit ihrer Verwaltungszusammenarbeit bayernweit zu den Vorzeige-ILE-Gemeinschaften. Im überregionalen Industriegebiet Hafen Straubing-Sand sind das Gründerzentrum sowie der Bio-Cubator in hohem Maße ausgelastet. Ein Drittel dieses Industriegebietes befindet sich auf dem Gebiet der Gemeinde Aiterhofen. Weiterhin ging der Bürgermeister auf die Einwohnerentwicklung ein, die mit 3.630 Einwohnern gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen ist. Erwähnt wurden auch die partnerschaftlichen Beziehungen mit den beiden Gemeinden Iselsberg-Stronach in Osttirol und Montefino in den Abbruzzen.

Zum Schluss sprach der Bürgermeister seinen Dank an alle aus, die dazu beitragen, dass sich die Gemeinde mit einer weiterhin erfolgreichen Zusammenarbeit den Herausforderungen der nächsten Jahre stellen kann. Er dankte auch der gesamten Einwohnerschaft für das gute und friedliche Miteinander und wünschte allen Glück und ein Stück Zufriedenheit für das neue Jahr. Nach 24 Jahren im Bürgermeisteramt war dies die letzte Jahresabschlussfeier unter seiner Verantwortung.

Bauhofleiter verabschiedet

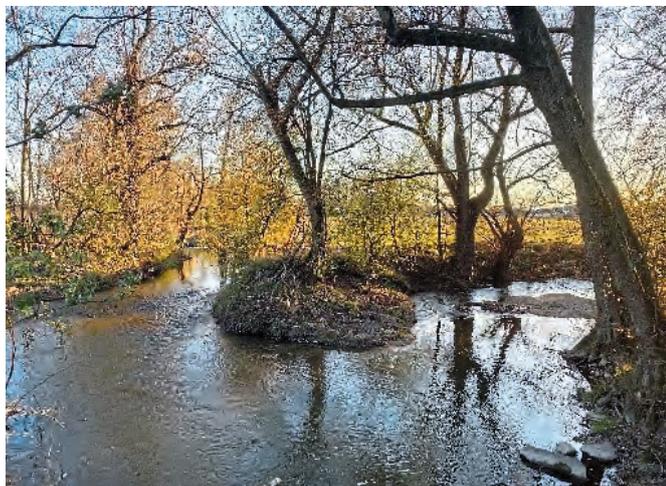
Johann Feigl war seit April 1986 am Bauhof beschäftigt. Die letzten sieben Jahre hatte er als Bauhofleiter die Verantwortung für diesen Bereich. Mit engagierten Mitarbeitern wurden die großen Herausforderungen durchlaufend komplizierter werdende Technik bei den Fahrzeugen und Geräten, bei der Dokumentation in allen Haftungsbereichen der Gemeinde (Straßen, Brücken, Kanäle, Spielplätze usw.) und die immer höher werdenden Ansprüche der Gesellschaft an die öffentliche Hand in hervorragender Weise gemeistert.

In seiner Laudatio erwähnte Bürgermeister Manfred Krä auch die vielen Sondereinsätze bei Winterdienstarbeiten, Hochwässern und Sturmschäden, die Johann Feigl immer mit großem Engagement ausgeführt hat. Für den Ruhestand wünschte ihm der Bürgermeister viel Glück und Wohlergehen sowie Zeit für seine Familie und seine Hobbys. Johann Feigl steht der Gemeinde weiterhin immer noch als aktiver Feldgeschwore-

ner zur Verfügung. Als Dank und Anerkennung für seinen unermüdlichen Einsatz für seine Heimatgemeinde überreichte ihm Bürgermeister Manfred Krä eine Dankurkunde und einen Porzellanlöwen sowie seiner Ehefrau einen Blumenstrauß.



Geschichte der Gemeinde Aiterhofen



Früher als in vielen anderen Orten des Gäubodens setzt in Aiterhofen die schriftliche Überlieferung ein. Bereits 773 wird der Ort als agilolfingischer Herzogshof, an dem Tassilo III. mehrfach weilte, erwähnt.

Zu dieser Zeit war das Gebiet von Aiterhofen schon seit Jahrtausenden wieder und wieder besiedelt gewesen. Die Siedlungstätigkeiten beginnen in der Jungsteinzeit (5500 – 2300 v. Chr.). Zu Beginn dieser Zeit wurden die Menschen sesshaft und errichteten feste Häuser, die sie bald zu ersten Dörfern gruppierten. Sie trieben Ackerbau und Viehzucht und verstanden es, aus Ton Keramik herzustellen und zu brennen.

Die älteste bäuerliche Kultur wird nach der bandförmig eingeritzten und eingestochenen Verzierung ihrer Gefäße als Linearbandkeramik bezeichnet. Aus dieser Zeit stammen die bisher ältesten Funde im Gemeindegebiet. Im Aitrachtal sind allein zwischen Geltolfing und Ittling zehn Siedlungen der Linearbandkeramik bekannt. Eine von ihnen wurde vor dem Bau der neuen Trasse der B 20 am Westufer der Aiterach, südwestlich von Ödmühle ausgegraben. Das Dorf hatte eine Ausdehnung von 600 m x 200 m. Von seinen Häusern konnten zwei lange rechteckige Häuser durch Pfostenstandspuren festgestellt werden. Die Spuren der übrigen Gebäude waren durch Erosion und moderne Feldbestellung zerstört. Die aufgefundenen Häuser hatten eine Länge von 20 m bzw. 15 m. Man nimmt an, dass sich in diesen Häusern sowohl Wohn- und Schlafzonen aber auch Wirtschaftszonen einer Großfamilie befanden. Den agrarischen Rückhalt dieser Siedlungsgemeinschaft belegen Reste einiger großer Tongefäße, die für eine Vorratswirtschaft geeignet scheinen.

Wichtiger als die Siedlungsreste ist das zur Siedlung zugehörige größte linearbandkeramische Gräberfeld Deutschlands, mit insgesamt an die 260 Gräbern. Hervorzuheben sind einige Schmuckgrabbeigaben die aus einer Muschelart hergestellt sind, die nur aus dem Mittelmeerraum bekannt ist. Ebenfalls jungsteinzeitliche Funde und Befunde erbrachte eine weitere Grabung. Im Jahr 1997 wurden im Baugebiet „Am Kirchsteig“ ca. 10.000 m³ unmittelbar durch Baumaßnahmen bedrohter Fläche unter der Regie des Landesamtes für Denkmalpflege Landshut und dem Kreisarchäologen des Kreises Straubing-Bogen im Rahmen eine Rettungsgrabung wissenschaftlich untersucht. Die ältesten Funde dieser Grabung datieren auf 3500 v. Chr., in die sogenannte Altheimer Gruppe. Die Menschen dieser Zeit haben uns die Reste einiger Häuser, aber auch einen Teil ihres Abfalls hinterlassen. So konnten solche Reste aus einer besonders gut erhaltenen Grube zu mehreren fast ganzen Gefäßen rekonstruiert werden. Dieselbe Grube barg einen Teil des damaligen Werkzeugspektrums: ein geschliffenes Steinbeil, Klingen aus Feuerstein und ein Knochenmeißel.

Aus der Zeit um 2500 v. Chr. stammen zwei Gräber: Eine Frau und ein Kind sind in der für diese Zeit typischen Weise auf der Seite liegend in hockender Stellung beigesetzt worden. Zu beiden Gräbern gehören Keramik- und Steinbeigaben.

Weitere Funde weisen in der Zeit ab 2300 v. Chr. in der der Gebrauch von Metall bekannt wurde. Besonders die Spätbronzezeit (1300 – 800 v. Chr.) ist in dieser Grabung stark vertreten. Es konnten die Reste mindestens zweier Pfostenbauten und zahlreiche Gruben festgestellt werden. Aus der Latenezeit, der Zeit der Kelten, stammen einige Vorratsgruben. Darunter hat man sich glockenförmig in den Boden eingetieft Gruben vorzustellen, in die man Getreide einfüllte und mit Lehm luftdicht abschloss.

Aus der Zeit des frühen Mittelalters (ca. 7. – 9. Jhd.) sind Reste eines Kalkofens und zwei Körpergräber in Rückenlage, die vermutlich auch dieser Zeit zugewiesen werden können, gefunden worden. Diese Funde sind wohl im unmittelbaren Zusammenhang mit der frühesten Erwähnung Aiterhofens zu bringen. Dieses Datum konnte so auch mit archäologischen Mitteln nachvollzogen werden.

Die Grabung Aiterhofen „Am Kirchsteig“ wirft ein Licht auf 5500 Jahre Aiterhofener Geschichte, und macht wiederum deutlich, dass die Menschen das Gebiet der Gemeinde zu jeder Zeit aufs Neue zu schätzen wussten.



Pfarrkirche St. Margareta

Die Pfarrkirche St. Margarethen wurde im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts erbaut. Auf dem Turm der Kirche befindet sich die älteste Glocke in Bayern (1325). 1846 wurde

Bürgerversammlung to go!

Die jährliche Bürgerversammlung ist grundsätzlich eine Pflichtveranstaltung. Die Bürgerinnen und Bürger haben einen Anspruch auf diesen jährlichen Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht durch den Bürgermeister. Ein Termin für die diesjährige Bürgerversammlung wurde bereits im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht. Aufgrund der aktuellen Entwicklung und der nun sehr hohen Infektionszahlen sowie der damit verbundenen Risiken und Einschränkungen wurde nun dennoch entschieden, von der Durchführung einer Bürgerversammlung in diesem Jahr abzusehen. Nachfolgend sollen aber in einer Art „Bürgerversammlung to go!“ auf alternative Art und Weise entsprechende Informationen zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus besteht auch jederzeit die Möglichkeit sich beim Bürgermeister telefonisch (09421/9969-17) oder per E-Mail (buergemeister@aiterhofen.de) über relevante Themen zu informieren.

Gemeinde Aiterhofen – Haushaltsdaten 2020

Planzahlen:

Gesamthaushalt	13.493.600 EUR
Verwaltungshaushalt	7.514.100 EUR
Vermögenshaushalt	5.979.500 EUR
Geplante Neukreditaufnahme	3.165.000 EUR

Das Haushaltsvolumen des Jahres 2020 liegt mit rund 1,6 Millionen Euro über dem Volumen des Vorjahreszeitraums. Dies ist bedingt durch die gestiegenen Ausgaben im Bereich des Personals, sowie dem Anstieg der laufenden Sachkosten und einem unverändert hohen Niveau an Investitionsausgaben, vor allem im Bereich der Kindertagesbetreuung und im Bauwesen.

von Anna Fraundorfer das Kloster St. Josef der Franziskanerinnen in Aiterhofen gegründet, das seither für die Ausbildung und Erziehung junger Mädchen viel getan hat. Im Zuge der Gemeindegebietsreform wurden in die Gemeinde Aiterhofen die früheren Gemeinden Geltolfing, Niederharthausen und der größte Teil von Amselfing eingegliedert. Geltolfing (1031 im St. Emmeramer Rotulus urkundlich bezeugt) und Amselfing gehören ebenfalls zu den ältesten Siedlungen: Geltolfing war Hofmark und hatte eine Schlossanlage. Archäologische Funde aus der Geschichte Aiterhofens können jederzeit in den Vitrinen im Foyer des Rathauses besichtigt werden.



Tassilokelch

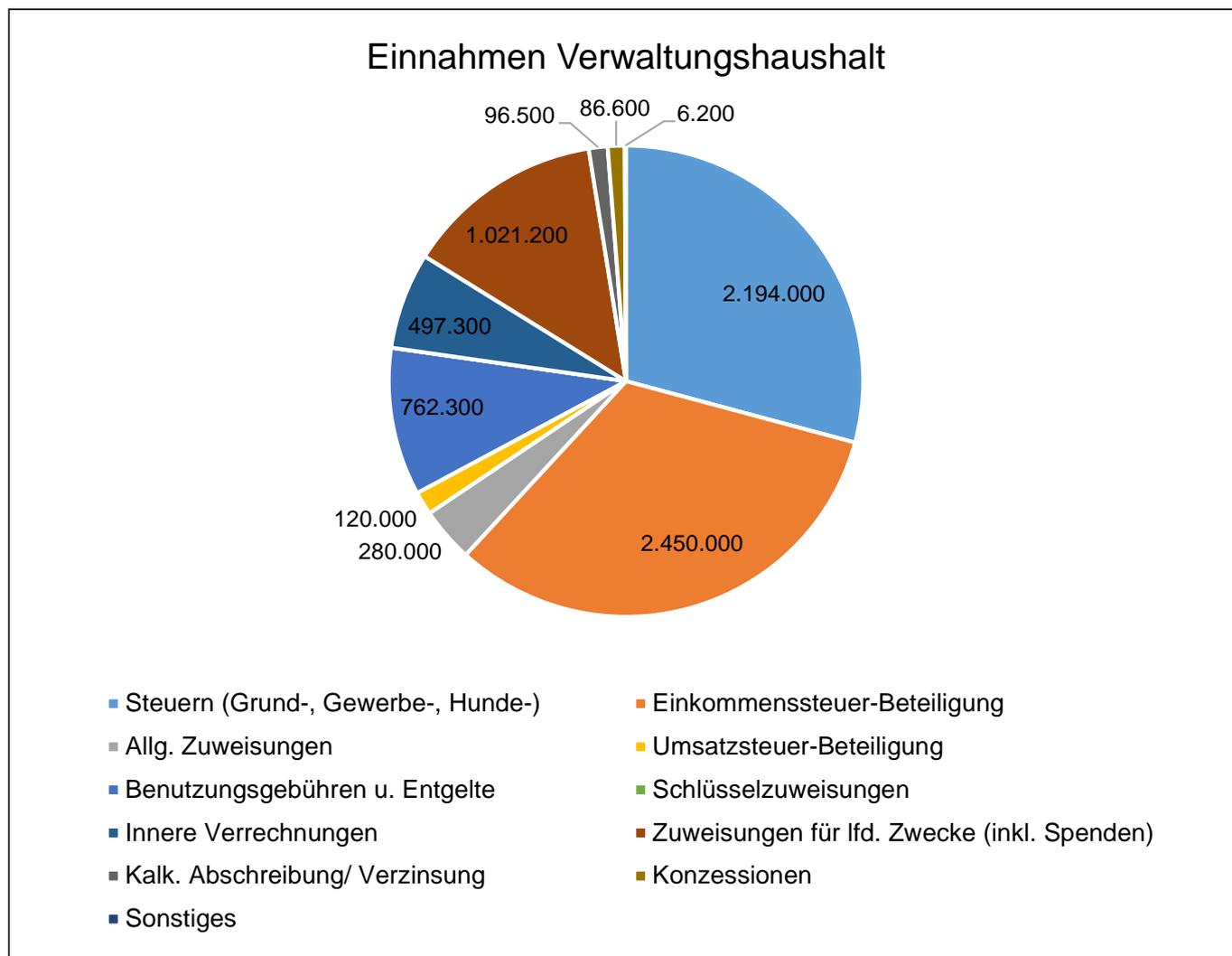
Obwohl der Gemeindehaushalt 2020 erst im April verabschiedet wurde, erfolgte die Planung dessen bereits in den ersten Monaten des Jahres 2020. Die politischen Maßnahmen, welche in Folge von COVID-19 getroffen wurden, waren zu diesem Zeitpunkt in keinerlei Weise absehbar. Trotzdem war die Entwicklung der Einnahmen – nach aktuellem Stand – deutlich günstiger, als zu Beginn des Jahres vermutet. Wider Erwarten erfolgte nur ein geringer Einbruch der Steuereinnahmen, welche sich zudem gegen Mitte des Jahres auf einem unerwartet hohen Stand stabilisierten. Dies trägt in Kombination mit der Tatsache, dass nicht alle Investitionsmaßnahmen wie geplant vollumfänglich umgesetzt werden konnten, dazu bei, dass nach aktuellem Stand eine Neukreditaufnahme ggf. erst im kommenden Haushaltsjahr als notwendig erscheint. Unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklungen wird die Gemeinde Aiterhofen wohl erst im kommenden Jahr deutlich weniger Mittel aus Zuweisungen zur Verfügung haben. Ein spürbarer Einbruch ist im Bereich der Einkommenssteuerzuweisung zu erwarten. Von den staatlichen Hilfsmaßnahmen 2020 wird die Gemeinde Aiterhofen nur in sehr geringen Umfang profitieren. Den geplanten Umbau der Grundschule Aiterhofen in der derzeit forcierten Form voranzutreiben, wird nur über eine hohe Neuverschuldung möglich sein, welche die Gemeinde für einen langfristigen Zeitraum massiv in Ihrer Handlungsfähigkeit einschränkt, zumal bereits eine Vielzahl weiterer, finanzintensiver Investitionsmaßnahmen umzusetzen sind. Aufgrund der bereits geleisteten umfangreichen, zeit- und kostenintensiven Vorplanungen, sowie des gesetzlichen Anspruchs auf Ganztagsbetreuung ab dem Jahr 2025 und den bereits jetzt bestehenden beengten räumlichen Verhältnissen, besteht dazu zum jetzigen Zeitpunkt aber keine Alternative.

Gemeindliche Hebesätze:	Grundsteuer A	330 %
	Grundsteuer B	330 %
	Gewerbsteuer	330 %

Einnahmen Verwaltungshaushalt

	Anteil	EUR
Steuern (Grund-, Gewerbe-, Hunde-)	29%	2.194.000
Einkommenssteuer-Beteiligung	33%	2.450.000
Allg. Zuweisungen	4%	280.000
Umsatzsteuer-Beteiligung	2%	120.000
Benutzungsgebühren u. Entgelte	10%	762.300
Schlüsselzuweisungen	0%	0
Innere Verrechnungen	7%	497.300
Zuweisungen für lfd. Zwecke (inkl. Spenden)	14%	1.021.200
Kalk. Abschreibung/ Verzinsung	1%	96.500
Konzessionen	1%	86.600
Sonstiges	0%	6.200

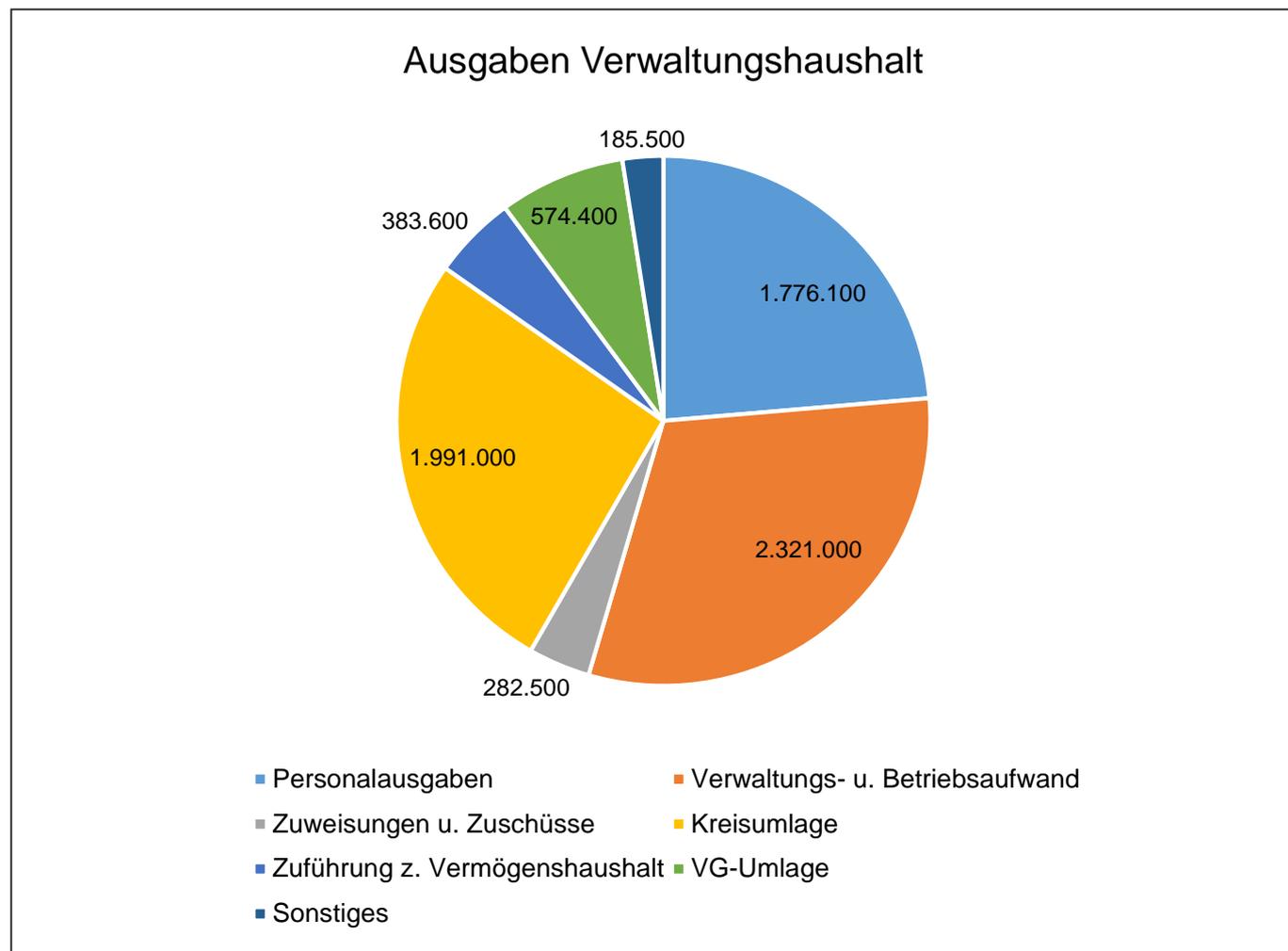
Gesamt **7.514.100**



Ausgaben Verwaltungshaushalt

	Anteil	EUR
Personalausgaben	24%	1.776.100
Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	31%	2.321.000
Zuweisungen u. Zuschüsse	4%	282.500
Kreisumlage	26%	1.991.000
Zuführung z. Vermögenshaushalt	5%	383.600
VG-Umlage	8%	574.400
Sonstiges	2%	185.500

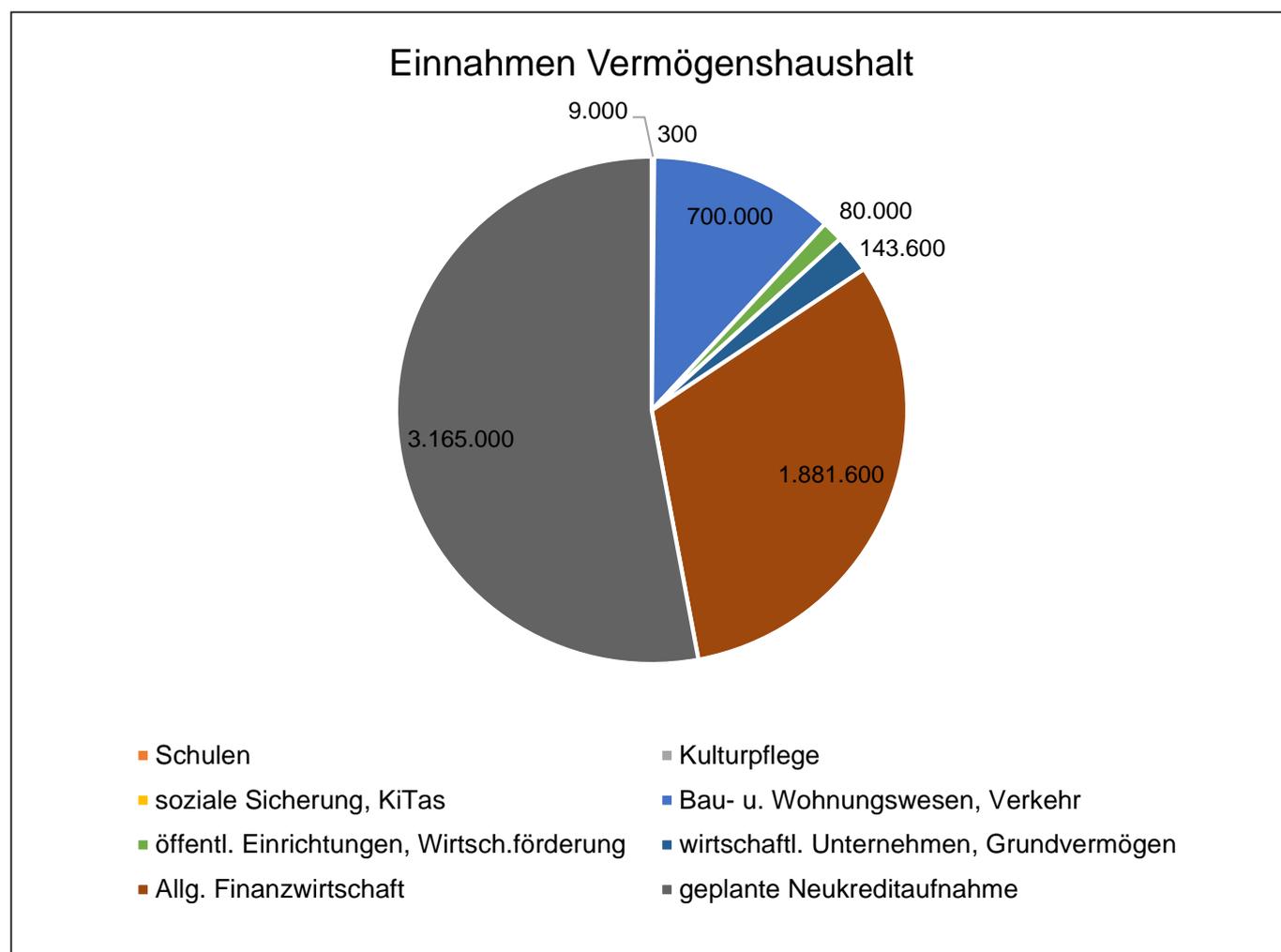
Gesamt **7.514.100**



Einnahmen Vermögenshaushalt

	Anteil	EUR
Öffentl. Sicherheit und Ordnung	0%	0
Schulen	0%	9.000
Kulturpflege	0%	0
soziale Sicherung, KiTas	0%	300
Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr	12%	700.000
öffentl. Einrichtungen, Wirtsch.förderung	1%	80.000
wirtschaftl. Unternehmen, Grundvermögen	2%	143.600
Allg. Finanzwirtschaft	31%	1.881.600
geplante Neukreditaufnahme	53%	3.165.000

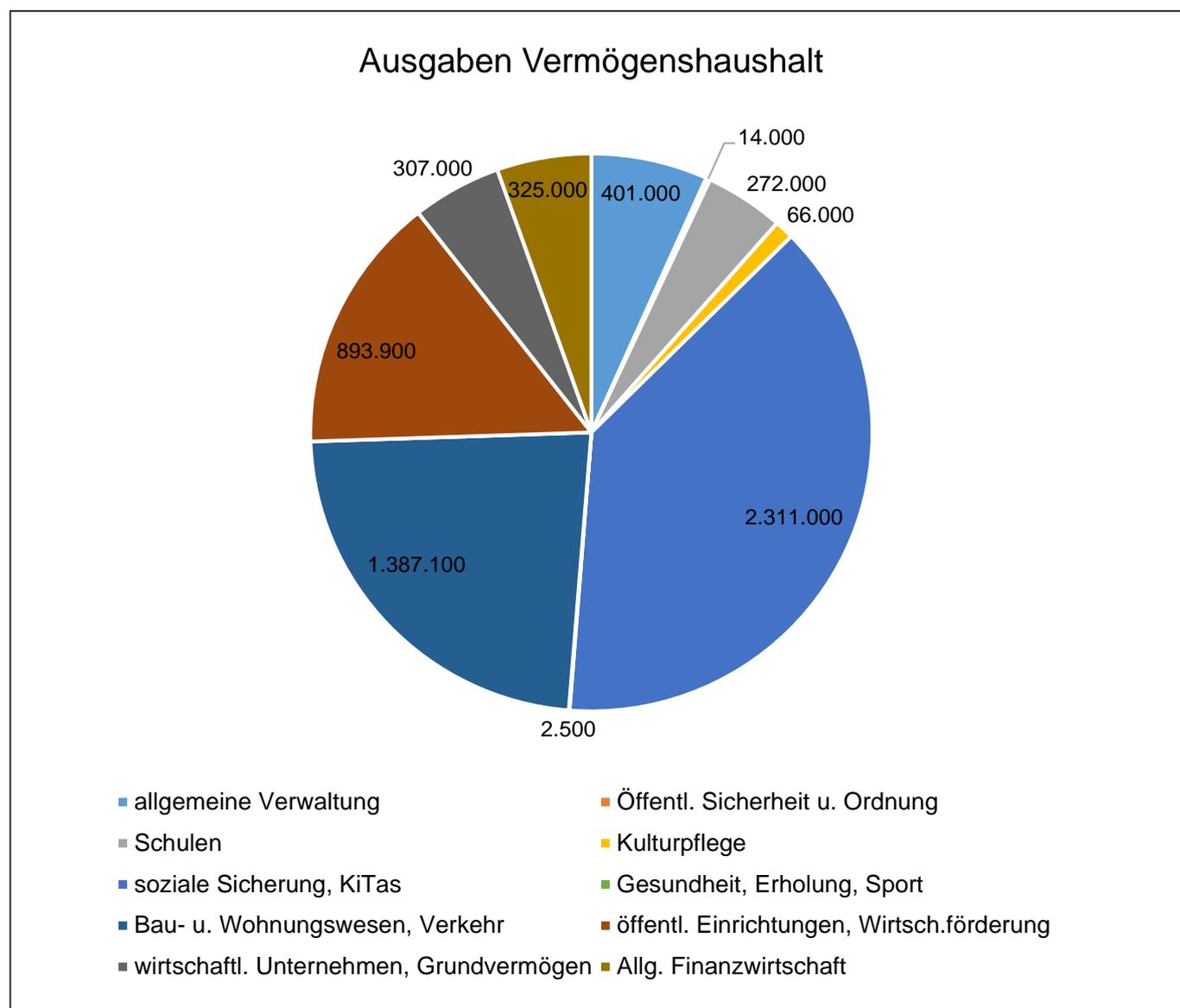
Gesamt **5.979.500**



Ausgaben Vermögenshaushalt

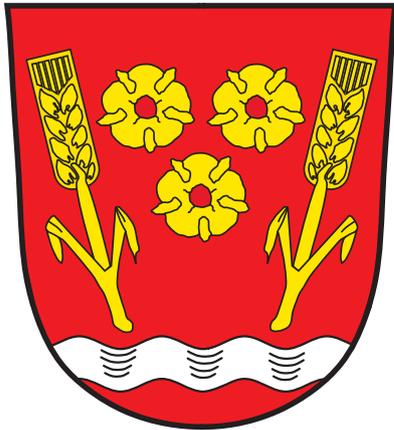
	Anteil	EUR
allgemeine Verwaltung	7%	401.000
Öffentl. Sicherheit u. Ordnung	0%	14.000
Schulen	5%	272.000
Kulturpflege	1%	66.000
soziale Sicherung, KiTas	39%	2.311.000
Gesundheit, Erholung, Sport	0%	2.500
Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr	23%	1.387.100
öffentl. Einrichtungen, Wirtsch.förderung	15%	893.900
wirtschaftl. Unternehmen, Grundvermögen	5%	307.000
Allg. Finanzwirtschaft	5%	325.000

Gesamt **5.979.500**



Konstituierende Sitzung des Gemeinderates

vom 11.05.2020



Am Montag, 11. Mai 2020, fand in der Mehrzweckhalle die konstituierende Sitzung des neugewählten Aiterhofer Gemeinderates statt. Neben der Vereidigung von Bürgermeister Adalbert Hösl und der sieben neuen Gemeinderatsmitglieder standen unter anderem die Wahl der weiteren Bürgermeister, die Ausschussbesetzungen und der Erlass einer neuen Geschäftsordnung auf der Tagesordnung.

Nach der Begrüßung stand die Vereidigung des neuen Bürgermeisters Adalbert Hösl auf der Tagesordnung. Abgenommen wurde dieser Diensteid von Helmut Murrer als ältestem Gemeinderat, der ihm zu diesem Akt auch die Amtskette der Gemeinde Aiterhofen umlegte. In seiner anschließenden Rede über die Aufgabenerfüllung in der Wahlperiode 2020 bis 2026 hob der neue Bürgermeister hervor, dass nur eine konstruktive und sachliche Zusammenarbeit unsere lebenswerte Gemeinde weiter entwickeln kann. In seinen Ausführungen zur Arbeit des Gemeinderates wies er vor allem darauf hin, dass das Gemeinwohl immer Vorrang vor Einzelinteressen hat. Der Vertrauensbeweis der Bürgerschaft ist, so Bürgermeister Adalbert Hösl eine große Verpflichtung, jedoch auch Ansporn für ein tatkräftiges und vor allem weitblickendes Handeln zum Wohle der gesamten Bürgerschaft. „Neben anderen Herausforderungen wird die Corona-Pandemie umso mehr wohlüberlegtes, umsichtiges und verantwortungsvolles Handeln erfordern mit besonderem Hinblick auf enger werdende finanzielle Spielräume“, so Hösl. Weiter erwähnte er die Zusammenarbeit der Kommunen in der Verwaltungsgemeinschaft und in der ILE Gäuboden als zukunftsfähigen Weg. Mit dem Aufruf, gemeinsam das

bestmögliche für eine weitere positive Entwicklung der Gemeinde mit allen Ortsteilen zu geben ging er zur Vereidigung der neuen Gemeinderäte über. Mit Robert Daiminger, Florian Eckl, Martin Gebhardt, Gerhard Krinner, Manfred Paukner, Carina Wagner und Franz Zitzl ziehen sieben neue Mandatsträger in den Gemeinderat ein.

Als weitere Bürgermeister wurden in je einem eigenen Wahlgang Manfred Engl mit 10:6 (eine Enthaltung) Stimmen als Zweiter Bürgermeister und Heike Kattler mit 10:7 Stimmen als Dritte Bürgermeisterin gewählt. Da Manfred Engl in der abgelaufenen Wahlperiode bereits als weiterer Bürgermeister fungierte, war noch Heike Kattler als Dritte Bürgermeisterin zu vereidigen. Mit ihr steht erstmals in der Gemeinde Aiterhofen eine Frau in dieser Funktion. In den weiteren Tagesordnungspunkten wurde die Satzung zur Regelung von Fragen des örtlichen Gemeindeverfassungsrechtes und die Geschäftsordnung beschlossen. In der Geschäftsordnung sind u.a. die Aufgaben des Bürgermeisters und die Rechtsstellung und Befugnisse der ehrenamtlichen Gemeinderatsmitglieder geregelt. Neu in der Geschäftsordnung geregelt ist die Einführung eines Ratsinformationssystems.

Im Bereich der Gemeinde wurde der Rechnungsprüfungsausschuss gebildet. Als Ausschussmitglieder wurden Robert Daiminger, Florian Eckl, Alfred Krä, Reiner Mittig und Zitzl Franz benannt. Zum Vorsitzenden wurde Reiner Mittig bestellt. In die Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft wurden Manfred Engl, Florian Kiesl, Helmut Murrer und Roland Spiller entsandt. Der Erste Bürgermeister ist hier kraft seines Amtes ein sogenanntes geborenes Mitglied. In den Wasserzweckverband Straubing-Land wurden Stefan Buchner, Gerhard Krinner und Zitzl Franz entsandt. Auch hier ist der Erste Bürgermeister ein geborenes Mitglied. Für den Zweckverband zur Unterhaltung Gewässer III. Ordnung wurde neben Bürgermeister Adalbert Hösl als geborenes Mitglied Martin Gebhardt benannt. Als Verbandsrat für den Zweckverband Hafen Straubing-Sand ist neben Bürgermeister Adalbert Hösl (geborenes Mitglied) Gemeinderat Norbert Buchner vertreten. Im nächsten Tagesordnungspunkt wurde dann Carina Wagner (Stellvertretung Robert Daiminger) als Jugendbeauftragte und Heike Kattler (Stellvertretung Helmut Murrer) als Seniorenbeauftragte bestellt. Sportbeauftragter ist Florian Kiesl (Stellvertreter Stefan Buchner). Der Verwaltungsgemeinschaft wurde von Seiten der Gemeinde vorgeschlagen, neben dem Ersten Bürgermeister auch die beiden weiteren Bürgermeister Manfred Engl und Heike Kattler zu Eheschließungsstandesbeamten zu bestimmen.

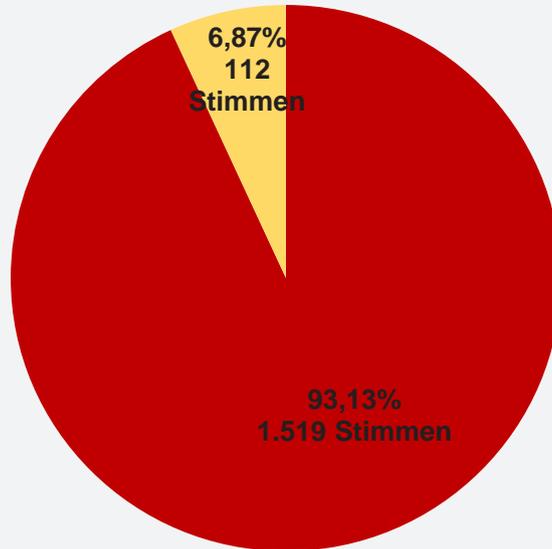


Helmut Murrer als ältester und dienstältester Gemeinderat durfte Bürgermeister Adalbert Hösl die Amtskette überreichen.



Der neu gewählte Gemeinderat

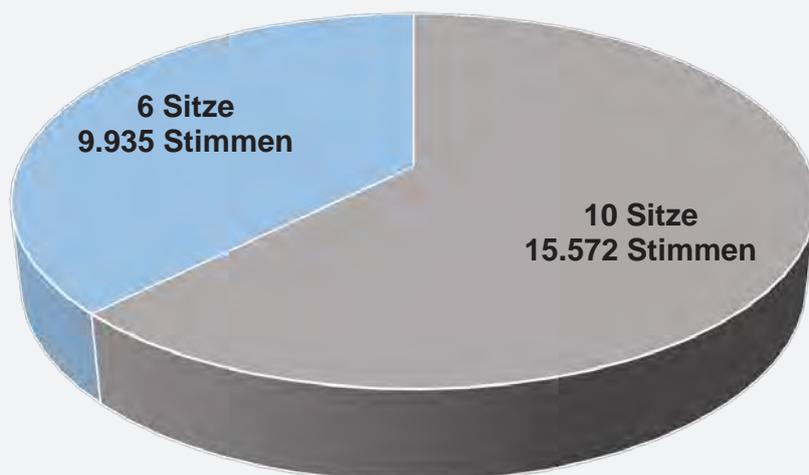
Wahl des ersten Bürgermeisters



■ Adalbert Hösl ■ Vom Wähler vorgeschlagene Personen

Die Wahlbeteiligung liegt bei 63,22 %

Sitzverteilung Gemeinderat Aiterhofen



■ CSU ■ Unabhängige Bürger

Gemeinderat 2020 – 2026



Hösl Adalbert
Erster Bürgermeister



Engl Manfred
Zweiter Bürgermeister



Kattler Heike
Dritte Bürgermeisterin



Buchner Norbert



Buchner Stefan



Daiminger Robert



Eckl Florian



Gebhardt Martin



Kiesl Florian



Krä Alfred



Krinner Gerhard



Mittig Reiner



Murrer Helmut



Paukner Manfred



Spiller Roland



Wagner Carina

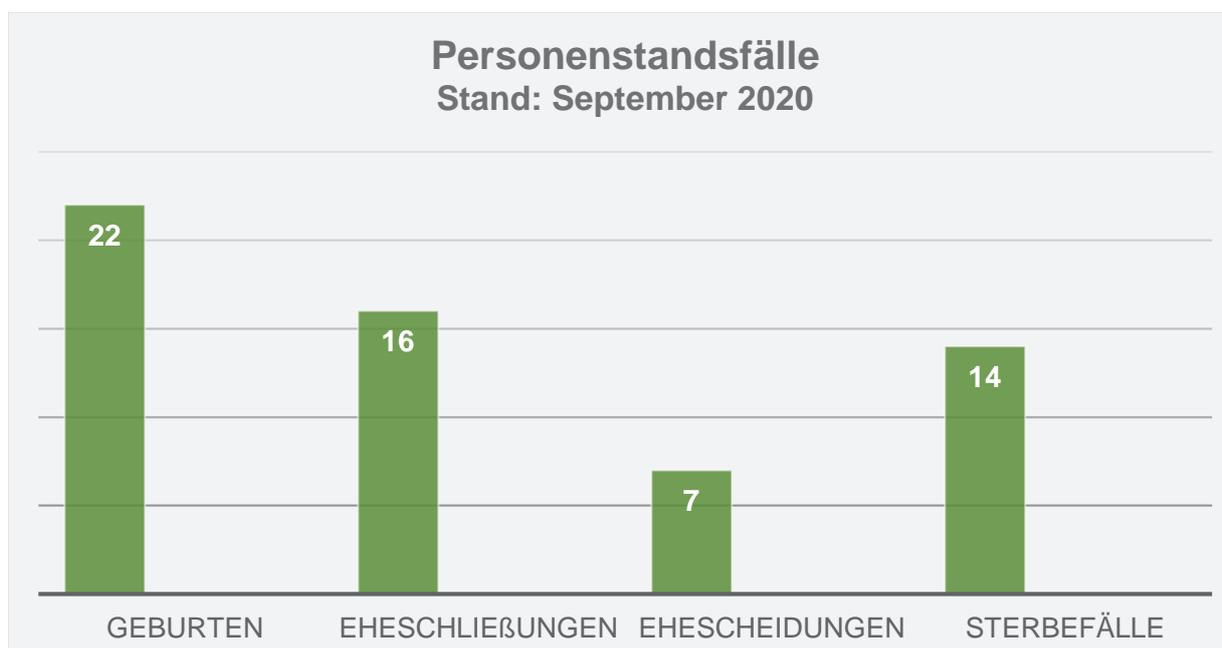
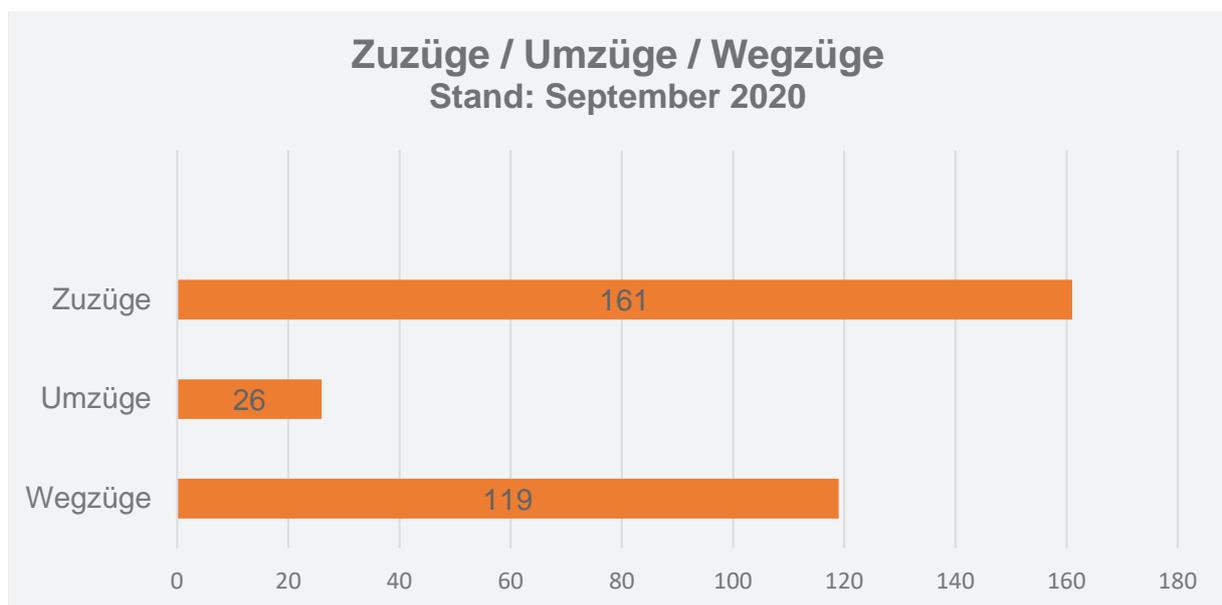


Zitzl Franz

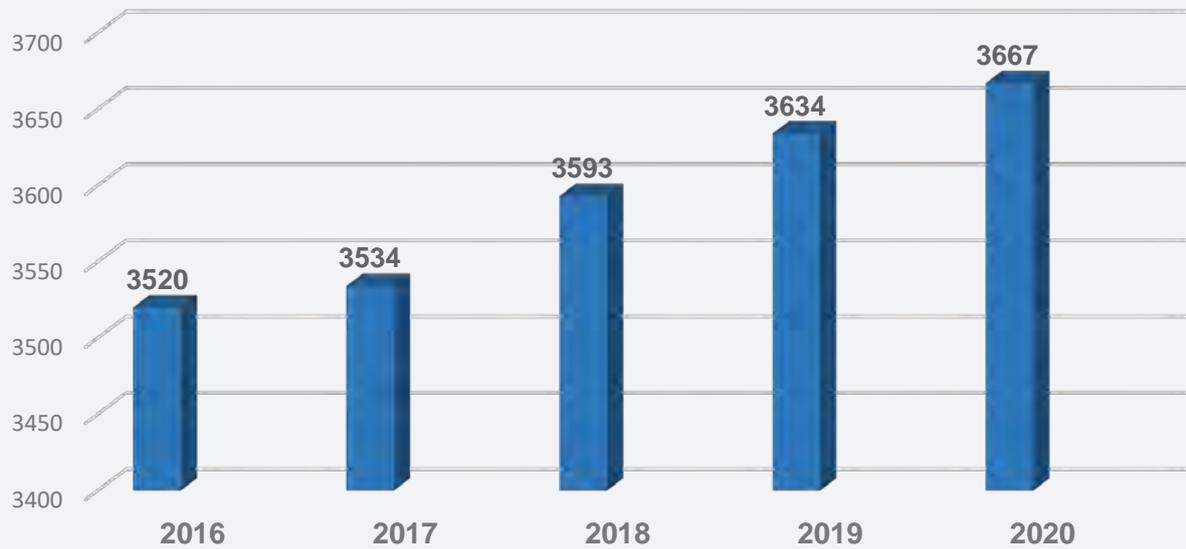
Statistiken aus dem Einwohnermeldeamt/Standesamt

Zahl der Einwohner (Stand September 2020)

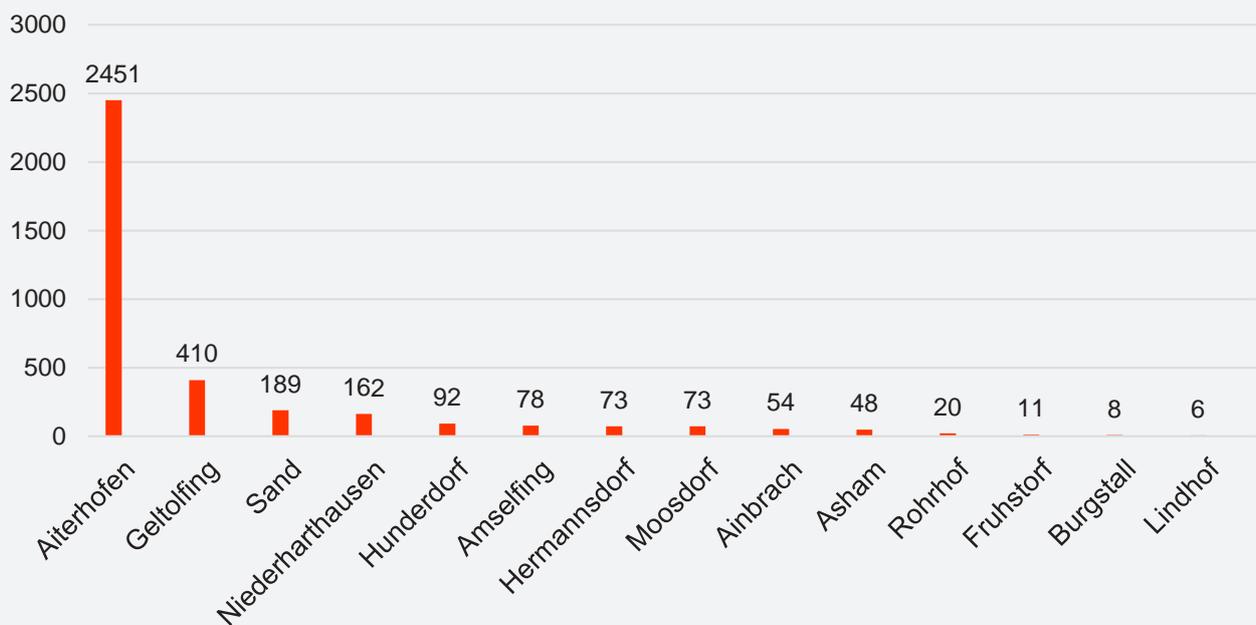
Gesamt:	3675 Einwohner
Hauptwohnung:	3467 Einwohner
Nebenwohnung:	208 Einwohner
Davon Deutsche:	1676 männlich / 1759 weiblich
Davon Ausländer:	152 männlich / 88 weiblich



Entwicklung Einwohnerzahlen Haupt- und Nebenwohnsitz Stand: September 2020



Aufteilung der Einwohner auf Ortsteile Stand: September 2020



Jägerurgestein Franz Saller verabschiedet (Februar 2020)



Bürgermeister Manfred Krä, langjähriger Jagdpächter Franz Saller, Jagdvorsteher Reinhard Ebner und Stellvertreter Manfred Bachl

Bei der Jagdversammlung der Jagdgenossenschaft Amseljing-Nord im Gasthaus Bergbauer in Sand wurde Franz Saller als langjähriger Jagdpächter verabschiedet. Über den langen Zeitraum von 47 Jahren war Franz Saller Pächter des Jagdreviers Amseljing-Nord, das zu den schönsten Revieren im Gäuboden zählt, da es über eine abwechslungsreiche Vielfalt von Flächen mit Äckern und Wiesen sowie Wald und Wasserläufen verfügt. In einer kleinen Laudatio würdigte Bürgermeister Manfred Krä die außerordentlich lange Tätigkeit von Franz Saller mit inzwischen 47 Jahren als Jagdpächter des Reviers. Er bezeichnete

für die langjährige harmonische Zusammenarbeit aus. Besonders erwähnten sie auch das gute und problemlose Miteinander des Jagdpächters mit den Landwirten als Jagdgenossen. Mit der Überreichung einer geschnitzten Skulptur die einen Jäger darstellt, bedankte sich der Genossenschaftsvorsitzende Ebner bei Franz Saller für die vielen Jahre als Jagdpächter. Abschließend teilte der kommissarische Jagdvorsteher der Angliederungsjagd bei Ainbrach Bürgermeister Krä mit, dass in den nächsten Jahren der leidenschaftliche Weidmann Franz Saller weiterhin das kleine Revier betreuen wird.

Einweihung RKtec (Oktober 2020)



Mit einer offiziellen Feier konnte die Fa. RKtec mit zahlreichen Gästen am 02.10.2020 die ersten eigenen Betriebsräume in Aiterhofen eröffnen. Bereits seit Ende 2019 arbeitet das Unternehmen am neuen Standort. Firmengründer und -inhaber Richard Klostermeier berichtete über die 14jährige Firmengeschichte und bedankte sich insbesondere bei seiner großartigen Mannschaft als Grundlage des Erfolges. Aiterhofen freut sich über dieses moderne und hochinnovative Unternehmen und wünscht für die Zukunft weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

Ein Rückblick:

Robert Dollmann, Edith Wörtz



Die vhs-Außenstelle Aiterhofen hat im März dieses Jahres ein neues Gesicht bekommen: Frau Edith Wörtz kümmert sich, als Nachfolger von Reinhard Zwicknagel, seither um die Organisation und Betreuung der Kurse in der Gemeinde.

Doch kaum, dass Frau Wörtz die Arbeit aufgenommen hatte, musste

die vhs aufgrund der Corona-Pandemie alle Kurse und Aktivitäten einstellen. Nach zweieinhalb Monaten Zwangspause konnte im Juni der Betrieb unter Einschränkungen wieder anlaufen und so wurden einige der unterbrochenen bzw. verschobenen Kurse fortgesetzt. Das Positive dabei: Es blieb viel Zeit für die Planung neuer Kurse. So brachte der Herbst eine Reihe von neuen, aber auch zahlreiche gewohnte und beliebte Kurse wie z. B. Yoga, Kinderturnen, Eltern/Großeltern-Kind-Turnen, Gesundheitsgymnastik für Senioren, Bodyforming und den Trommelkurs, aber auch Nähkurse für Anfänger, Kids und Teenies sowie regelmäßige Treffen der Selbsthilfegruppe Migräne.

Die vhs bietet Bildung, Gesundheit, Kreativität und soziale Kontakte für alle Bürgerinnen und Bürger Aiterhofens. Die gelingt umso erfolgreicher, je mehr neue Ideen und Anregungen an die vhs herangetragen werden, frei nach dem geflügelten Wort „Sie wünschen – wir organisieren“. Sprechen Sie daher Frau Wörtz ruhig an, welchen Kurs Sie gerne hätten oder in welchem Bereich Sie sich bilden möchten.

Und falls Sie sich vorstellen können, selbst einen vhs-Kurs zu halten, trauen Sie sich und nehmen Sie mit Frau Wörtz Kontakt auf.

Besuchen Sie die vhs im Internet unter
www.vhs-straubing-bogen.de

Dort finden Sie zu allen Kursen ausführliche Beschreibungen und weitere Details.

Ausblick - Kurse im Januar 2021:

Selbsthilfegruppe Migräne

ab 07.01.2021, 19.00 Uhr
Kursnummer 211-G08AI

Kinderturnen für 5 – 7Jährige

ab 11.01.2021, 15.00 Uhr
Kursnummer 211-G04AI

Eltern/Großeltern-Kind-Turnen 2, 5 – 4Jährige

ab 11.01.2021, 16.00 Uhr
Kursnummer 211-G05AI

Haltungstraining – sanft und effektiv

ab 11.01.2021, 17.00 Uhr
Kursnummer 211-G02AI

Bodyforming

ab 11.01.2021, 18.00 Uhr
Kursnummer 211-G03AI

Djembe-Trommelkurs

ab 12.01.2021, 19.15 Uhr
Kursnummer 211-K01AI

Yoga für Erwachsene

ab 12.01.2021, 19.30 Uhr
Kursnummer 211-G06AI

Gesundheitsgymnastik für Senioren – Fit im Alter

ab 13.01.2021, 14.00 Uhr
Kursnummer 211-G01AI

Jagdgenossenschaft Aiterhofen – Alfons Murrer verabschiedet (März 2020)

30 Jahre lang Vorsitzender der Jagdgenossenschaft – Neuwahl

Am 17.03.2020 hat die Jagdversammlung der Jagdgenossenschaft Aiterhofen mit Neuwahlen stattgefunden. Alfons Murrer legte nach 30 Jahren sein Amt als Vorsitzender nieder. Zahlreiche Jagdgenossen waren ins Gasthaus Murrer gekommen. Kassier Josef Zitzelsberger gab einen grundsoliden Kassenstand bekannt. Schriftführer Alfred Krä trug die Niederschrift der letzten Jagdversammlung vor. Im weiteren Verlauf ging Jagdvorsteher Murrer auf die Geräte ein, die von den Jagdgenossen wieder gerne ausgeliehen wurden. „Vor allem der Feldrandmäher ist anfällig für Reparaturen“ bemerkte er und wies darauf hin, sorgsam mit den Geräten umzugehen. Josef Zitzelsberger gab zu bedenken, dass die Ausleihgebühr bei Geräten für kleinere Flächen oft nur im Cent-Bereich liege und schlug der Versammlung vor, eine Mindestnutzungsgebühr festzulegen. Einstimmig beschlossen die Jagdgenossen künftig mindestens fünf Euro für die Ausleihe von Geräten, wie Mulcher, Feldrandmäher, Krauthäcksler, Hubsteiger und Holzspalter zu verlangen. Einem Antrag der Gemeinde auf Überlassung von 1 500 Euro aus dem Jagdpachtschilling zum Schotterankauf wurde zugestimmt. Der Jagdvorsteher Murrer betonte, dass dies eine sehr zuvorkommende Lösung sei und auch dieses Jahr wieder drei Fuhren Schotter zum Wegeunterhalt von der Gemeinde für die Jagdgenossenschaft Aiterhofen angekauft wurden. In der letzten Jagdversammlung wurde beschlossen, Angebote für einen neuen, leistungsfähigeren Holzspalter einzuholen. Diese Angebote wurden nun vorgestellt. Die Jagdgenossen entschieden sich dafür, einen Holzspalter zu kaufen, der kombiniert, also sowohl mit Strom, als auch über die Zapfwelle betrieben werden kann.

Feldwege derzeit in keinem guten Zustand

In seinem Grußwort bedankte sich Bürgermeister Manfred Krä für die teilweise Überlassung des Jagdpachtschillings und betonte, dass der Schotterankauf der Gemeinde für alle fünf Jagdgenossenschaften eine freiwillige Leistung sei. „Die Jagdgenossenschaft ist ein Selbstverwaltungsorgan, das seine Sache richtig gut macht“, stellte Krä heraus. Er unterstrich aber auch, dass die Feldwege im Gemeindegebiet derzeit in keinem guten Zustand seien. Schuld daran ist zum Teil die späte Zuckerrübenabfuhr, durch welche die Feldwege auch bei schlechter Witterung massiv belastet würden.

Es war eine schöne Zeit

Die Gemeinde werde aber weiterhin dafür sorgen, dass genügend Schotter angekauft werden kann, und appellierte an die Landwirte, bei guter Witterung den Wegeunterhalt wiederaufzunehmen. Ein besonderer Dank gebührt laut Krä auch der Jägerschaft, denn es ist wichtig, dass das Ge-

biet gut betreut wird und ein gesunder Wildbestand vorhanden ist. Jäger haben zwar nicht nur Freunde, aber die Jagd sei für alle sehr wichtig. Murrer, der vor 35 Jahren als Schriftführer begonnen hatte, legte nach 30 Jahren das Amt des Jagdvorstehers nieder und bedankte sich bei allen anwesenden Jagdgenossen und den beiden Jagdherren Hans-Peter Schneitl und Alfons Griesbauer für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. „Es war eine schöne Zeit und stets eine gute Zusammenarbeit in der Vorstanderschaft“. Er resümierte, dass viele der Jagdgenossen die ihn vor drei Dekaden gewählt hatten, nicht mehr da sind, aber dafür die jüngere Generation nachrückt. Alfons Murrer schloss seine Abschiedsrede mit den Worten und der Empfehlung: „Halt's zusammen“. In seiner Laudatio lobte der Bürgermeister Krä den scheidenden Jagdvorsteher Alfons Murrer für seine jahrzehntelange gute Arbeit. „Alfons ist ein leidenschaftlicher Landwirt. Ein Landwirt mit Leib und Seele, der sein Amt mit Umsicht und Freude ausgeführt hat und die Jagd mit viel Umsicht vergeben hat. Die Gemarkung Aiterhofen ist ein großes Revier und unter der Riege von Alfons Murrer wurden viele nützliche Geräte angeschafft. Seine fortschrittliche Idee war es auch, für die Geräte eine Gebühr zu verlangen, um die Reparationskosten zu kompensieren.“ Bürgermeister Krä dankte Murrer und überreichte ihm eine Jubiläumsmünze der Gemeinde Aiterhofen.

Rupert Weber zum neuen Jagdvorsteher gewählt

Zum neuen Jagdvorsteher wurde Rupert Weber gewählt. Der bisherige Stellvertreter Bernhard Murrer wurde im Amt bestätigt, ebenso wie Kassier Josef Zitzelsberger und Schriftführer Alfred Krä. Als Beisitzer wurden Manfred Haberl und Alfons Schleinkofer gewählt. Auch die Kassenprüfer Gerhard Krinner und Roland Rohrmeier wurden im Amt bestätigt. Zum Abschied erhielt der scheidende Jagdvorsteher einen Präsentkorb mit vielen Spezialitäten und einer kleinen Überraschung.



Der neue Jagdvorsteher Rupert Weber (2. Reihe li.), Bgm. Manfred Krä (li.) und die neu gewählte Vorstandschaft bedankten sich bei Alfons Murrer für seine 30-jährige Tätigkeit.

Verdienter Feuerwehrmann gewürdigt (Januar 2020)

Im Rahmen der Bedarfsanmeldung der vier gemeindlichen Feuerwehren für den Gemeindehaushalt 2020, trafen sich die Führungskräfte zu einer gemeinsamen Sitzung im Rathaus der VG Aiterhofen. Bei dieser Gelegenheit würdigte Bürgermeister Manfred Krä in einer kleinen Laudatio die langjährige engagierte Führungsarbeit von Alfons Schneider bei der Feuerwehr Geltolfing. Als 16-jähriger trat dieser in den Dienst seiner Heimatfeuerwehr ein und war über viele Jahre als Maschinist tätig. 1995 wurde Alfons Schneider zum ersten Kommandanten der Feuerwehr Geltolfing gewählt und übte dieses verantwortungsvolle Amt über 12 Jahre erfolgreich aus. Anschließend übernahm er das Amt des ersten Vorsitzenden wo er vor kurzem nach 12-jähriger aktiver Arbeit seine Tätigkeit aus Gesundheitsgründen abgab. Für seine unermüdliche langjährige Arbeit in Führungsämtern wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Bürgermeister Manfred Krä bezeichnete Alfons Schneider als einen Feuerwehrmann mit Leib und Seele und seine korrekte Art als echtes Vorbild für die junge Generation. In Würdigung und in Dank seiner langjährigen ehrenamtlichen Arbeit für das Gemeinwohl überreichte der Bürgermeister als Erinnerungsgeschenk einen Porzellanlöwen sowie eine Gemeindeuhr.



Bürgermeister Manfred Krä mit dem geehrten Alfons Schneider, Führungskräften der Feuerwehr Geltolfing und Feuerwehrreferent und stellv. Geschäftsführer Andreas Dorfner.

Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde (Juli 2020)

Einen besonderen Gast konnte Bürgermeister Adalbert Hösl im Rathaus begrüßen. Der gebürtige Aiterhofener Stefan Loibl, Mitglied der Eishockey-Nationalmannschaft und DEL-Spieler, befindet sich von seinem derzeitigen Verein Adler Mannheim auf Heimaturlaub in der Gäubodengemeinde und besucht dort seine Familie. Diese Gelegenheit nahm der Bürgermeister zum Anlass, um das Eishockey-Talent zum Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde einzuladen. Loibl hat in Aiterhofen seine familiären Wurzeln, ist dort aufgewachsen und drehte dort auf Natureisflächen die ersten Runden auf Schlittschuhen. Die bisherige Karriere führte ihn über verschiedene Stationen beim EV Landshut, ESV Kaufbeuren, Starbulls Rosenheim sowie Löwen Frankfurt zunächst wieder zurück zu seinem Heimatverein, den Straubing Tigers. Hier leistete der Stürmer seinen Beitrag zur erfolgreichen vergangenen Saison, die leider durch Corona zunächst ein abruptes Ende fand. Zum Ende der Saison wechselte der junge Spieler zu den Adlern Mannheim. Auf internationalem Parkett kam Loibl bisher bei der U18 Weltmeisterschaft, den U20-Junioren sowie schließlich beim Deutschland-Cup zum Einsatz. Bürgermeister Hösl würdigte die bisherigen Leistun-

gen des 23-jährigen und freute sich zusammen mit dem Sportbeauftragten der Gemeinde, Florian Kiesel, über das anschließende Gespräch mit dem Eishockey-Profi.



Bürgermeister Adalbert Hösl, Eishockey-Nationalspieler Stefan Loibl und Sportbeauftragter Florian Kiesel beim Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde.

Manfred Krä ist nun offiziell Altbürgermeister (Juli 2020)

Zu einem ganz besonderen Anlass trafen sich Bürgermeister und Verwaltungsleitung im Rathaus Aiterhofen mit Manfred Krä, der mit Ende der vergangenen Legislaturperiode sein Amt als 1. Bürgermeister abgegeben hatte. Mit der offiziellen Ernennung von Manfred Krä zum „Altbürgermeister“ wurde in einem würdigen Rahmen ein einstimmiger Beschluss aus der konstituierenden Sitzung umgesetzt. Auf 48 Jahre – also fast ein halbes Jahrhundert – Tätigkeit in der Kommunalpolitik, davon 6 Jahre 2. Bürgermeister und 24 Jahre 1. Bürgermeister, Gemeinderat, Kreisrat und viele andere Ehrenämter konnte Bürgermeister Hösl in seiner Laudatio für den frischgebackenen Altbürgermeister verweisen. „Altbürgermeister“ ist ein Ehrentitel, allein das Ausscheiden aus dem Amt berechtigt nicht zu dessen Führung, sondern die Ernennung muss durch Beschluss des Gemeinderates erfolgen. Neben einer kleinen Aufzählung der umgesetzten Gestaltungsmaßnahmen von Erschließung von Baugebieten über Maßnahmen der Ortserneuerung bis zum Bau des Feuerwehrhauses in Sand und des Bürgerhauses in Geltolfing wurde insbesondere auch auf das große Engagement im ehrenamtlichen Bereich, in Vereinen und berufsständischen Vertretungen hingewiesen. Mit der Überreichung einer entsprechenden Urkunde und herz-

lichen Glückwünschen schloss Hösl seine Ausführungen. Manfred Krä freute sich über den Ehrentitel und gab abschließend Anekdoten und Erfahrungen aus seinem langjährigen Wirken weiter.



BGM Adalbert Hösl, 3. BGM'in Heike Kattler, der frischgebackene „Altbürgermeister“ Manfred Krä, stellv. Verwaltungsgleiter Andreas Dorfner, 2. BGM Manfred Engl, Verwaltungsleiter Günter Stephan



Gemeinde Aiterhofen beteiligt sich am Projekt „Natürlich Bayern – insektenreiche Lebensräume“ (Juli 2020)

Zur Besprechung der Vorgehensweise für die Beteiligung an diesem Projekt trafen sich Bürgermeister Adalbert Hösl, Armin Köppl vom Landschaftspflegeverband Straubing-Bogen e.V. (LPV), Birgit Schröfl vom Landesbund für Vogelschutz, Alfons Griesbauer, örtlicher Landwirt und Naturschutzbeirat im Landkreis Straubing-Bogen, Günter Stephan als Verwaltungsleiter sowie Markus Kiesel als Bauhofleiter im Rathaus Aiterhofen. Als erster praktischer Schritt konnten in einer Ortsbegehung verschiedene Flächen ausgewählt werden, die für eine Projektumsetzung in Frage kommen. Ziel ist die ökologische Aufwertung dieser Flächen durch bodenbearbeitende Maßnahmen und anschließend Einsaat von gebietsheimischen Saatgutmischungen. Dabei handelt es sich in erster Linie um Restflächen – sogenannte „Eh-da-Flächen“. Ziel ist es, diese meist sehr artenarmen, oft in Vergessenheit geratenen Flächen anzureichern, um so den Wildbienen, Schmetterlingen und anderen heimischen Insekten wieder mehr adäquaten Lebensraum bieten zu können. Nicht zuletzt fördert dies natürliche Nahrungsketten beispielsweise für Vögel.

Vor allem vielfältige Lebensräume mit gebietsheimischen Futterpflanzen und nicht nur bunte Blumen sind es, welche die Insekten als Lebensraum brauchen. Zudem sind sie für ihre Entwicklungsstadien auf Struktureichtum in der Landschaft angewiesen.

Auch die richtige Bearbeitung der Flächen ist es, die dabei wichtig ist. Die Flächen künftig nicht zu mulchen, sondern durchschnittlich zweimal pro Jahr zu mähen ist hier der richtige Ansatz. Mit dem Abtransport des Mähgutes wird ein Nährstoffeintrag verhindert. Auch der Zeitpunkt der Mahd ist natürlich aus ökologischer Sicht besonders wich-

tig. Förderung von Artenreichtum und Blühcharakter sowie die langfristige Unterbindung des starken Aufwuchses ist weitblickendes Ziel dieser Maßnahmen. „Die Einbindung von Flächen, die eben „Eh da“ sind und nicht eigens aus der produktiven Nutzung genommen werden müssen ist sehr verantwortungsvoll, hilfreich und ein sinnvoller Beitrag für den Biotopverbund und gegen den „Artenschwund“ waren sich alle Beteiligten einig.

Nachdem sich die Gemeinde Aiterhofen mit dem Ortsteil Geltolfing am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligt, wurden besonders im Ort aber auch im Umfeld Geltolfings Flächen für entsprechende Maßnahmen ausgewählt. Damit sollen nachhaltige ökologische Akzente gesetzt und ein Beitrag zum Erfolg beim Wettbewerb geleistet werden.



„Straubing-Bogen summt und brummt“ – unter diesem Motto läuft die Initiative „NATÜRLICH BAYERN – insektenreiche Lebensräume“ des Deutschen Verbands für Landschaftspflege im Landkreis Straubing-Bogen.

Informelles Gespräch bei Kühne & Nagel (Oktober 2020)

Zu einem informellen Gespräch hatten Herbert Stadlbauer, Regionalleiter Kontraktlogistik Süddeutschland und Wolfgang Herrling, Leiter Landverkehr bei Kühne und Nagel, den Bürgermeister der Gemeinde Aiterhofen, Adalbert Hösl, sowie den geschäftsleitenden Beamten Günter Stephan eingeladen. Dabei stellten die Verantwortlichen des Kühne & Nagel-Standortes die weltweiten Aktivitäten des Logistik-Unternehmens vor und unterstrichen dabei auch die Bedeutung und das Engagement für die Region. 2019 wurde die Speditionsniederlassung auf dem Gebiet des ZVH Straubing-Sand eingeweiht. Mit beeindruckenden

Zahlen wurde die Präsentation unterlegt: weltweit 83.000 Mitarbeiter und 25 Mrd. Franken Umsatz, ca. 400 Mitarbeiter an zwei Standorten im Raum Straubing. Auch die existentielle Bedeutung eines wirkungsvollen und ständig anzupassenden Hygienekonzepts in Zeiten von Corona bei einem Unternehmen dieser Größenordnung wurde präsentiert. Die Führungskräfte machten auch deutlich, dass das Unternehmen Kühne und Nagel sich der Verantwortung für die Mitarbeiter bewusst sei. Wichtiger Teil der Firmenphilosophie sei es, diese Verantwortung zu leben, das Engagement der Mitarbeiter wertzuschätzen und das

Personal auch in Entscheidungsprozesse einzubinden. Besonders deutlich wurde auch das hervorragende Zusammenwirken mit den weiteren Unternehmen und den Einrichtungen im „Lebensraum Hafen“. BGM Hösl wies darauf hin, dass die Gemeinde sich freue, Heimat für eine Niederlassung dieses Global Players zu sein. Abschließend wurden weitere Themen mit dem Ziel eines guten und erfolgreichen Miteinanders besprochen.

(v. l.): Wolfgang Herrling (Leiter Landverkehr), Herbert Stadlbauer (Regionalleiter Kontraktlogistik Süddeutschland), Adalbert Hösl (BGM Gemeinde Aiterhofen), Günter Stephan (geschäftsführender Beamter VG Aiterhofen)



Ortsteil Geltolfing

Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (September 2020)

Im Kreisentscheid zum Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ konnte sich der Ortsteil Geltolfing über die Goldmedaille in der Kategorie unter 600 Einwohner freuen! Manfred Engl, stellvertretender Bürgermeister, hatte als Koordinator die Teilnahme in Zusammenarbeit mit Bürgermeister Adalbert Hösl und mit Unterstützung von Verwaltung und Bauhof hervorragend organisiert. Er wurde dabei auch immer wieder mit Informationen und Hinweisen durch den Kreisfachberater für Gartenbau, Herrn Niedernhuber, versorgt. Abordnungen der verschiedenen Vereine empfingen die Jury, welche durch den Bürgermeister begrüßt wurde. Angeführt wurde die Delegation von stellv. Landrätin Barbara Unger und bestand aus ausgewiesenen Experten zu den verschiedenen Bewertungsfeldern. Karl-Heinz Zollner und Sascha Iwanow hatten eine Broschüre mit Fotos und Daten zusammengestellt. Diese übergaben sie an die Kommission, der auch Altbürgermeister Manfred



Krä angehörte. Mit wichtigen Eckdaten und mit den Worten „Nur wer seine Vergangenheit kennt, kann Zukunft gestalten!“ eröffnete der Bürgermeister den Rundgang. Dieser führte über Kirche, Schloss, Baugebiet Kreuzäcker II, Pavillon und Mehrzweckgebäude am Kirchplatz sowie dem ehem. Pfarrhof zum Bürgerhaus. Viele Informationen zu Dorferneuerung, Aitrachau sowie den zahlreichen Aktivitäten die im Bürgerhaus stattfinden wurden weitergegeben. In kurzen Beiträgen, geschuldet einem straffen Zeitplan, wurden die einzelnen Themenfelder durch verschiedene Redner präsentiert. Die Vorstellung der Kirche St. Peter und Paul, wo in vergangenen Maßnahmen u. a. äußerst großzügige private Spendengelder und Initiativen der Bevölkerung eingebracht wurden, durch Pfr. Rahm und Prof. Fritsch sowie die laufende, äußerst aufwendige Sanierung des Schlosses Geltolfing durch die Familie Koch auch mit Mitteln des Denkmalschutzes fanden herausragende Beachtung. Insbeson-

Geltolfing



**Unser Dorf hat Zukunft
„Wir sind dabei!“**

dere der gesellschaftliche Zusammenhalt und das besonders ausgeprägte ehrenamtliche Engagement wurde deutlich, als die Verantwortlichen der Vereine ihre zahlreichen Aktivitäten an zentralen Punkten im Rahmen des Rundganges vorstellten. Mit den Themen Kinder- und Jugendarbeit, Aktivitäten für Senioren, gesellschaftliche Aktivitäten der Vereine, soziales Engagement, Ideen und Planungen für die Zukunft wurden grundlegende Themen für eine funktionierende Dorfgemeinschaft präsentiert. Bei Kaffee und Kuchen im Bürgerhaus Geltolfing, organisiert durch Schützenmeister und Gemeinderat Reiner Mittig in Zusammenarbeit mit Christa Sax von den Landfrauen, fand die Präsentation ihren Abschluss. Die Verantwortlichen sind sich einig: „Ein weiterer Ort dieser Größenordnung stellte sich zwar nicht dem Wettbewerb. Mit der Auszeichnung „Gold“ steht daher das Weiterkommen in den Bezirksentscheid im nächsten Jahr fest und dort ist mit starker überregionaler Konkurrenz zu rechnen. Daher kann die Teilnahme am Kreisentscheid als absolut gelungene Generalprobe gewertet werden“.



Leben mit Tradition

Kreisarchäologe Dr. Husty

Der Gäuboden, Kornkammer Niederbayerns und mittendrin Geltolfing. Seit Jahrtausenden fruchtbarste landwirtschaftliche Böden, ausreichende Wasserversorgung und hervorragende Verkehrsverbindungen.

Bereits die ersten Siedler vor über 7.000 Jahren erkannten die Qualität dieser Region. Sie siedelten hier, bauten ihre großen Langhäuser, bestellten ihre Felder mit frühen Getreidesorten und züchteten neben Jagd und Fischfang Rinder, Schafe und Ziegen.

Zwar mit Unterbrechungen, aber praktisch durch alle bekannten Kulturperioden der letzten sieben Jahrtausende war das heutige Geltolfing ein begehrtes Siedlungsgebiet. Dies zeigten die Baugebiete, die in den letzten 20 Jahren archäologisch begleitet wurden. Ein Stück weit wurde dadurch ein Fenster in die lange Vergangenheit

Geltolfings geöffnet. Die Menschen der Jungsteinzeit, der folgenden Metallzeiten wie Bronze-, Urnenfelder- oder Hallstattzeit, sowie die Kelten und die Menschen der römischen Provinz Rätien schätzten die Vorzüge der Region um Geltolfing. Ihre Lebensgrundlagen sicherte die Landwirtschaft. Sie verfeinerten in vielfältiger Weise die Handwerkskunst, bauten Häuser, stellten vielfältige



Gefäße unterschiedlicher Kulturstufen, Feuersteingerät, Pfeilspitze und Bronzegerät aus Geltolfing

ge Geräten für den alltäglichen Gebrauch her, fertigten Schmuck und Waffen und beerdigten ihre Verstorbenen mit zum Teil reichen Beigaben.

Auch die frühmittelalterlichen Bajuwaren hinterließen ihre Spuren im Geltolfinger Raum. Sie gründeten Siedlungen, aus denen u.a. das heutige Geltolfing entstand, dessen erste urkundliche Nennung aus dem Jahr 1031 stammt.

Sanierung Schloss Geltolfing Baufortschritt

Stephan Koch, stephankoch-architekten.de

Das denkmalgeschützte Schloss Geltolfing wird derzeit saniert, mit dem Anliegen das Gebäude durch die Nutzung von 14 denkmalgerechten Wohnungen langfristig zu erhalten.

Die Ursprünge des Gebäudes reichen bis in das Hochmittelalter zurück. Weite Teile entstammen der Zeit 1290 und 1598, die um 1778 zum heutigen Erscheinungsbild als Gesamtanlage barockisiert wurden. Das Projekt wird von [stephankoch architekten](http://stephankoch-architekten.de) & [andreas schmoeller architekt bda](http://andreas-schmoeller-architekt-bda.de) in sehr guter Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege durchgeführt und von Restauratoren begleitet. Nach etwa 2-jähriger Planungs- und Abstimmungszeit begannen im Herbst 2019 die Bauarbeiten zur Sanierung des Schlosses. Dabei zielten die ersten Instandsetzungsmaßnahmen darauf ab, weiteren Schäden der Bausubstanz zu vorbeugen. Insbesondere musste ein weiteres Absinken der Schlossmauern verhindert werden. Im Laufe der Jahrhunderte hatten sich diese auf weichem Grund teils erheblich gesetzt. Als Folge hieraus hatten sich Gebäudeflügel sichtlich geneigt und waren einsturzgefährdet. Um weitere Schäden und Bewegungen zu vermeiden, wurde deshalb zunächst die Gründung des Schlosses an zweien der Flügel durch nachträgliches Einbringen einer Pfahlgründung ertüchtigt. Mit dem Eigengewicht des Gebäudes wurden Pfähle hydraulisch bis auf tragfähigen Grund gepresst, so dass die Mauern erstmals dauerhaft sicher stehen.

Anschließend wurde die Ertüchtigung des Dachstuhls in Angriff genommen. Das Holztragwerk lässt sich in zwei großen Bauphasen unterteilen: Der ältere, südliche Teil kann auf ca. 1600 zurückdatiert werden, während der nördliche Teil im Zuge der Barockisierung um 1780 errichtet wurde. Das Alter war dem Dachstuhl deutlich anzusehen: Teile des Tragwerks mussten wegen Schädlings- und Feuchteschäden aufwendig repariert oder handwerklich ausgetauscht werden. Gleichzeitig waren jedoch auch vergangene Umbauten am Dachwerk abzulesen. Ehemalige Treppenhäuser, Kamine, Dachgauben und erste Dämmversuche häufig genutzter Aufenthaltsräume durch Stroh-Lehm-Auflagen hatten im Dachbereich ihre Spuren hinterlassen und führten zu immer neuen Erkenntnissen über die Vergangenheit des Gebäudes.

Anschließend wurde das Dach neu eingedeckt, sodass das Schloss nun wieder vor der Witterung geschützt ist. Trockenem Fußes konnten die Rohbauarbeiten der beiden Geschosse beginnen, die später zu Wohnungen ausgebaut werden. Zugemauerte Öffnungen wurden wieder geöffnet und manche Neue hin zum Arkadenumgang hin-





zugefügt, was lichtdurchflutete Wohnräume ermöglicht. Eine besondere Herausforderung ist das Einpassen der Wohnungen in den Bestand, die dessen bezaubernden Charakter behalten sollen.

Auch im Innenbereich waren dazu zahlreiche Rohbauarbeiten nötig, um das Gebäude langfristig nutzbar zu machen: verrottete Holzbauteile wurden ausgetauscht, instabile Gewölbe ausgebessert und provisorische Abstützungen durch originalgetreue Bauteile ersetzt. Immer wieder sorgten freigelegte Bereiche für aufschlussreiche Überraschungen. Alte Bodenbeläge, die zuvor überdeckt waren, oder zuvor vermauerte Türen, gaben neue Erkenntnisse über frühere Raumaufteilungen und -nutzungen preis.

Begleitende restauratorische Untersuchungen, beispielsweise die Freilegung ursprünglicher Farbfassungen, bilden fortwährend Grundlage für die Wiederherstellung des Erscheinungsbildes. Nach intensiven Abstimmungen mit

dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Restauratoren, Putztechnikern, Schreibern, Bauherren und Architekten konnte auch die Restaurierung der Fassade bereits weitgehend festgelegt werden. Einen ersten Eindruck des Endergebnisses vermitteln die bereits teilweise verbauten, restaurierten Bestandsfenster im Hof, die dem ansonsten schlicht gestalteten Schloss seinen Charakter verleihen. Alte Fenster, deren historische Originale in den vergangenen Jahrzehnten verloren gingen, werden derzeit durch neue, in Anlehnung an die Bestandsfenster gefertigte, Holzfenster ersetzt. Zahlreiche historische Maleien an Wänden und insbesondere um Fenster sollen in die Raumgestaltung einfließen.

Ziel ist nun die Fertigstellung der Gebäudehülle, sodass der Innenausbau des Schlosses bis Ende 2021 erfolgen kann. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Gestaltung der sehr individuellen, durchweg vom bezaubernden historischen Bestand geprägten Wohnungen gelegt, die gleichzeitig ein zeitgemäßes Wohngefühl bieten werden.



Über 170 Jahre Kloster St. Josef



Anfänge der Gemeinschaft der Franziskanerinnen

Die eigentliche Gründerin, Anna Fraundorfer (später Schwester Angela), eine junge Frau aus Geltolfing, Gemeinde Aiterhofen, hatte in ihrem Elternhaus 10 bis 15 Jahre lang Waisenkinder und kranke Diensthofen in ihr Haus aufgenommen und sie gepflegt. Durch das königliche Landgericht Straubing waren ihr dann und wann arme uneheliche Kinder zur Pflege übergeben worden. Zusammen mit anderen jungen Frauen erkannte sie die Not der Zeit und bemühte sich, auch auf Anraten ihres geistlichen Begleiters Pfarrer Franz Sales Handwerker, Segens-Pfarrer in der Gemeinde Oberschneiding, eine klösterliche Gemeinschaft zu gründen. Die vielen Schwierigkeiten konnten sie nicht hindern über Jahre hinweg an der Idee festzuhalten.

Beginn des klösterlichen Lebens

Es dauerte 6 Jahre bis sie am 26. April 1846 von König Ludwig die Erlaubnis erhielten, eine Gemeinschaft zu gründen und weitere drei Jahre, bis sie das klösterliche Leben beginnen konnten. Durch Vermittlung des Pfarrers von Aiterhofen konnten sie ein Grundstück der Pfarrfründe erwerben bzw. pachten. Dort wurde das erste Gebäude des klösterlichen Vereins errichtet. Der Zweck der klösterlichen Gemeinschaft war von Anfang an die Pflege und Erziehung verwaister unehelicher Kinder und die Krankenpflege, die aber aus verschiedenen Gründen wieder aufgegeben wurde.

Erziehung und Mädchenbildung

Von Anfang an wurden im Kloster Mädchen unterrichtet und auch betreut, da in der Dorfschule der Lehrer bis zu 100 Kinder zugleich unterrichten musste. Nach Ausbruch des deutsch-französischen Krieges wurden Schwestern in der Dorfschule gebraucht, da die Lehrer eingezogen wurden. Die Klosterschule wurde zwischenzeitlich aufgehoben und 1881 dann wieder genehmigt. Um die Schwestern selbst ausbilden zu können, errichtete man eine Lehrerinnenbildungsanstalt, aus der 24 Lehrerinnen hervorgingen, davon 10 Schwestern. 1911 wurde die Erlaubnis zur Ausbildung wieder entzogen.

Tätigkeiten der Schwesterngemeinschaft

Andere Ausbildungsmöglichkeiten kamen hinzu: 1913 ein Lehrbetrieb für Näherinnen, 1915/1917 Unterricht in Buchführung und Maschinenschreiben, Paramentenwerkstätte und Fahnenanfertigung. 1933 führte das Kloster eine Haustöchterchule, eine 8-klassige Volkshauptschule, einen Kindergarten, Privatunterricht in Musik, Nähen, Handarbeiten u. a.

Auswirkungen des Nationalsozialismus

Der nationalsozialistische Staat verbot alle Aktivitäten, weil „die Orden militanter Arm der katholischen Kirche sind und daher von ihren Einflußgebieten zurückgedrängt, eingeengt und schließlich zu vernichten sind“ (Anweisung des Reichssicherheitsdienstes vom 15. Februar 1938). Die Einschränkungen gingen weiter: die Schulen wurden alle aufgehoben, im Kloster wurde erst ein Hilfskrankenhaus angedacht und dann das Institutionsgebäude für Kinder der Kinderlandverschickung Hamburg beschlagnahmt.

Aufhebung des Klosters

Am 19. Mai 1941 wurde das Kloster aufgehoben und alle Schwestern mussten sich eine andere Bleibe suchen. Auch der Garten wurde beschlagnahmt und die Kirche geschlossen. Im Jahre 1942 wurde im Kloster ein Reservelazarett errichtet und einige Schwestern „durften“ als Krankenschwestern arbeiten. Im Juli 1946 konnten die Schwestern wieder ins Kloster zurückkehren und im September 1946 wurden die Schulen eröffnet.

Tätigkeit und Aufgaben heute

In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg wurden verschiedene Filialen eröffnet, in denen die Schwestern ihre Dienste leisteten. In verschiedenen Pfarreien, in Altenheimen, in der Gemeindepastoral und Kindergärten, in Kureinrichtungen und vielen anderen Stellen. Aufgrund der weniger werdenden Schwestern sind inzwischen die meisten Schwestern zurück im Mutterhaus in Aiterhofen. Seit 1. Januar 2017 ist die Kindertagesstätte Maria Schutz in die Trägerschaft der Gemeinde übergegangen. Damit geht eine Kindergartenbetreuung und Trägerschaft von 86 Jahren zu Ende. Eine Schwester arbeitet weiterhin als Erzieherin im Kindergarten mit.

Mission in Brasilien und Bolivien

1935 kamen 5 Schwestern nach Brasilien und bauten dort mehrere Missionsstationen auf. Inzwischen sind 48 Schwestern in 14 verschiedenen Einrichtungen und Stationen bei den Ärmsten tätig. 1992 begannen 3 brasilianische und eine deutsche Schwester eine Missionsstation in Bolivien. Inzwischen gibt es dort 3 Einrichtungen, wo sich Schwestern in der Pastoral und Jugendarbeit engagieren. Im Herbst 2016 startet ein Projekt in Afrika mit einer Gemeinschaft von Schwestern verschiedener Kon-

gregationen. Aus der brasilianischen Provinz hat sich eine Schwester dazu entschlossen, in der Gruppe mitzuarbeiten. Die Gemeinschaft arbeitet in der Diözese Pemba und findet dort ein großes Feld an hilfsbedürftigen Menschen. Große Dürre, Wasserknappheit und fehlende Lebensmittel machen das Leben der Menschen dort sehr schwierig. Auch Krankheiten wie Malaria sind sehr verbreitet. Trotz allem sind die Schwestern voller Hoffnung und Begeisterung und auch die Menschen dort sind sehr dankbar für die Anwesenheit der Schwestern. Hilfsprojekte unserer Schulen und Spenden erleichtern das Leben der Menschen in dieser sehr armen Region.

Geistliche Wurzeln

Geistlicher Leiter der Gemeinschaft war der Segenspfarrer von Oberschneiding, Franz Sales Handwercher, ein Schüler des großen Bischofs Johann Michael Sailer. Die klösterlichen Gepflogenheiten erlernten die Schwestern

durch Sr. Klara Wittmann, einer Klarissin aus dem Kloster St. Klara in Regensburg. Am 14. Februar 1848 fand die Einkleidung von 14 Frauen in Aiterhofen statt. Es gab großes Staunen bei der Einkleidung über die Einfachheit und darüber, dass diese klösterliche Gemeinschaft bestätigt worden war. Zum Mittagessen bekamen die neu eingekleideten Novizinnen sog. „abgewaschene Nudeln“, d. h. Nudeln aus Mehl, Wasser und einem Ei, denn der Einkleidungstag war ein Mittwoch – für die Mitglieder des 3. Ordens ein Fasttag. Die junge Gemeinschaft musste noch einige Probleme und Hürden bewältigen, den Tod der jungen Oberin und andere Probleme.

*Kloster Franziskanerinnen
Aiterhofen*



Kunst am Bürgerhaus Geltolfing



Davor stehen bleiben, es fotografieren, sich daran erfreuen, kontrovers darüber diskutieren: Auf Kunstwerke im öffentlichen Raum reagieren die Menschen ganz unterschiedlich. Und dies auch am Geltolfinger Bürgerhaus. Da an öffentlichen Bauten auch Mittel für Kunst eingesetzt werden sollen, entschied sich der Gemeinderat für eine entsprechende Auftragsvergabe. Mit den Themen Gemeinschaft und Freunde als Attribute des Bürgerhauses fiel die Wahl auf eine fünf-gruppige Personengruppe aus Granit. Mit diesen „Bürgern vor dem Bürgerhaus“ steht das Gemeinschaftsgebäude nie verlassen da, so der Künstler. Die fünf Figuren wurden aus fünf verschiedenfarbigen Granitstelen herausgearbeitet, die alle aus einem Steinbruch bei Nammering im Bayerischen Wald stammen. Die Figuren sind damit trotz der farblichen Unterschiede quasi miteinander verwandt. Jede Figur wurde vom Künstler aus dem Rohmaterial passend entwickelt. Die Figuren wurden in einer dreier-Gruppe und einer zweier-Gruppe aufgestellt. Die dreier-Gruppe befindet sich auf einem Sockel

der mit Cortenstahl ummantelt und mit Granit gepflastert ist. Auf dem Cortenstahlband sind Wörter zum Thema Bürgerhaus aufgeschweißt. Wie Bürgermeister Manfred Krä bei dem Übergabetermin erwähnte, ist vor allem die Figur des „Streichelbuams“ hervorzuheben, der aus schwarzem Granit besteht und zu seinem Papa aufblickt. Die nach oben ausgerichtete polierte Nase verführt den Betrachter darüber zu streicheln und einen Wunsch zu äußern. Hingewiesen wurde vom Bürgermeister auch darauf, dass die Kunst im Rahmen der Dorferneuerung Geltolfing vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern finanziell gefördert wird. Mit der dadurch möglichen Umsetzung dieses Werkes wird das Erscheinungsbild der Gemeinde insgesamt aufgewertet und belebt. Mit dem frei zugänglichen Kunstwerk gehört dieses zum Alltag der Menschen, die hier vorbeikommen oder sich im Bereich des Bürgerhauses aufhalten.

Künstler Gerhard Kadletz bedankte sich zum Schluss noch für die konstruktive Zusammenarbeit mit Bürgermeister, Gemeinderatsgremium und Verwaltung.



Antrag zur Nutzung Bürgerhaus Geltolfing

1. Veranstalter

Name, Vorname bzw. Verein/Organisation

Straße, Hausnummer

Postleitzahl Ort

Telefon, Telefax, E-Mail

2. Veranstaltung

Wochentag und Datum der Veranstaltung

Dauer der Veranstaltung

Art der Veranstaltung (z.B. Empfang, Konzert, etc.)

Anzahl der Teilnehmer, Gäste, Besucher

3. Genutzte Räume

Bürgersaal (1. OG)

Gruppenraum (EG)

sonstige Räume:

4. Sonstiges

Ist eine Bewirtung im Rahmen der Veranstaltung vorgesehen?

Ja

Name des Verantwortlichen (z.B. Veranstalter, Gastronomiebetrieb etc.)

Nein

Ausschank von Alkohol: Ja Nein

Ist die Veranstaltung öffentlich? Ja Nein

5. Anerkenniserklärung

Die Nutzungsordnung für das Bürgerhaus Geltolfing, Kirchweg 15, 94330 Aiterhofen ist mir bekannt und wird mit der geleisteten Unterschrift anerkannt.

Ort, Datum, Unterschrift des Veranstalters

Aus der Geschichte Amselfings

Johann Aichner

Die Wirtstaferne

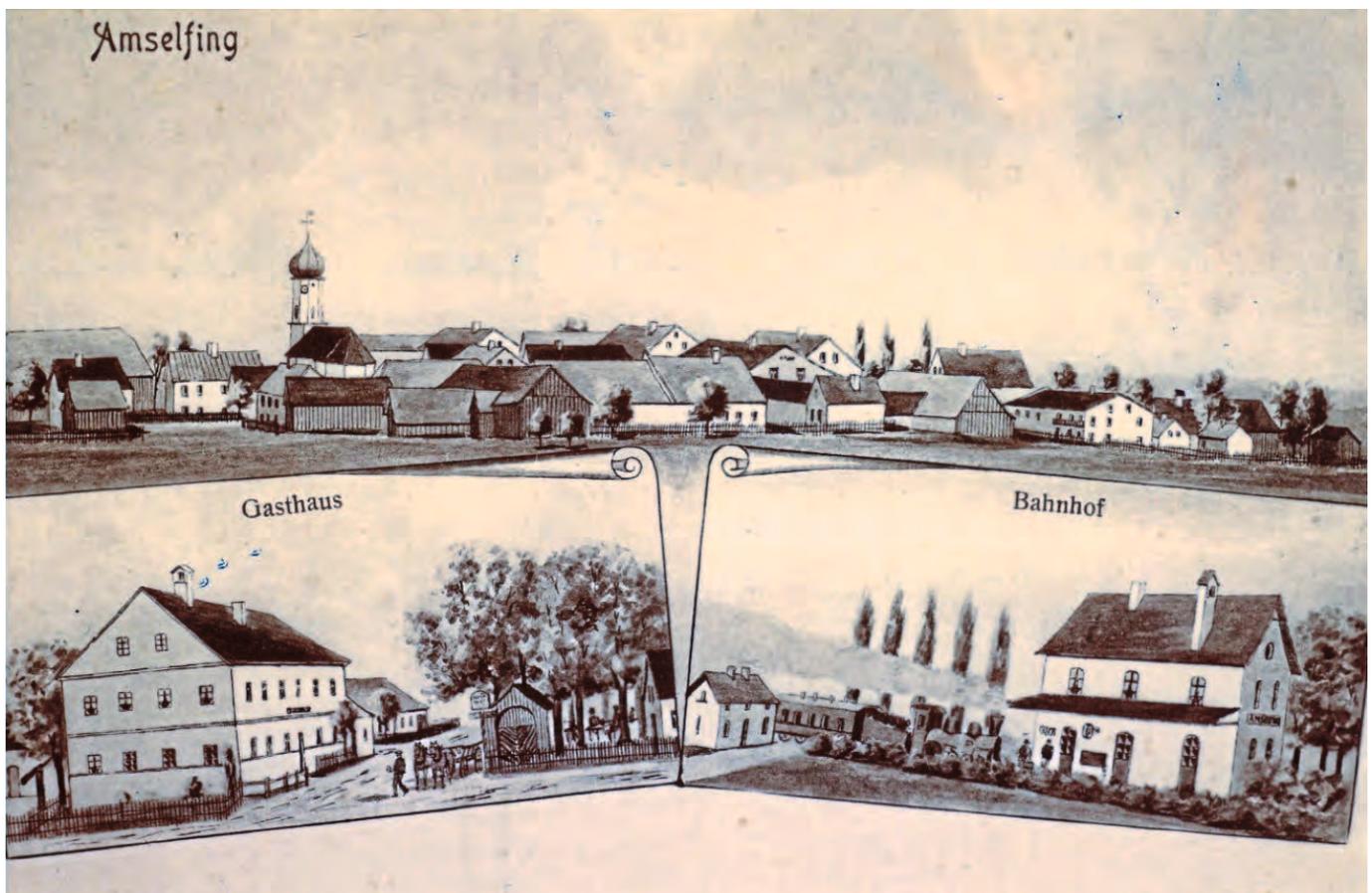
Amselfing hatte Jahrhunderte eine Tafernwirtschaft bzw. ein Gasthaus. Die „Tafern zu Ansolting“ wird erstmals erwähnt in einer Urkunde von 1376 durch ihren Verkauf von Albrecht den Hoffdorfer von Pogen (Bogen) an Otten den Strigel, Bürger zu Straubing. Durch dessen Stiftung zwei Jahre später kam die Tafern an die Kirche St. Peter in Straubing, wo sie im Obereigentum verblieb.

Die reale Taferngerechtigkeit entsprach einer späteren bzw. der heutigen Gaststättenkonzession. Danach hatte der Wirt einer Tafernwirtschaft, einer sogenannten „vollkommenen Wirtschaft“, nicht nur das öffentliche Schank- bzw. Krugrecht, das Herbergs- und Gastrecht sowie die Fremdenstallung, d.h. die Versorgung und das Unterstellen der Zug- und Reittiere, sondern er durfte auch fest-

liche Mähler (z.B. Hochzeiten) ausrichten. Der Wirt durfte Bier, Wein und Branntwein ausschenken. Zum Tafernrecht gehörte auch das Braurecht, das Brennrecht und die Backgerechtigkeit, also das Recht, einen Backofen anzulegen und Brot zu backen.

Eine Tafernwirtschaft musste wandernde Handwerksge-
sellen gegen Geld oder handwerkliche Gegenleistungen
beherbergen, sie hatte also eine soziale Verpflichtung.
Ferner wurde bei Todesfällen der Leichenschmaus in der
Taferne abgehalten sowie die Nachlassverhandlung ge-
führt. War kein Amtshaus vorhanden, fanden dort auch
Gerichtsverhandlungen statt. Die Taferne war der kom-
munale Mittelpunkt in weltlichen Angelegenheiten der
Bewohner des Dorfes.

Die Tafern zu Amselfing hatten, wie oft bei Wirten, eine
wechselvolle Besitzgeschichte, die bis 1621 namentlich
zurückverfolgt werden kann. 1621 war der Besitzer noch



Pernat-Lithokarte von Amselfing mit Gasthaus und Bahnhof um 1900 (Original Erwin Böhm, Straubing)

Zweckverband Hafen Straubing-Sand

Europaring 4 · D-94315 Straubing
Fon: +49 9421 785-150
Fax: +49 9421 785-155
info@hafen-straubing.de

www.hafen-straubing.de



Wasser – unser Leben

100% Wasser im Blut

Je nach Alter besteht ein Mensch zu 50 bis 80 % aus Wasser. Die Mitarbeiter des Zweckverbands Hafen Straubing-Sand (ZVH) weichen allerdings von diesem Wert ab. Man könnte meinen, sie haben ganze 100 % Wasser im Blut. Tatsächlich dreht sich im Hafen alles um das Thema Wasser.

Angefangen von den Pegelständen der Donau bis hin zu Ernteerfolgen der Landwirtschaft in Abhängigkeit günstiger Regenfälle. Umschlag & Logistik ist das Kerngeschäft im Hafen Straubing Sand. Vor allem auf dem Wasser. Zusammen mit den Schienen- und Straßentransporten, die die Trimodalität des Hafens vervollständigen, schlagen die Ansiedler 4 Millionen Tonnen Güter jährlich um. Und das seit knapp 25 Jahren.

Im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit der Stadt Straubing, des Landkreises Straubing-Bogen und der Gemeinde Aiterhofen wurde der Standort 1996 offiziell eröffnet.

Apropos Wasser. Schon gewusst? Egal, ob auf den Weltmeeren oder auf der Donau – Massengüter, wie Dünger, Getreide oder Holz lassen sich wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll am besten per Schiff transportieren.

„Wir haben einen Plan“

Wasser ist der Ursprung allen Lebens. Und Wasser wird die Zukunft sein. Deshalb setzt der Hafen als Teil der Region der nachwachsenden Rohstoffe auf die Lebenswissenschaften und die unternehmerischen Impulse aus der Bioökonomie.

Hierfür wurde der BioCampus geschaffen – ein circa 12 ha großes Areal im Hafen, auf dem sich alles um die biobasierte Wirtschaft dreht. Etablierte Unternehmen und Start-ups finden dort ein ideales Umfeld, um an innovativen Verfahren und Produkten zu arbeiten, die zum Rohstoffwandel und zur Energiewende beitragen. Dabei im Mittelpunkt: die Nutzung nachwachsender Roh- und Reststoffe und die Schließung von Kreisläufen.

Ab 2022 entsteht auf dem BioCampus außerdem eine einzigartige, innovative Infrastruktur: dann fällt der Startschuss für den Bau einer durch den Freistaat Bayern geförderten MehrzweckDemonstrationsanlage mit dem Namen „BioCampus MultiPilot“. In dieser Anlage werden Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus aller Welt ihre Prozesse der industriellen Biotechnologie vom Labor- in den Industriemaßstab skalieren können.

So trägt der Hafen StraubingSand zur Etablierung eines Ökosystems für Innovation in der biobasierten Wirtschaft in Straubing und darüber hinaus bei. „Wir haben einen Plan“, erklärt Andreas Löffert, Geschäftsleiter des ZVH.

ZVH Straubing-Sand

„Neben der Entwicklung unseres BioCampus investieren wir in weitere Infrastrukturmaßnahmen wie einem Containerterminal und einem Bahnhofsteilpunkt in unmittelbarer Hafennähe. Auch die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsqualität liegt uns am Herzen, weshalb wir unser Portfolio um Dienstleistungen wie einen Nahversorger oder auch Übernachtungsmöglichkeiten erweitern wollen.“

In guter Nachbarschaft

Übernachtungsgäste gibt es schon im Hafen: Insbesondere Insekten fühlen sich dank Insektenhotels und verschiedener Blühflächen auf dem 220 ha großen Areal sehr wohl. Bienen erzeugen dort sogar einen schmackhaften Hafenhonig – und das an einem Standort im Umfeld zahlreicher Industrieunternehmen und Logistikdienstleistern? Spazierengehen in der Mittagspause, Radfahren entlang der zweireihigen Baumallee, Pflücken von Äpfeln und Brombeeren am Obstlehrpfad – und das in einem Ha-

fen? Ja! Das Konzept „LebenSRaum Hafen“ hat genau das zum Ziel. Dabei wird besonderer Wert daraufgelegt, dass sich Mensch und Tier im Hafen wohlfühlen. Denn dort werden nicht nur Arbeitswelten kreiert, sondern immer auch Natur- und Lebensräume. Diese will der Hafen Straubing-Sand nachhaltig gestalten und miteinander vereinen, um so auch einen Mehrwert für die Menschen der Region und seine Nachbarschaften zu schaffen.

Bilder: Fotoatelier am Hafen – German Popp und ZVH



100 % Wasser im Blut

Jede nach Alter besteht ein Mensch zu 50 bis 80 % aus Wasser. Die Mitarbeiter des Zweckverbands Hafen Straubing-Sand (ZVH) weichen allerdings von diesem Wert ab: Man könnte meinen, sie haben gerade 100 % Wasser im Blut. Tatsächlich dreht sich im Hafen alles um das Thema Wasser: Angelfischen von den Pegelstufen der Donau bis hin zu Entsaftern der Landwirtschaft, in Abhängigkeit günstiger Regenfälle; Umschlag & Logistik ist das Kerngeschäft im Hafen Straubing-Sand. Vor allem auf dem Wasser. Zusammen mit den Schienen- und Strassentransporten, die

die Timidität des Hafens vervollständigen, schlagen die Anwohner 4 Millionen Tonnen Güter jährlich um. Und das seit knapp 25 Jahren. Im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit der Stadt Straubing, des Landkreises Straubing-Bogen und der Gemeinde Altmühl wurde der Standort 1990 offiziell eröffnet. Apropos Wasser: Schon gewusst? Egal ob auf den Weltmeeren oder auf der Donau – Massengüter, wie Dünger, Getreide oder Holz lassen sich wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll am besten per Schiff transportieren.



Das Technologie- und DienstleistungsbioCampus im Hafen mit 4000 qm Büro-, Labor- und Werkstattflächen



Auf dem BioCampus Hafen ist gefundene Open-Office der TU München – die CASAC GmbH



Hafenhonig – aus Verantwortung für den Artenschutz

„Wir haben einen Plan“

Wasser ist der Ursprung allen Lebens. Und Wasser wird die Zukunft sein. Deshalb setzt der Hafen als Teil der Region der nachwachsenden Rohstoffe auf die Lebenswissenschaften und die unternehmerischen Impulse aus der Bioökonomie. Hierfür wurde der BioCampus geschaffen – ein circa 12 ha großes Areal im Hafen, auf dem sich alles um die biobasierte Wirtschaft dreht. Etablierte Unternehmen und Start-ups finden dort ein ideales Umfeld, um an innovativen Verfahren und Produkten zu arbeiten, die zum Rohstoffwandel und zur Energiewende beitragen. Dabei im Mittelpunkt, die Nutzung nachwachsender Roh- und Reststoffe und die Schließung von Kreisläufen. Ab 2022 entsteht auf dem BioCampus außerdem eine einzigartige, innovative Infrastruktur, die den Startschuss für den Bau einer durch den Freistaat Bayern geförderten Mehrzweck-Demonstrationsanlage

mit dem Namen 'BioCampus MultiPilot'. In dieser Anlage werden Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus aller Welt ihre Prozesse der industriellen Biotechnologie vom Labor- in den Industriemaßstab skalieren können. So trägt der Hafen Straubing-Sand zur Etablierung eines Ökosystems für Innovation in der biobasierten Wirtschaft in Straubing und darüber hinaus bei. „Wir haben einen Plan“, erklärt Andreas Löffert, Geschäftsführer des ZVH. „Neben der Entwicklung unseres BioCampus investieren wir in weitere Infrastrukturmaßnahmen wie einem Containerterminal und einem Bahnhaltspunkt in unmittelbarer Hafennähe. Auch die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsqualität liegt uns am Herzen, weshalb wir unser Portfolio um Dienstleistungen wie einen Nahverkehrsring oder auch Übernachtungsmöglichkeiten erweitern wollen.“

In guter Nachbarschaft

Übernachtungsgäste gibt es schon im Hafen: Insbesondere Insekten fühlen sich dank Insektenhotels und verschiedener Blühflächen auf dem 220 ha großen Areal sehr wohl. Bienen erzeugen dort sogar einen schmackhaften Hafenhonig – und das an einem Standort im Umfeld zahlreicher Industrieunternehmen und Logistikdienstleistern? Spazierengehen in der Mittagspause, Radfahren entlang der zweireihigen Baumallee, Pflücken von Äpfeln und Brombeeren am Obstlehrpfad – und das in einem Hafen? Ja! Das Konzept „LebenSRaum Hafen“ hat genau das zum Ziel. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass sich Mensch und Tier im Hafen wohlfühlen. Denn dort werden nicht nur Arbeitswelten kreiert, sondern immer auch Natur- und Lebensräume. Diese will der Hafen Straubing-Sand nachhaltig gestalten und miteinander vereinen, um so auch einen Mehrwert für die Menschen der Region und seine Nachbarschaften zu schaffen.



Äpfel pflücken in der Mittagspause im LebenSRaum Hafen



An alle Aktiven bei
„Sauber macht lustig“

„Sauber macht lustig“ am 20. März 2021

Gemeinsam stark für eine saubere Umwelt

Sehr geehrte BürgermeisterInnen, Vereins-Vorsitzende und BürgerInnen,

wir haben das Glück, in einer Region zu wohnen, die sehr viel bietet: die Berge im Bayerwald, das beeindruckende Donautal, das weite Land im Süden und die bunte Einkaufs- und Kulturstadt Straubing. Es sollte weiterhin unser gemeinsames Ziel sein, unsere Heimat sauber zu halten, damit wir jetzt und auch in Zukunft die Schönheit dieser Landschaft genießen können.

Bei der letzten Aktion „Sauber macht lustig“ sammelten über 5.000 engagierte Menschen im gesamten Verbandsgebiet mehr als 24 Tonnen Müll. Die große Resonanz hat uns überwältigt, und für den geleisteten Einsatz sagen wir allen Helferinnen und Helfern an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank.

Leider schränkt die Corona-Pandemie die Möglichkeiten für gemeinsame Projekte derzeit deutlich ein. Klima- und Umweltschutz müssen aber weiterhin im Fokus bleiben. Daher planen wir auch im nächsten Jahr eine Müll-Sammelaktion „Sauber macht lustig“. Vorgesehener Termin ist am **Samstag, 20. März 2021, von 9 bis 12 Uhr**. Wir bitten Sie darum, sich bereits jetzt dieses Datum vorzumerken, denn es kommt auf jeden Freiwilligen an. Wir werden Sie rechtzeitig vor dem Termin nochmals bezüglich der Durchführung und der Rahmenbedingungen der Aktion kontaktieren.

Viele Menschen haben in den letzten Monaten ihre nahe Umgebung als Ausflugs- und Urlaubsziel entdeckt. Von dieser neuen Welle der Wertschätzung für unsere wunderschöne Heimat erhoffen wir uns einen gewaltigen Schub für dieses wertvolle Projekt. In diesem Sinne freuen wir uns auf einen gemeinsamen Einsatz.

Mit besten Grüßen

Ihr



Markus Pannermayr
Oberbürgermeister und
Verbandsvorsitzender

Ihr



Josef Laumer
Landrat und
stv. Verbandsvorsitzender

JAN

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Fr		Neujahr	
2 Sa	R10	B10	P20
3 So			
4 Mo	R1	B1	P1
5 Di	R2	B2	P2
6 Mi	Hi, Drei Könige		
7 Do	R3	B3	P3
8 Fr	R4	B4	P4
9 Sa	R5	B5	P5
10 So			
11 Mo	R6	B6	P6
12 Di	R7	B7	P7
13 Mi	R8	B8	P8
14 Do	R9	B9	P9
15 Fr	R10	B10	P10
16 Sa			
17 So			
18 Mo	R1	B1	P11
19 Di	R2	B2	P12
20 Mi	R3	B3	P13
21 Do	R4	B4	P14
22 Fr	R5	B5	P15
23 Sa			
24 So			
25 Mo	R6	B6	P16
26 Di	R7	B7	P17
27 Mi	R8	B8	P18
28 Do	R9	B9	P19
29 Fr	R10	B10	P20
30 Sa			
31 So			

FEB

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Mo	R1	B1	P1
2 Di	R2	B2	P2
3 Mi	R3	B3	P3
4 Do	R4	B4	P4
5 Fr	R5	B5	P5
6 Sa			
7 So			
8 Mo	R6	B6	P6
9 Di	R7	B7	P7
10 Mi	R8	B8	P8
11 Do	R9	B9	P9
12 Fr	R10	B10	P10
13 Sa			
14 So			
15 Mo	R1	B1	P11
16 Di	R2	B2	P12
17 Mi	R3	B3	P13
18 Do	R4	B4	P14
19 Fr	R5	B5	P15
20 Sa			
21 So			
22 Mo	R6	B6	P16
23 Di	R7	B7	P17
24 Mi	R8	B8	P18
25 Do	R9	B9	P19
26 Fr	R10	B10	P20
27 Sa			
28 So			

MÄRZ

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Mo	R1	B1	P1
2 Di	R2	B2	P2
3 Mi	R3	B3	P3
4 Do	R4	B4	P4
5 Fr	R5	B5	P5
6 Sa			
7 So			
8 Mo	R6	B6	P6
9 Di	R7	B7	P7
10 Mi	R8	B8	P8
11 Do	R9	B9	P9
12 Fr	R10	B10	P10
13 Sa			
14 So			
15 Mo	R1	B1	P11
16 Di	R2	B2	P12
17 Mi	R3	B3	P13
18 Do	R4	B4	P14
19 Fr	R5	B5	P15
20 Sa			
21 So			
22 Mo	R6	B6	P16
23 Di	R7	B7	P17
24 Mi	R8	B8	P18
25 Do	R9	B9	P19
26 Fr	R10	B10	P20
27 Sa	R1	B1	P1
28 So			
29 Mo	R2	B2	P2
30 Di	R3	B3	P3
31 Mi	R4	B4	P4

APRIL

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Do	R5	B5	P5
2 Fr	Karfreitag		
3 Sa			
4 So	Ostern		
5 Mo	Ostermontag		
6 Di	R6	B6	P6
7 Mi	R7	B7	P7
8 Do	R8	B8	P8
9 Fr	R9	B9	P9
10 Sa	R10	B10	P10
11 So			
12 Mo	R1	B1	P11
13 Di	R2	B2	P12
14 Mi	R3	B3	P13
15 Do	R4	B4	P14
16 Fr	R5	B5	P15
17 Sa			
18 So			
19 Mo	R6	B6	P16
20 Di	R7	B7	P17
21 Mi	R8	B8	P18
22 Do	R9	B9	P19
23 Fr	R10	B10	P20
24 Sa			
25 So			
26 Mo	R1	B1	P1
27 Di	R2	B2	P2
28 Mi	R3	B3	P3
29 Do	R4	B4	P4
30 Fr	R5	B5	P5

MAI

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Sa	Tag der Arbeit		
2 So			
3 Mo	R6	B6	P6
4 Di	R7	B7	P7
5 Mi	R8	B8	P8
6 Do	R9	B9	P9
7 Fr	R10	B10	P10
8 Sa			
9 So			
10 Mo	R1	B1	P11
11 Di	R2	B2	P12
12 Mi	R3	B3	P13
13 Do	Christi Himmelfahrt		
14 Fr	R4	B4	P14
15 Sa	R5	B5	P15
16 So			
17 Mo	R6	B6	P16
18 Di	R7	B7	P17
19 Mi	R8	B8	P18
20 Do	R9	B9	P19
21 Fr	R10	B10	P20
22 Sa			
23 So	Pfingsten		
24 Mo	Pfingstmontag		
25 Di	R1	B1	P1
26 Mi	R2	B2	P2
27 Do	R3	B3	P3
28 Fr	R4	B4	P4
29 Sa	R5	B5	P5
30 So			
31 Mo	R6	B6	P6

JUNI

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Di	R7	B7	P7
2 Mi	R8	B8	P8
3 Do	Fronleichnam		
4 Fr	R9	B9	P9
5 Sa	R10	B10	P10
6 So			
7 Mo	R1	B1	P11
8 Di	R2	B2	P12
9 Mi	R3	B3	P13
10 Do	R4	B4	P14
11 Fr	R5	B5	P15
12 Sa			
13 So			
14 Mo	R6	B6	P16
15 Di	R7	B7	P17
16 Mi	R8	B8	P18
17 Do	R9	B9	P19
18 Fr	R10	B10	P20
19 Sa			
20 So			
21 Mo	R1	B1	P1
22 Di	R2	B2	P2
23 Mi	R3	B3	P3
24 Do	R4	B4	P4
25 Fr	R5	B5	P5
26 Sa			
27 So			
28 Mo	R6	B6	P6
29 Di	R7	B7	P7
30 Mi	R8	B8	P8

Touernummern anhand des Straßenzeichnisses eintragen und im Kalender einkreisen.

R

B

P

2021



Die Tonnen müssen an den Abfuhrtagen immer spätestens ab 5:30 Uhr zur Leerung bereit stehen. **Achten Sie besonders in Wochen mit Feiertagen auf mögliche Verschiebungen der Abfuhrtermine. Diese sind im Kalender bereits berücksichtigt.**
 » Bei Fragen sind wir für Sie unter der **Tel.-Nr. 09421 / 9902-44** erreichbar.

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Do	R 9	B 9	P 9
2 Fr	R 10	B 10	P 10
3 Sa			
4 So			
5 Mo	R 1	B 1	P 11
6 Di	R 2	B 2	P 12
7 Mi	R 3	B 3	P 13
8 Do	R 4	B 4	P 14
9 Fr	R 5	B 5	P 15
10 Sa			
11 So			
12 Mo	R 6	B 6	P 16
13 Di	R 7	B 7	P 17
14 Mi	R 8	B 8	P 18
15 Do	R 9	B 9	P 19
16 Fr	R 10	B 10	P 20
17 Sa			
18 So			
19 Mo	R 1	B 1	P 1
20 Di	R 2	B 2	P 2
21 Mi	R 3	B 3	P 3
22 Do	R 4	B 4	P 4
23 Fr	R 5	B 5	P 5
24 Sa			
25 So			
26 Mo	R 6	B 6	P 6
27 Di	R 7	B 7	P 7
28 Mi	R 8	B 8	P 8
29 Do	R 9	B 9	P 9
30 Fr	R 10	B 10	P 10
31 Sa			

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 So			
2 Mo	R 1	B 1	P 11
3 Di	R 2	B 2	P 12
4 Mi	R 3	B 3	P 13
5 Do	R 4	B 4	P 14
6 Fr	R 5	B 5	P 15
7 Sa			
8 So			
9 Mo	R 6	B 6	P 16
10 Di	R 7	B 7	P 17
11 Mi	R 8	B 8	P 18
12 Do	R 9	B 9	P 19
13 Fr	R 10	B 10	P 20
14 Sa			
15 So			
16 Mo			
17 Di			
18 Mi			
19 Do			
20 Fr			
21 Sa			
22 So			
23 Mo	R 6	B 6	P 6
24 Di	R 7	B 7	P 7
25 Mi	R 8	B 8	P 8
26 Do	R 9	B 9	P 9
27 Fr	R 10	B 10	P 10
28 Sa			
29 So			
30 Mo	R 1	B 1	P 11
31 Di	R 2	B 2	P 12

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Mi	R 3	B 3	P 13
2 Do	R 4	B 4	P 14
3 Fr	R 5	B 5	P 15
4 Sa			
5 So			
6 Mo	R 6	B 6	P 16
7 Di	R 7	B 7	P 17
8 Mi	R 8	B 8	P 18
9 Do	R 9	B 9	P 19
10 Fr	R 10	B 10	P 20
11 Sa			
12 So			
13 Mo	R 1	B 1	P 1
14 Di	R 2	B 2	P 2
15 Mi	R 3	B 3	P 3
16 Do	R 4	B 4	P 4
17 Fr	R 5	B 5	P 5
18 Sa			
19 So			
20 Mo	R 6	B 6	P 6
21 Di	R 7	B 7	P 7
22 Mi	R 8	B 8	P 8
23 Do	R 9	B 9	P 9
24 Fr	R 10	B 10	P 10
25 Sa			
26 So			
27 Mo	R 1	B 1	P 11
28 Di	R 2	B 2	P 12
29 Mi	R 3	B 3	P 13
30 Do	R 4	B 4	P 14

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Fr	R 5	B 5	P 15
2 Sa			
3 So			
4 Mo			
5 Di			
6 Mi			
7 Do			
8 Fr			
9 Sa			
10 So			
11 Mo	R 1	B 1	P 1
12 Di	R 2	B 2	P 2
13 Mi	R 3	B 3	P 3
14 Do	R 4	B 4	P 4
15 Fr	R 5	B 5	P 5
16 Sa			
17 So			
18 Mo	R 6	B 6	P 6
19 Di	R 7	B 7	P 7
20 Mi	R 8	B 8	P 8
21 Do	R 9	B 9	P 9
22 Fr	R 10	B 10	P 10
23 Sa			
24 So			
25 Mo	R 1	B 1	P 11
26 Di	R 2	B 2	P 12
27 Mi	R 3	B 3	P 13
28 Do	R 4	B 4	P 14
29 Fr	R 5	B 5	P 15
30 Sa			
31 So			

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Mo			
2 Di			
3 Mi			
4 Do			
5 Fr			
6 Sa			
7 So			
8 Mo			
9 Di			
10 Mi			
11 Do			
12 Fr			
13 Sa			
14 So			
15 Mo			
16 Di			
17 Mi			
18 Do			
19 Fr			
20 Sa			
21 So			
22 Mo			
23 Di			
24 Mi			
25 Do			
26 Fr			
27 Sa			
28 So			
29 Mo			
30 Di			

Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Mi	R 8	B 8	P 18
2 Do	R 9	B 9	P 19
3 Fr	R 10	B 10	P 20
4 Sa			
5 So			
6 Mo	R 1	B 1	P 1
7 Di	R 2	B 2	P 2
8 Mi	R 3	B 3	P 3
9 Do	R 4	B 4	P 4
10 Fr	R 5	B 5	P 5
11 Sa			
12 So			
13 Mo	R 6	B 6	P 6
14 Di	R 7	B 7	P 7
15 Mi	R 8	B 8	P 8
16 Do	R 9	B 9	P 9
17 Fr	R 10	B 10	P 10
18 Sa			
19 So			
20 Mo	R 1	B 1	P 11
21 Di	R 2	B 2	P 12
22 Mi	R 3	B 3	P 13
23 Do	R 4	B 4	P 14
24 Fr	R 5	B 5	P 15
25 Sa			
26 So			
27 Mo			
28 Di			
29 Mi			
30 Do			
31 Fr			

Tourennummern anhand des
Straßenverzeichnisses eintragen
und im Kalender einkreisen.

R ___ B ___ P ___

2021



Die Tonnen müssen an den Abfuhrtagen immer spätestens ab 5.30 Uhr zur Leerung
bereit stehen. **Achten Sie besonders in Wochen mit Feiertagen auf mögliche Ver-
schiebungen der Abfuhrtermine. Diese sind im Kalender bereits berücksichtigt.**
» Bei Fragen sind wir für Sie unter der **Teil.-Nr. 09421 / 9902-44** erreichbar.

Gemeinde Aiterhofen

STRASSEN	Rest	Bio	Papier	STRASSEN	Rest	Bio	Papier	STRASSEN	Rest	Bio	Papier
Ainbrach	R3	B7	P9	Fruhstorf	R3	B7	P9	Niederharthausen	R1	B6	P10
Ainbracher Weg	R2	B7	P10	Geigenloher Weg	R3	B7	P9	Obere Dorfstr.	R2	B6	P10
Aitrachstr.	R2	B7	P10	Geltolfinger Anger	R2	B6	P10	Ödmühle	R1	B7	P9
Aitrachwiese	R2	B7	P10	Gierlgasse	R2	B6	P10	Passauer Str.	R2	B6	P10
Am Kräkreuz	R2	B7	P10	Haid	R3	B7	P9	Pfarrer-Arnold-Weg	R2	B6	P10
Am Kramer Kreuz	R2	B6	P10	Hauptstr.	R2	B6	P10	Pfingstweide	R3	B7	P9
Amselfing	R3	B7	P9	Hermannsdorf	R3	B7	P9	Raiffeisenstr.	R2	B6	P10
Amselfinger Str. bis 99	R2	B7	P10	Herzog-Tassilo-Platz	R2	B6	P10	Rennweg	R2	B7	P10
Amselfinger Str. ab Nr. 100	R1	B7	P10	Hirtenweg	R2	B7	P10	Ringstr.	R2	B6	P10
Angela-Fraundorfer-Str.	R2	B6	P10	Hunderdorf	R3	B7	P9	Rohrhof	R3	B7	P9
Anger	R2	B7	P10	Innerhienthaler Weg	R2	B6	P10	Roßauweg	R2	B6	P10
Asham	R3	B7	P9	Ins Kreut	R2	B7	P10	Sand	R3	B7	P9
Ashamer Weg	R3	B7	P9	Justus-von-Liebig-Weg	R2	B6	P10	Sander Donauweg	R3	B7	P9
Auenweg	R2	B7	P10	Keltenstr.	R2	B6	P10	Sander Weg	R2	B7	P10
Bachstr.	R2	B6	P10	Kirchfeldstr.	R2	B6	P10	Sankt-Emmeram-Str.	R2	B6	P10
Bajuwarenstr.	R2	B6	P10	Kirchmattinger Str.	R2	B6	P10	Sankt-Margareta-Str.	R2	B6	P10
Birkenweg	R2	B7	P10	Kirchweg	R2	B6	P10	Schulgasse	R2	B6	P10
Brückenweg	R2	B6	P10	Kreuzäckerstr.	R2	B6	P10	St.-Klara-Weg	R2	B6	P10
Buchnerweg	R2	B7	P10	Kreuzfeld	R2	B6	P10	Stanisla-Kist-Str.	R2	B6	P10
Burgstall	R1	B6	P10	Kumpanenstr.	R2	B7	P10	Steinweg	R2	B6	P10
Dammweg	R2	B6	P10	Lindenstr.	R2	B6	P10	Straubinger Str.	R2	B7	P10
Donastr.	R3	B7	P9	Lindhof	R1	B6	P10	Tassiloweg	R2	B6	P10
Enggasse	R2	B7	P10	Mattinger Str.	R2	B6	P10	Untere Dorfstr.	R2	B7	P10
Espermühle	R2	B6	P10	Moosdorf	R3	B7	P9	Wiesenweg	R2	B7	P10
Flughafenweg	R2	B6	P10	Moosdorfer Weg	R2	B7	P10				
Franziskusweg	R2	B6	P10	Mühlbachweg	R2	B7	P10				

KOSTENLOSER ERINNERUNGSSERVICE

Über unsere kostenfreie App können Sie sich eigene Push-Nachrichten zur Erinnerung an die Tonnenbereitstellung beauftragen. Download über Google-Play-Store oder App Store möglich.



Wertstoffhof Aiterhofen

Hausanschrift: Kirchmattinger Straße 60, 94330 Aiterhofen

Öffnungszeiten Sommer

Dienstag von 14:00 bis 17:00 Uhr
Freitag von 13:00 bis 16:00 Uhr
Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr

Öffnungszeiten Winter

Freitag von 13:00 bis 16:00 Uhr
Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr



Was kann im Wertstoffhof alles angeliefert werden?

Leider werden an den Containerstandorten immer wieder wilde Müllablagerungen festgestellt. Aus diesem Anlass möchten wir die Bevölkerung darauf hinweisen, dass am Wertstoffhof in Aiterhofen fast alle Wertstoffe entsorgt werden können, insbesondere Papier, Kartonagen, Styropor, Tetra-Pack, Kunststoffe aus PP/PS, PE, PET, sonstige Mischkunststoffe, Folien, Alu und Aluverbunde, Batterien (keine Autobatterien), Glas, Weißblech, Bauschutt (Kleinmengen), Altmetalle, Grüngut.

Zu angekündigten Terminen des Zweckverbandes Abfallbeseitigung Straubing Stadt und Land kann auch Sondermüll wie Farbe, Lacke usw. entsorgt werden. Für die Entsorgung von Rest- und Wertstoffen werden keine Kosten erhoben.

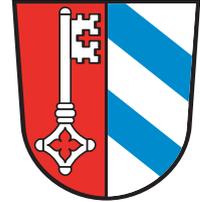
Aufgrund dieser Tatsache, dass fast alles im Wertstoffhof entsorgt werden kann, (zudem stehen für kleinere Mengen auch die Container zur Verfügung) herrscht überhaupt kein Verständnis, dass an den Containerstandorten immer wieder wilde Müllablagerungen vorkommen. Die Gemeinde Aiterhofen wird sich in Zusammenarbeit mit dem ZAW-SR bemühen, Umweltsünder vermehrt ausfindig zu machen und diese zur Anzeige bringen.

Was in einem Todesfall zu tun ist....



Gemeinde Aiterhofen
mit Geltolfing, Niederharthausen
und Amselring

Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen



Gemeinde Salching
mit Oberpiebing



**Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.**

Joh. 11, 25

Der Tod trifft uns meist überraschend.

Trotz der Trauer gibt es viele Dinge zu erledigen. Folgende Hinweise mögen dazu eine kleine Hilfe sein.

Feuerwehr / Rettung / **Notarzt - 112**

1. Hausärzte

Dr. Peter und Dr. Gaim, Aiterhofen, Tel. 09421 / 42121
Dr. Ertl, Salching Tel. 09426 / 2220

2. Pfarramt verständigen!

Kath. Pfarramt Aiterhofen-Geltolfing, Pfarrer Rahm, 09421 / 33580, Pfarrer-Arnold-Weg 1, 94330 Aiterhofen
Kath. Pfarramt Oberpiebing-Salching, Pfarrer Mabaka, 09426 / 666 oder 0152-18480296, Wolfgangstrasse 3, 94330 Salching
Evang.-Lutherisches Pfarramt, Pfarrerin Meiser, 09421 / 71420
Versöhnungskirche, St.-Nikola-Str. 10, 94315 Straubing

3. Bestattungsinstitut, telefonisch Termin vereinbaren!

Bestattungen D. Fischer e.K., Inh. Klaus Lanzl
Büro Straubing: Büro Oberpörling: Büro Bogen:
Landshuter Str. 66 Wallersdorfer Straße 1 Bayerwaldstraße 11, 94374 Schwarzach
09421 / 10028 09937 / 903381 09962 / 8329880
www.bestattung-straubing.de / fischer@bestattung-straubing.de
Tag und Nacht telefonisch für Sie erreichbar, auch an Sonn- und Feiertagen!

4. Unterlagen für Bestattungsinstitut bzw. Gemeinde (Standesamt)

Personalausweis oder Reisepass und folgende Papiere:

ledig: Geburtsurkunde

verheiratet: Heiratsurkunde

verwitwet: Heiratsurkunde und Sterbeurkunde vom Ehepartner

geschieden: Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Scheidungsurteil

Einwanderer: beide Geburtsurkunden, Heiratsurkunde, evtl. Sterbeurkunde, Registrierschein, Aufnahmebescheid, Bescheinigung über Namensänderung, jeweils Original und Übersetzung
Graburkunde (falls vorhanden)

Rentenbescheid, Gesundheitskarte der Krankenkasse (falls diese Abmeldungen vom Bestatter übernommen werden sollen)

5. Requiem / Wortgottesdienst

- Requiem / Pfarrkirche – Beerdigung
- Wortgottesdienst / Pfarrkirche – Beerdigung
- Verabschiedung am Leichenhaus – Beerdigung
- Organist Chor Sängerin
- Texte / Gebetsvorschläge _____
- Liederauswahl _____

6. Sterbebilder (kann beim Bestattungsinstitut beauftragt werden)

Anzahl: _____
 Foto für Sterbebilder (kein Personalausweis, Druck nicht möglich!)

7. Todesanzeige(n) (kann beim Bestattungsinstitut beauftragt werden)

Foto für Todesanzeige (kein Personalausweis, Druck nicht möglich!)

8. Termine – Überführung / Rosenkranz / Requiem

Überführung / Rosenkranz:
 Tag: _____, Zeit: _____
 Requiem / Beerdigung:
 Tag: _____, Zeit: _____

9. Grabstätte aussuchen!

Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen, Herr Dorfner, 09421/9969-11
 Straubinger Straße 4, 94330 Aiterhofen
 Montag bis Freitag 8:00 - 12:00 Uhr, Donnerstags 14:00 - 18:00 Uhr

10. Ansprechpartner für Trauergespräch (Anschrift, Telefon)

11. Rechnungsadresse

12. Mesner

Aiterhofen	Kath. Pfarramt	09426 / 33580
Salching	Hr. Mauerer	0151 / 60602712
Oberpiebing	Fr. Muhr	09426 / 1587



13. Organisatorisches

Organisten / Chor (evtl. mit Pfarrei abklären)

Name / Tel. _____

Steinmetz: Grabeinfassung / Grabstein / Platte entfernen (kann beim Bestattungsinstitut beauftragt werden)

Name / Tel. _____

Gärtnerei: Sarggesteck, Urnenschmuck, Kränze, Schalen, Buketts, Blumenherze (kann beim Bestattungsinstitut beauftragt werden)

Name / Tel. _____

Gasthaus: Anzahl der Teilnehmer _____

Name / Tel. _____

Vereine benachrichtigen!

Vorstand / Telefon _____

14. Raum für eigene Notizen



Satzung der Gemeinde Aiterhofen über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung ihrer Bestattungseinrichtungen sowie für die damit in Zusammenhang stehende Amtshandlungen (Friedhofsgebührensatzung)

Aufgrund von Art. 2 und 8 des Kommunalabgabengesetzes und Art. 20 des Kostengesetzes erlässt die Gemeinde Aiterhofen folgende Satzung:

ERSTER TEIL Allgemeine Vorschriften

§ 1 Gebührenpflicht und Gebührenarten

- 1) Die Gemeinde erhebt für die Inanspruchnahme ihrer Bestattungseinrichtung sowie für damit in Zusammenhang stehende Amtshandlungen Gebühren.
- 2) Als Gebühren werden erhoben:
 - a) Eine Grabgebühr (§ 4)
 - b) Bestattungsgebühren (§ 5)
 - c) Laufende Gebühren (§ 6)
 - d) Sonstige Gebühren (§ 7)

§ 2 Gebührenschuldner

- 1) Gebührenschuldner ist,
 - a) wer zur Tragung der Bestattungskosten gesetzlich verpflichtet ist,
 - b) wer den Antrag auf Benutzung der Bestattungseinrichtung gestellt hat,
 - c) wer den Auftrag zu einer Leistung erteilt hat,
 - d) wer das Nutzungsrecht an einer Grabstätte erwirbt.
- 2) Mehrere Gebührenschuldner sind Gesamtschuldner.

§ 3 Entstehen und Fälligkeit der Gebühr

- 1) Die Gebühr entsteht
 - a) im Fall des § 2 Abs. 1 Buchst. a) mit der Inanspruchnahme der nach dieser Satzung gebührenpflichtigen Leistung,
 - b) im Fall des § 2 Abs. 1 Buchst. b) mit der Bestätigung der Antragstellung durch die Gemeinde,
 - c) im Fall des § 2 Abs. 1 Buchst. c) mit der Auftragserteilung,
 - d) im Fall des § 2 Abs. 1 Buchst. d) mit der Zuteilung des Nutzungsrechts.
- 2) Die Gebühr wird mit Zustellung / Bekanntgabe des Gebührenbescheids fällig.

ZWEITER TEIL Einzelne Gebühren

§ 4 Grabgebühr

- 1) Die Grabgebühr beträgt pro Grabstätte und Jahr für den Friedhof Aiterhofen:

a) für eine Einzelgrabstätte	17,00 €
b) für eine Doppelgrabstätte	34,00 €
c) für eine Familiengrabstätte	50,00 €
d) für eine Urnengrabstätte i. Urnengräberfeld	32,00 €
e) für eine Urnennische an der Urnenwand	25,00 €

Die Grabgebühr ist bei Fälligkeit als Gesamtbetrag für die Dauer der Grabnutzung zu entrichten.

- 2) Die Grabgebühr beträgt pro Grabstätte und Jahr für den Friedhof Geltolfing:

a) für eine Einzelgrabstätte	13,00 €
b) für eine Doppelgrabstätte	26,00 €
c) für eine Familiengrabstätte	38,00 €
d) für eine Urnennische an der Urnenwand	19,00 €

Die Grabgebühr ist bei Fälligkeit als Gesamtbetrag für die Dauer der Grabnutzung zu entrichten.

- 3) für eine Verlängerung des Grabnutzungsrechts wird ein Jahresbetrag in gleicher Höhe erhoben.
- 4) Erstreckt sich eine Ruhefrist über die Dauer des Grabnutzungsrechts i. S. der Absätze 2 bzw. 3 hinaus, so ist die zur Verlängerung des Nutzungsrechts festgesetzte Gebühr anteilig bis zum Ablauf der Ruhefrist im Voraus zu entrichten.
- 5) Bei Verzicht auf ein Grabnutzungsrecht erhält der Verzichtende vom Tag der Rechtswirksamkeit ab für die vollen Jahre, die das Nutzungsrecht noch bestanden hätte, die bei Erwerb bzw. Verlängerung des Rechts für diese Jahre geleistete Grabgebühr zurückerstattet.
- 6) Die Gebühr für die Urnengrabverschlussplatte an der Urnenwand im Friedhof Aiterhofen beträgt: 60,00 €
- 7) Die Gebühr für die Urnengrabverschlussplatte an der Urnenwand im Friedhof Geltolfing beträgt: 60,00 €

§ 5 Bestattungskosten

- 1) Die Bestattungsgebühren (Besorgung, Einsargung, Transport, Leichenträger, Bestattung oder Umbettung) einer Leiche richten sich nach der jeweilig gültigen Fassung des Vertrages mit dem von der Gemeinde beauftragten Bestattungsinstituts.
- 2) Die Gebühr für die Benutzung der Leichenhäuser in Aiterhofen und Geltolfing beträgt: 60,00 €
- 3) Die Gebühr für die Benutzung der Leichenkühltruhe in Aiterhofen beträgt 20,00 €
- 4) Bei Leichenüberführungen nach auswärts werden die Gebühren nach dem Maße der Inanspruchnahme der Einrichtungen des gemeindlichen Friedhofs- und Bestattungswesens festgesetzt.
- 5) Für die Leichenschau kommen die jeweils geltenden amtlichen Sätze in Anrechnung, die von den Angehörigen direkt an den Leichenschauer zu richten sind.

§ 6 Laufende Gebühren

- 1) Friedhof Aiterhofen
Für den Unterhalt und die Verwaltung des Friedhofs werden laufende Gebühren pro Jahr und Grabstätte erhoben.

a) für eine Einzelgrabstätte	6,00 €
b) für eine Doppelgrabstätte	9,00 €
c) für eine Familiengrabstätte	12,00 €
d) für eine Urnengrabstätte	
im Urnengräberfeld	9,00 €
e) für eine Urnennische an der Urnenwand	9,00 €
- (2) Friedhof Geltolfing
Für den Unterhalt und die Verwaltung des Friedhofs werden laufende Gebühren pro Jahr und Grabstätte erhoben.

a) für eine Einzelgrabstätte	6,00 €
b) für eine Doppelgrabstätte	9,00 €
c) für eine Familiengrabstätte	12,00 €
d) für eine Urnennische an der Urnenwand	9,00 €

§ 7 Sonstige Gebühren

Für Amtshandlungen und sonstige Leistungen, die in dieser Satzung nicht aufgeführt sind, werden Gebühren nach der Kommunalen Kostentabelle oder gesonderte Vereinbarungen über die Kostenerstattung getroffen. Das für solche Leistungen erhobene Entgelt bestimmt sich nach den tatsächlichen Aufwendungen. Das gilt auch dann, wenn eine Vereinbarung nicht getroffen wurde.

DRITTER TEIL Schlussbestimmungen

§ 8 Inkrafttreten

- 1) Diese Satzung tritt zum 01.01.2015 in Kraft.
- 2) Zum gleichen Zeitpunkt tritt die Friedhofsgebührensatzung vom 19.01.2007 außer Kraft.

GEMEINDE AITERHOFEN

Aiterhofen, 19.12.2014

Krä
Erster Bürgermeister



Die Musikkapelle Iselsberg-Stronach gibt die traurige Nachricht bekannt, dass ihr Ehrenobmann, Herr

Josef Keuschnig
Träger verschiedener Verdienstzeichen
Obmann der Musikkapelle von 1967-1995

am Mittwoch, dem 28. April 2020, im 83. Lebensjahr mit Musik im Herzen von Gott heimgerufen wurde.

Sepp war uns ein Vorbild an gewissenhafter Pflichterfüllung und gelebter Kameradschaft. So wird er uns als Freund und Musikkamerad unvergessen bleiben. Für seine 55 Jahre Gemeinschaft und Wirken in der Musik und dem Kirchenchor Iselsberg sagen wir „Vergelt's Gott, Sepp!“.

Wir gedenken unseres lieben Verstorbenen bei einer feierlichen Messe zu einem späteren Zeitpunkt.

Für die Musikkapelle Iselsberg-Stronach:
Obmann Johannes Wallensteiner



TrauerHILFE Bestattung Bergmeister Usanz - Matriel in Osttirol Tel.: 050 171 71100

Bericht zum Tod von Josef Keuschnig

Mit Sepp Keuschnig verliert die fast 40-jährige Freundschaft zwischen den Gemeinden Aiterhofen und Iselsberg-Stronach (Osttirol) einen Ihrer Gründer. 1981 feierte die Freiwillige Feuerwehr Aiterhofen ihr 110-jähriges Bestehen. Festleiter Manfred Krä machte sich damals auf die Suche nach einer besonderen Attraktion für diesen Anlass und wurde fündig bei der Musikkapelle Iselsberg-Stronach, die damals für einen Tag eine Wegstrecke von ca. 360 km (einfach!) zur Teilnahme am Festzug auf sich nahm. Sepp Keuschnig war damals Musikobmann dieser Kapelle, er sagte spontan zu und war bis zu seinem Tod ein wichtiger Begleiter, Motor und Bestandteil dieser länderübergreifenden Verbindung. Mit ihren traditionellen Trachten und der ganz besonderen Spielweise und musikalischen Qualität hat die Musikkapelle Isels-

berg-Stronach seither viele Veranstaltungen in Aiterhofen bereichert und Besucher aus nah und fern angezogen. Offiziell besteht diese Freundschaft zwischen den Gemeinden und wird seit Bestehen gepflegt von den Feuerwehren und der Musikkapelle. Viele Besuche und Gegenbesuche zu verschiedensten Anlässen, im größeren und kleineren Rahmen, haben bisher stattgefunden und zum Entstehen von persönlichen, engen Freundschaften geführt, als Garant für das weitere Fortbestehen dieser Verbindung. Aus persönlicher Freundschaft und als letzte Referenz an Sepp Keuschnig hat eine kleine Abordnung aus Aiterhofen am 27. Juni 2020 – aus Corona-Gründen war eine angemessene Trauerfeier bis dahin nicht möglich – an einem Gedenkgottesdienst zu Ehren von Sepp Keuschnig in seiner Heimatgemeinde teilgenommen. Möge diese Freundschaft ganz im Sinne von Sepp Keuschnig noch lange Bestand haben!

Kreismusikschule Außenstelle Aiterhofen Musikalische Frühförderung im Bürgerhaus Geltolfing (September 2020)

Wie in fast allen Lebensbereichen hat Corona auch Auswirkungen auf den Unterrichtsbetrieb in der Kreismusikschule Straubing-Bogen. Aufgrund der aktuellen Abstands- und Hygieneregeln sind entsprechend große Räumlichkeiten notwendig, um musikalischen Gruppenunterricht durchführen zu können. An der Außenstelle Aiterhofen der Kreismusikschule Straubing-Bogen können in den bisherigen Räumlichkeiten in der Schulgasse 1 die musikalische Früherziehung sowie die Aktivitäten der Musikzwerge nicht Corona-konform durchgeführt werden. Auf der Suche nach Alternativen ist man aber schnell fündig geworden. Der Leiter der Kreismusikschule, Andreas Friedländer, sowie die Lehrkraft für die musikalische Erziehung der jüngsten, Beate Setz, suchten daher umgehend das Gespräch mit dem Bürgermeister der Gemeinde Aiterhofen, Adalbert Hösl, um das wichtige Angebot aufrechterhalten zu können. Mit dem Saal im Bürgerhaus Geltolfing wurde man schnell fündig. „Mit dem Bürgerhaus kann nun zweimal pro Woche ein idealer Raum für das grundlegend wichtige Angebot der musikalischen Frühförderung für die Kleinsten aus verschiedenen Gemeinden des Landkreises aufrechterhalten werden“, sind



sich die Verantwortlichen aus Kreismusikschule und Gemeinde einig. Sowohl bei der musikalischen Früherziehung als auch bei den Musikzwergen sind noch Plätze frei, Fragen und Anmeldung bei der Kreismusikschule des Landkreises Straubing-Bogen, Tel. 09961/94200-0

Kindertagesstätte Maria Schutz

Wir sind für sie da

von Montag bis Freitag, von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Rennweg 4f · 94330 Aiterhofen

Tel: 09421-32521 · maria-schutz@kita-aiterhofen.de



Wir sind ein buntgemischtes Team, bestehend aus Alt und Jung, weiblich und männlich, mit vielen verschiedenen Fähigkeiten und Erfahrungen, sowie speziellen Qualifikationen.

Unsere Einrichtung bietet momentan Plätze für:

2 Krippengruppen mit je 15 Kindern (0 – 3-jährige)

4 Kindergartengruppen mit jeweils 25 Plätzen

(3 – 6-jährige).

Fasching

Unser Motto lautete „Wenn ich mal groß bin, werde ich...“ Alle Kinder kamen verkleidet in die Kita, hatten viel Spaß beim Tanzen und Spielen.

Viele Eltern brachten Leckeres für unser Faschingsbuffet, dass unser Elternbeirat betreute.



Umbau

Trotz allem war dieses Jahr natürlich die Sanierung ein großes Thema. Die beiden Krippenräume konnten bezogen werden. Es war oft richtig laut und staubig, weil alle Fenster, Türen, Heizungen, Böden usw. mit Kompressor, Hammer und sogar Bagger rausgerissen wurden. Eine Gruppe ist seit September 2020 im Bürgerhaus in Geltolfing ausgelagert, damit die Arbeiten zügig vorangehen können. Auch der Eingangsbereich hat bereits ein neues Gesicht. Inzwischen wurden schon alle Wände verputzt, neue Fenster eingebaut und Estrich gelegt. Wenn alles gut läuft, können die neuen Räume zum neuen Jahr bezogen werden.

Dann war alles anders...

Uns in Bayern erreichte der Corona-Virus, was unseren Alltag – sowohl in der Kita, als auch bei den Kindern zu Hause – schlagartig veränderte.

Es gab nur noch Notbetreuung, Gruppen mussten neu eingeteilt werden, das Geschwisterkinder und Personal-kinder zusammenbleiben sollen, Feiern fielen aus und viele Hygieneregeln müssen eingehalten werden.

Wir müssen alle auf Abstand zueinander bleiben, damit wir uns nicht anstecken.

Deshalb haben wir den Kindern ein paar Ideen und Aufgaben gesendet, um die Zeit zu überbrücken, z. B. Händewaschen-Lied, Arbeitsblätter, ein Herz mit Namen.

Eine weitere Aktion war die „Kindergarten-Wandersteine-Aufgabe“. Wir haben im Dorf verschiedene, bunt bemalte Steine versteckt. Wenn sie jemand gefunden hatte, konnte er ein Foto machen, uns senden und woanders in Aiterhofen oder Geltolfing verstecken. Sie müssen immer noch zu finden sein.



Vorher – Nachher



Abschlussfeier

Dieses Jahr fand die Veranstaltung Gruppenintern statt. Hierzu durften wir das Pfarrheim benutzen, um die Abstandsregeln einhalten zu können. Vom jeweiligen Personal wurde ein Puppentheater, nach dem Bilderbuch „Willi der Wal sucht das Glück“, aufgeführt. Jedes Kind bekam eine kleine Aufmerksamkeit. Die Vorschulkinder und Krippenwechsler bekamen ein Abschiedsgeschenk.



Jugendtaxi Straubing-Bogen



Seit Oktober 2015 bietet der Kreisjugendring Straubing-Bogen sogenannte jugendTAXI Gutscheine an. Das System wird bereits in mehreren Landkreisen angeboten und hat sich auch im Landkreis Straubing-Bogen bewährt, um die Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Wochenende sicher zu befördern. Die Wertschecks können im Rathaus erworben werden.

Wer kann dieses Angebot nutzen?

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 26 Jahren.

Wie funktioniert das Angebot?

Der Jugendliche/junge Erwachsene kann Wertschecks zum halben Preis einkaufen. Die anderen 50% werden vom Landkreis Straubing-Bogen getragen. Der Landkreis stellt hierfür entsprechende Fördergelder zur Verfügung. Wurde ein passendes Taxiunternehmen gefunden, kann die Taxifahrt anschließend bequem mit den Wertschecks bezahlt werden. Die Taxiunternehmer führen eine Altersüberprüfung (diese entfällt bei Juleica-Besitzern) durch und akzeptieren die Wertschecks in Höhe des Nennwertes. Eine Barauszahlung eventuell überschüssiger Beträge ist nicht möglich, unrunde Summen können bar aufgezehrt werden.

Wann sind die Wertschecks gültig?

Die Wertschecks sind ganzjährig an Freitagen, Samstagen und vor Feiertagen in der Zeit zwischen 18.00 Uhr und 06.00 Uhr morgens gültig. Ausschlaggebend hierfür ist die Uhrzeit beim Fahrtantritt.

Wo sind die Wertschecks gültig?

Die Taxifahrt muss nicht zwingend im Landkreis Straubing-Bogen erfolgen. Wichtig ist, dass sich der Start oder das Ziel im Landkreis Straubing-Bogen befinden.

Welche Wertschecks können erworben werden?

Die Wertschecks sind in 5 € / 10 € / 20 € gestaffelt.

Gibt es einen Höchstbetrag an Wertschecks?

Der monatliche Höchstbetrag an Wertschecks pro Person liegt bei 60,00 €, d.h. es können für maximal 30,00 € Wertschecks gekauft werden.

Wo können die Wertschecks erworben werden?

- In den Gemeindeverwaltungen des Landkreises (bei Verwaltungsgemeinschaften ausschließlich in der Hauptgeschäftsstelle, Ausnahmen: VG Hunderdorf – hier ist der Erwerb zusätzlich im Gemeindeamt in Neukirchen möglich sowie in der VG Aiterhofen – hier können die Wertschecks zusätzlich im Bürgerhaus in Salching gekauft werden).
- In der Kreisjugendring-Geschäftsstelle im Landratsamt
Achtung: Wertschecks für Juleica-Besitzer können ausschließlich hier gekauft werden!
- Direkt online (Ein geeignetes Bestellsystem wird derzeit noch eingerichtet!)

Welche Taxiunternehmen unterstützen dieses Angebot?

STRAUBING: Stadttaxi GmbH – Tel. 09421-989860
Alpar Kosa – Tel. 09421-830000
Rohrmüller-Buchner – Tel. 0171-7869279
Taxi Sprenger – Tel. 09421-42000
Gäubodentaxi – Tel. 09421-1415

Die teilnehmenden Taxiunternehmen können auch anhand eines Aufklebers am Fahrzeug erkannt werden.

Ein weiterer Mosaikstein in der Seniorenarbeit im Landkreis (Juni 2020)



Gabriel Schwarzer (links) und Landrat Josef Laumer stellen die neue Notfallmappe vor

Landratsamt Straubing-Bogen

Vorsorge treffen, um für Notfälle gewappnet zu sein: Das ist der Sinn der Notfallmappe, die das Sachgebiet Betreuungsrecht, Senioren, FQA/Heimaufsicht des Landratsamtes Straubing-Bogen erstellt hat.

Damit wurde ein Wunsch der Seniorenbeauftragten umgesetzt. Denn eine Notfallmappe wurde zwar bisher in manchen Gemeinden erstellt und von Seiten des Landkreises gab und gibt es spezielle Hefte mit Informationen zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Aber eine einheitliche Mappe für den gesamten Landkreis mit sämtlichen relevanten Unterlagen hat bisher gefehlt. „Dies ist wieder ein wichtiger Mosaikstein in der Seniorenarbeit im Landkreis“, zeigte sich Landrat Josef Laumer bei der Präsentation der Mappe zufrieden und dankte vor allem Gabriel Schwarzer von der Betreuungsstelle und Kathrin Haberl (Seniorenfachstelle) für ihr Engagement und die Erstellung der Mappe. „Auch die Seniorenbeauftragten und der Seniorenbeirat wissen sie als kompetente Ansprechpartner zu schätzen“, so der Landrat.

Neben Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung gehören unter anderem auch Checklisten, zum Beispiel für die Krankenhauseinweisung, Vordrucke und die wichtigsten Vertragspartner zum Inhalt. Und das alles im praktischen Loseblatt-Verfahren. Praktisch gleich aus mehreren Gründen: Bei Veränderungen können Teile entnommen und

geändert werden, man kann die Mappe um persönliche Vollmachten, Pässe und Bescheide erweitern und die notwendige Beglaubigung von Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung ist auf diesem Wege leichter als bei Geheften. Erhältlich sind die kostenlosen Notfallmappen im Landratsamt. Eine persönliche Abholung ist nicht notwendig, der Postversand ist möglich. Dazu meldet man sich einfach im Landratsamt Straubing-Bogen bei der Betreuungsstelle oder der Seniorenfachstelle unter 09421/973-528 oder 09421/973-377 bzw. unter betreuungsstelle@landkreis-straubing-bogen.de oder seniorenfachstelle@landkreis-straubing-bogen.de

„Alle wichtigen Daten sind auf einen Blick verfügbar und auch die Angehörigen und Vertrauenspersonen haben so im Notfall schnell einen Überblick“, bringt Gabriel Schwarzer die Vorzüge der neuen Notfallmappe auf den Punkt. Das, so Landrat Josef Laumer, gebe auch Sicherheit für Betroffene wie Angehörige.

Hinweis: Die Notfallmappe kann im Rathaus Aiterhofen, sowie im Bürgerhaus Salching abgeholt werden.

Gemeinde unterstützt Seniorentaxi



Die Gemeinde Aiterhofen unterstützt selbstverständlich das Verkehrskonzept „seniorenmobil“ des Landkreises Straubing-Bogen zur Verbesserung der Seniorenmobilität. Seit 2. Juli 2018 sind die Wertschecks in der Gemeinde Aiterhofen erhältlich.

Nutzungsbedingungen

1. Die Wertschecks sind Plastikkarten mit Werten in Höhe von 2, 5 und 10 Euro. Sie sind in den Heimatgemeinden oder im Landratsamt Straubing-Bogen, Zimmer 24, erhältlich. Die Wertschecks können von den Senioren unter Vorlage des Personalausweises und Bezahlung der Hälfte des Kartenwertes gekauft werden. Pro Monat können nur für maximal 60 € Wertschecks (Nennwert) gekauft werden. Der Kauf der Wertschecks kann auch durch eine beauftragte Person erfolgen. Hierbei ist eine vom berechtigten Senior auf den Beauftragten ausgestellte Handlungsvollmacht für den Kauf der Wertschecks sowie der Personalausweis des Beauftragten vorzulegen.
2. Bezugsberechtigt für den Erwerb der Wertschecks sind Senioren ab ihrem 70. Geburtstag mit Hauptwohnsitz im Landkreis Straubing-Bogen. Bei einer Gruppenfahrt mit dem Taxi muss wenigstens einer der Fahrgäste dieser Altersgrenze angehören. Die Busfahrer, das DB-Verkaufspersonal und die Taxifahrer können im Zweifelsfall ein geeignetes Ausweisdokument zur Altersprüfung verlangen.
3. Bei Fahrten mit den VSL-Buslinien und den Taxifahrten muss entweder der Start- oder der Zielort der Fahrt im Landkreis Straubing-Bogen liegen.
4. Die Wertschecks sind in Höhe des Nennwertes als Zahlungsmittel gültig für den Kauf von bestimmten Fahrkarten der VSL-Buslinien oder der Gäubodenbahn. Sie sind außerdem gültiges Zahlungsmittel für die Bezahlung von Fahrten mit dem Taxi oder dem Bürgerbus Feldkirchen.
 - a) Mit den Wertschecks können bei den Fahrten mit den VSL-Buslinien bei den Busfahrern eine Einzelfahrkarte für Erwachsene mit und ohne BahnCard und eine Tageskarte für eine Einzelperson gekauft werden.
 - b) Mit den Wertschecks können Fahrten mit dem Bürgerbus Feldkirchen bezahlt werden.
 - c) Für die Gäubodenbahn können mit den Wertschecks an den Verkaufsstellen eine Fahrkarte für eine einfache Fahrt, eine Hin-/Rückfahrkarte und ein Gäubodenbahn-Ticket gekauft werden. Die Fahrkarten werden vom Verkaufspersonal mit einem Stempel aufdruck „seniormobil“ gekennzeichnet. Verkaufsstellen sind das DB Reisezentrum in Straubing, das Bistro am Bahnhof in Bogen und die Gemeindeverwaltungen des Marktes Mallersdorf-Pfaffenberg, der

Gemeinde Laberweinting, der Stadt Geiselhöring und der Verwaltungsgemeinschaft Rain. Die Fahrkarten der DB sind nur in Zügen der Gäubodenbahn (nicht in den Zügen von agilis) gültig. Bei Zugausfall ist der nächste Zug der Gäubodenbahn zu nutzen. Bei Bauarbeiten ist das Ticket nur in den SEV-Bussen der Gäubodenbahn (nicht in agilis-Zügen oder SEV-Busse von agilis) gültig. Entfallen Züge der Gäubodenbahn auf Grund von Bauarbeiten im Abschnitt Radldorf-Straubing/Straubing-Radldorf, so ist die Gültigkeit der Tickets während dieser Zeit ausgeschlossen. Bei Fahrkartenkontrollen kann das Prüfpersonal im Zweifelsfall ein geeignetes Ausweisdokument zur Altersprüfung verlangen.

- d) Bei Taxifahrten der teilnehmenden Taxiunternehmen dürfen die Wertschecks nur zu folgenden Zeiten als Zahlungsmittel verwendet werden:
 - Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 18.00 Uhr bis 6.00 Uhr des Folgetags (maßgeblich ist jeweils der Zeitpunkt des Fahrtbeginns).
 - Samstag, Sonntag und an Feiertagen ohne zeitliche Einschränkung.

Der Fahrgast muss den Fahrer vor Fahrtbeginn darauf hinweisen, dass die Taxifahrt mit Wertschecks bezahlt wird, damit der Fahrer seinen Prüfpflichten nachkommen kann. Geschieht das nicht, besteht keine Verpflichtung, die Wertschecks als Zahlungsmittel zu akzeptieren.

- e) Fahrpreise, die die Summe der Wertschecks überschreiten, müssen vom Fahrgast in bar aufgezahlt werden. Eine Barauszahlung von Wertscheck-Teilbeträgen, die den Fahrpreis überschreiten, ist nicht zulässig. Beispiel: Kostet eine Zugfahrkarte 4,10 € können zwei 2 €-Wertschecks verwendet werden. Die restlichen 10 Cent sind zusätzlich bar zu bezahlen.

Die Wertschecks sehen wie folgt aus:



Bedarfsermittlung zu einer Tagespflegeeinrichtung in Aiterhofen

Oder die Frage: **Wo und wie möchten Sie alt werden?**

Gegenstand und Grundlage

Der allgemein bekannte demographische Wandel zeigt, dass die Zahl der betagten und hoch betagten Menschen in den nächsten Jahren steigen wird und damit auch die Zahl der Menschen, die Pflege und Betreuung benötigen. Schon heute steht beim Betreuungskonzept für die Tagespflege nicht der pflegerisch-medizinische Aspekt im Vordergrund. Viel wichtiger ist die Begleitung und die Betreuung alter Menschen. Ausgehend von der Biografie des einzelnen Menschen geht es darum, seine Ressourcen und Kompetenzen zu erkennen und die Tagesgestaltung auf seine individuellen Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten auszurichten. Mit dem Ziel, die Eigenständigkeit und Selbstständigkeit der einzelnen Person zu erhalten und zu fördern.

Die Tagespflege ist eine Sonderform der Pflege und verlangt nach bestimmten Strukturen. Allerdings lässt die geltende Rechtslage auch in diesem Bereich grundsätzlich Versorgungsverträge nur mit selbständig wirtschaftenden Einrichtungen bzw. Einrichtungszweigen zu, die auch die Gewähr für eine leistungsfähige und wirtschaftliche Versorgung bieten.

Personenkreis

Das Angebot der Tagespflege ist insbesondere für die Menschen vorgesehen, bei denen die häusliche Pflege nicht in ausreichendem Umfang sichergestellt werden kann.

Zielsetzung

Die Ansiedlung einer Tagespflegeeinrichtung in der Gemeinde Aiterhofen wäre ein notwendiger Schritt, um durch Pflege und Betreuung dem betroffenen Personenkreis weiterhin Heimat bieten zu können. Nur bei entsprechendem Bedarf sind Partner für ein solches Projekt zu finden. Erste Gespräche sind geführt. Diese Erhebung bildet schließlich die Grundlage zur Planung und Durchführung der weiteren Schritte. Mit Ihrer konstruktiven Antwort helfen Sie uns dabei, dieses wichtige Ziel zu erreichen.

Um ein möglichst aussagekräftiges Bild zu erhalten,
bitten wir um zahlreiche Rückmeldungen! **Treten Sie in Dialog mit uns!**

Sehen Sie grundsätzlich Bedarf für eine Tagespflegeeinrichtung in Aiterhofen?

Ja Nein

Besteht für Sie oder Angehörige konkreter Bedarf für eine Tagespflege in Aiterhofen?

Ja Nein

Welche weitere Möglichkeit der Seniorenbetreuung könnten Sie sich vorstellen?



Zurück an: Gemeinde Aiterhofen
Straubinger Straße 4 · 94330 Aiterhofen

Baufortschritt Rathaus



Ansicht von Norden



Ansicht von Süden



Die Umbauarbeiten am VG-Gebäude sind abgeschlossen. Die neuen Räume der Finanzverwaltung sowie des Einwohnermeldeamtes wurden fertiggestellt und konnten bezogen werden. Derzeit arbeitet der Bauhof Aiterhofen am Außenbereich des Rathauses. Teilweise in Zusammenarbeit mit dem Bauhof Salching werden diese Arbeiten in Eigenregie geleistet.



Tresenabriss Meldeamt



Pflasterarbeiten Parkplatz Rathaus Aiterhofen

KiTa Aiterhofen



Im Bauabschnitt II und III der Kindertagesstätte Aiterhofen wurde die Abdichtung und Perimeterdämmung entlang der Fassade, der Lichtschacht und die Drainage im Lichthof fertig gestellt sowie die Fenster eingebaut. Aktuell folgt die Fertigstellung des Flachdaches mit Entwässerung sowie der Estrich. Die Parkplatzsituation konnte durch die Schaffung neuer Parkplätze entspannt werden, zusätzlich wird ein Fußweg zwischen dem Baugelände Kirchfeld und der KiTa erschlossen.



Bei dem Vorhaben zur Sanierung und Erweiterung der Herzog-Tassilo-Grundschule mit offener Ganztagsbetreuung handelt es sich um eine wegweisende Baumaßnahme.

Der Bedeutung des Projektes entsprechend läuft seit Anfang 2018 die bisherige Planungsentwicklung. Diese wurde von Beginn an mit den Verantwortlichen der Grundschule, dem Staatlichen Schulamt und der Regierung von Niederbayern abgestimmt und in dessen Folge der aktuelle Planungsstand entwickelt und jeweils vom Gemeinderat auch einstimmig beschlossen. Für diese Planung liegt seit Herbst 2019 die schulaufsichtliche Genehmigung des Bauprogramms für die Generalsanierung mit Umbau und Erweiterung der sechsklassigen Grundschule mit Einbeziehung der offenen Ganztagsbetreuung vor. Auf Grundlage dieser Genehmigung wurde dann Ende September 2019 der entsprechende Förderantrag bei der Regierung von Niederbayern eingereicht. Erst wenn dieser Förderantrag genehmigt ist bzw. ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn bewilligt ist, kann mit der Baumaßnahme tatsächlich begonnen werden. Aufgrund der Vielzahl von Anträgen bei der Regierung ist mit einer Bewilligung des Förderantrages frühestens zum Jahresende

Sanierung und Erweiterung der Herzog-Tassilo-Grundschule

zu rechnen. Hingewiesen wurde vom Bürgermeister auch auf den kommenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern ab dem Jahr 2025. Insbesondere die aktuellen beengten Raumverhältnisse verleihen diesem Vorhaben besondere Dringlichkeit. Mit einer Bauzeit von 2 Jahren ist zu rechnen. Beabsichtigt ist der Baubeginn Anfang August 2021, die Fertigstellung wäre dann zum Schulbeginn 2023. Während der Bauzeit erfolgt der Schulbetrieb in einer mobilen Raumlösung. Die dafür notwendigen Container werden am Festplatz Raiffeisenstr./Lindenstr. aufgestellt. Die erforderlichen Ausschreibungen werden unverzüglich nach Eingang des vorzeitigen Maßnahmenbeginns durch die Regierung von Niederbayern durchgeführt.



Ansicht Nordost



Pflege von öffentlichen Grünflächen



Bei einem Termin mit dem Landschaftspflegeverband Straubing wurde die Vorgehensweise der Gemeinde bei der Grünflächenpflege von Straßen-, Wege- und Grabenrändern sowie sonstigen Freiflächen besprochen. Größtenteils werden die Flächen gemäht und gemulcht um ein sauberes Ortsbild zu schaffen. Leider bedeutet diese Vorgehensweise den sicheren Tod für viele Arten wie z.B. Wildbienen, Schmetterlinge und Kleinlebewesen. Denn ohne blühende „Unkräuter“ fehlt vielen Insekten die

Nahrungs- und Nistgrundlage. Aus diesem Grund soll ein Umdenken der Gemeinde stattfinden, die hier auch eine Vorbildfunktion hat. Damit in unserem Dorf auch Insekten und Kleinlebewesen und mit ihnen im ökologischen Zusammenspiel auch Vögel und weitere Tiere eine Entwicklungschance haben, soll in der Gemeinde ein Bewusstsein für Artenschutz und Artenvielfalt geschaffen werden. Neben den allgemeinen Grünflächen wurden auch die ökologischen Ausgleichsflächen der Gemeinde angesprochen, welche nach den festgesetzten Pflegevorgaben zu bewirtschaften sind. Derzeit erfolgt die Pflege dieser Flächen über den gemeindlichen Bauhof. Mit Hilfe des Landschaftspflegeverbandes soll die Bewirtschaftungsweise schrittweise umgestellt und auch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit entwickelt werden.

Kanal – Abwasserentsorgung

Die Gemeinde Aiterhofen erhebt zur Deckung ihres Aufwandes für die Herstellung der Entwässerungseinrichtung einen Beitrag in Höhe von 1,12 € pro qm Grundstücksfläche und 10,63 € pro qm Geschossfläche (§ 6 der Beitrags-

und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung der Gemeinde Aiterhofen BGS/EWS). Für die Herstellung eines Anschlusses an das öffentliche Wasserversorgungsnetz ist der Wasserzweckverband Straubing-Land zuständig.

Erdgas- und Glasfaserausbau

Zum Erdgas- und Glasfaserausbau führen die Energienetze Bayern im Bauablauf 2020 Baumaßnahmen im Bereich der Raiffeisenstraße, Lindenstraße, Gierlgasse, Bachstraße und Rennweg durch. Hier werden ca. 2 km Erdgas- und Glasfaser-Versorgungsleitungen verlegt. Die Arbeiten sind bis Ende 2020 abgeschlossen. Der Bautrupps 2 arbeitet in der Untere Dorfstraße und verlegt dort ca. 1,8 km Erdgas- und Glasfaser-Versorgungsleitungen. Diese Arbeiten sind ebenfalls bis Ende 2020 abgeschlossen.

Der Bau erfolgt jeweils in offener Bauweise mit halbseitiger Sperrung. Es ist keine Vollsperrung einer Straße notwendig, sodass Verkehrsteilnehmer jederzeit an der Baustelle vorbeifahren können.

Im Frühjahr 2021 sollen die Baumaßnahmen in am Moosdorfer Weg und Ainbracher Weg beginnen. Im Sommer folgen dann die Bereiche Aitrachwiese, Auenweg und

Wiesenweg. Hierzu werden die Bestätigungen der bereits eingegangenen Erdgas- und Glasfaseraufträge Anfang 2021 versendet.

Ansprechpartner:

Ausbau Erdgas- und Glasfasernetz

Klaus Bauer
klaus.bauer@energienetze-bayern.de
Tel: 09931/89129-28

Mathias Stierstorfer
mathias.stierstorfer@energienetze-bayern.de
08723/97870-18

Vertrag Glasfaser Ostbayern (R-KOM)
Simone Moser
simone.moser@r-kom.de
Telefon 0941 6985 – 109

Vereinsschule des Landkreises

Landratsamt Straubing-Bogen

Liebe Vereinsmitglieder,

was würden wir in einem Jahr wie diesem ohne Sie machen?

Weil wir hoffen, dass im Sommer 2021 auch wieder Vereinsfeste stattfinden dürfen, bieten wir Ihnen im Frühjahr einen Abend an, an dem Sie über alle dann aktuell geltenden Vorschriften und Corona Beschränkungen für Vereine informiert werden. **DANKE** für Ihren großartigen Einsatz, gerade auch während der Corona-Pandemie! Ohne Ihre Hilfe hätten wir die vergangenen Monate nicht so gut meistern können. Bleiben Sie gesund!



Ihr Landrat

Josef Laumer

Gemeinsam mit dem Kreisjugendring laden wir Sie ein zur Veranstaltung:

Organisation von Vereinsfesten

Mittwoch, 3. März 2021, 19.00 Uhr
Großer Sitzungssaal, Landratsamt

Sachkundige Referenten des Landratsamtes und des Kreisjugendrings informieren Sie über alle Vorgaben aus den Bereichen Gaststättenrecht, Lebensmittelüberwachung, Jugendschutz und Baurecht, welche bei der Organisation von Vereinsfesten zu beachten sind. Speziell zu allen Fragen rund um die dann aktuell geltenden Corona Beschränkungen wird ein Mitarbeiter des Sachgebiets Öffentliche Sicherheit und Ordnung referieren und Ihre Fragen gerne beantworten.

Die maximale Gesamt-Teilnehmerzahl der jeweiligen Vereinsschulung richtet sich nach den aktuell geltenden Bestimmungen. Bitte an einen Mund-Nasenschutz denken und auf ausreichenden Abstand (auch zu Beginn und am Ende der Veranstaltung) achten!

45 Jahre Keglerfreunde Sand

Simone Janker

Am 02.04.1975 erfolgte die Meldung einer Clubgründung (Keglerfreunde Sand) an den Dachverein SKV Donauland mit 18 Mitgliedern.



Gründungsmitglieder waren:

Josef Bogner, Wolfgang Dorfner, Karl Sagstetter, Johann Schindler, Konrad Stadler, Werner Stadler, Grassl Werner

Spielbetrieb:

Zur ersten Saison 75/76 wurden drei Herren-Mannschaften mit je fünf Spielern gemeldet. Nach nochmaligen Mitglieds Zugängen wurden im Spieljahr 77/78 bereits vier Mannschaften gemeldet. Diese Zahl wurde beibehalten bis 1988 und danach mit drei Herrenmannschaften fortgeführt. Im Jahr 1996 erfolgte eine Rückmeldung auf zwei Mannschaften. Von 2001 bis 2003 war nur eine Herrenmannschaft gemeldet. Ab dem Spieljahr 03/04 wurde eine zusätzliche gemischte Mannschaft gemeldet. Die Damen Mannschaft

besteht ohne Unterbrechung seit 1979. **Gründungsmitglieder Damen waren:** Monika Schrettenbrunner, Heidi Bachl, Kunigunde Bergbauer, Elfriede Buchner, Berta Engl, Agnes Keil, Hannelore Plank, Sabine Nagengast

Vorstände:

Günter Asen 1975-1976
Heinrich Berger 1977-1984
Rudolf Keil 1988-1992
Manfred Pummer 1993-1999
Siegfried Stierstorfer
1985-1987, 1999-2011
Simone Bergbauer
bzw. Janker ab 2011



Jugend:

Im Jahr 1977 begann auch erstmals die konsequente Jugendarbeit die über einen Zeitraum von 1977-2005 beibehalten werden konnte. Zahlreiche Erfolge auf Vereins-niederbayerischen,-bayrischen und deutschen Meisterschaften, Bayernliga Jugend B und Bayernpokal konnten erzielt werden.

Damen:

Das Jahr 1979/80 (6.7.1979) wurde zu einem Meilenstein der Clubgeschichte und zwar durch die Gründung einer Damenmannschaft. Acht Damen, darunter zwei Clubjüngliche stellten sich zur Verfügung und belegten nach Abschluss der Saison den 5. Platz in der Kreisklasse A. 1980/81 Sieger Kreisklasse A. 1985/86 Sieger Kreisliga, 1990/91 Bezirksliga A. Danach erfolgte nach vielen Jahren Bezirksliga A ab 1997 der Aufstieg in die Bezirksliga Niederbayern dem im Spieljahr 2008/2009 der Aufstieg in die Regionalliga München/Niederbayern folgte. Im Spielbetrieb 2011/2012 Meisterschaft in der Regionalliga und Aufstieg in die Landesliga Süd. 2018 wurde der Aufstieg in die Bayernliga Süd gefeiert, diese Spielklasse konnte 2 Jahre gespielt werden. In dieser Saison 2020/2021 spielt man wieder Landesliga Süd.

Herren:

Die Herrenmannschaft konnte diese großartige Erfolgsserie nicht erreichen. 1980 Aufstieg in die Bezirksliga A, wobei nach Ab und Aufstiegen ab 1998/1999 erstmalig ein 200 Kugelspiel durchgeführt wurde, was zu einer Bahnen Erweiterung auf 4 Bahnen führte. Danach führten Abstiege bis zur Kreisklasse. 2011/2012 Sieger der Kreisliga und Aufstieg in die Bezirksliga B.

Der Bericht ist nur eine kurze Darstellung des Clubdaseins. Alle Einzelheiten ergeben sich aus der manuell geführten Chronik und sieben Bildbänden (jederzeit einsehbar).

Die Keglerfreunde Sand sind seit 1975 ohne Unterbrechung beständig. Zurzeit sind ca. 20 aktive Kegler/innen im aktiven Spielbetrieb.

Unser Trainingsabend ist immer Mittwoch ab 17 Uhr, über neue Kegler/innen würden wir uns sehr freuen. (Kinder ab 10 Jahre mit kleiner Kugel – Jugend B, ab 14 Jahre Jugend A – große Kugel)

Nähere Auskünfte Simone Janker 0176 / 83234618.



Unsere Jahres-Highlights: Keglerball mit „großer Tombola“ und Dorfmeisterschaft

Auch bei uns sind neue Hygienevorschriften durch Covid 19 eingeführt worden, und wir hoffen, dass alle gesund bleiben.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Gemeinde Aiterhofen für Ihre Unterstützung in den ganzen Jahren, und freuen uns auf viele gemeinsame weitere Jahre in der Gemeinde Aiterhofen mit Ihren Vereinen.

Obst- und Gartenbauverein Aiterhofen e. V.

Heribert Weiss

Der Obst- und Gartenbauverein wurde 1986 von Erwin Rohrmeier wieder gegründet. Seit 2018 wird der Verein mit rund 260 Mitgliedern von Heribert Weiß als 1. Vorstand geführt. 2018 wurde auch die Kinder- und Jugendgruppe „Die Aiterhofener Ameisen“ gegründet, die von Carina Wagner geleitet wird.



Erstes Treffen der „Aiterhofener Ameisen“

Zu den jährlichen Aktivitäten zählen unter anderem:

- die Pflege des Vereinsgartens und des Weinbergs
- verschiedene Bastelkurse und kleinere Lehrfahrten
- Grillfest und Vereinsausflug im Sommer

Der Verein beteiligt sich auch immer am Ferienprogramm der Gemeinde, welches von einer Vielzahl von Kindern angenommen wird.

In der Vorweihnachtszeit findet unsere größte Veranstaltung, der Adventszauber, im weihnachtlich geschmückten Karpfingerstadl statt. Hier werden selbst gebundene Kränze und Gestecke, sowie selbst gebackene Kuchen und dazu Kaffee und Glühwein zum Verkauf angeboten. Die „Aiterhofener Ameisen“ beteiligen sich hier mit selbst gebastelter Deko. Dazu mischen sich noch Schausteller mit verschiedenen Deko- und Weihnachtsartikeln.

Adventszauber 2019



Die Kinder- und Jugendgruppe trifft sich immer in regelmäßigen Abständen, zudem wird zu verschiedenen Jahreszeiten die Natur erkundet und dazu gebastelt.



Kürbisschnitzen 2019



Der Garten 2020, in der Natur gibt es kein Corona

Leider gibt es für das Jahr 2020 wenig zu berichten, da das Vereinsleben wegen der Corona Pandemie fast zum Stillstand kam. Die Pflege des Vereinsgartens und des Weinbergs konnten wir aufrechterhalten und den Kindern ermöglichten wir Palmbuschbinden für zuhause. Hierfür stellten wir den Kindern das Bastelmaterial zur Verfü-



gung. Am Palmsonntag wurden die Palmbüsche dann in der Pfarrkirche von Pfarrer Christian Rahm geweiht. Am 2. Oktober gab es in Zusammenarbeit der Mobilien Obstpresse von Robert Trautinger und dem Bauhof Aiterhofen die Möglichkeit zum Obstpressen. Am 24. Oktober wurden für die Kinder- und Jugendgruppe, als Ersatz für unser alljährliches Kürbisschnitzen, Kürbisse mit Bastelmaterial zur Abholung bereitgestellt. Da wir den Adventszauber nicht wie gewohnt veranstalten konnten, haben unsere fleißigen Mitglieder auf Vorbestellung Kränze gebunden, die am 1. Adventssamstag am OGV-Häusl ausgegeben wurden.

Mehr Infos unter: www.ogv-aiterhofen.de

FC AITERHOFEN GELTOLFING E.V.
KINDER- UND JUGENDMANNSCHAFTEN ALLER ALTERSKLASSEN
SENIOREN UND OLD BOYZ

FÜR JUNGEN UND MÄDCHEN AB 4 JAHREN | EINFACH MAL VORBEISCHAUEN | SCHNELLERTRAFUNG | AUCH OHNE MITGLIEDERSCHAFT... | KOSTENLOSES TRAINING AM FUSSBALLPLATZ ODER IN DER TURNHALLE DER SCHULE | ZAHLREICHE AKTIVITÄTEN AUCH NEBEN DEM PLATZ. JUGENDLEITER: STEFAN: 01704719116

G- JUGEND, 4-7 JAHRE	SEBASTIAN:	0176-60890657
F- JUGEND, 7-9 JAHRE	STEFAN:	0170-4739116
E- JUGEND, 9-11 JAHRE	MAIK:	0160-94126914
JFG Jugend, 11-18 JAHRE	JOSEF:	0151-41234422
SENIOREN (LIGABETRIEB)	STEFAN:	0151-56102283
OLDBOYZ	MATTHIAS:	0177-7599218
GÖNNER/SPONSOREN	BERNHARD:	0170-2760214

Liebe Community,

Der FC Aiterhofen-Gelting wurde 1931 gegründet. Seit uns modernen Mannschaften aller Altersklassen und neben regelmäßig an Wettbewerben teil. Wir haben eine sehr erfolgreiche Jugendarbeit mit knapp 100 Spielern und Spielern in der Altersklasse A-D. Zudem, ab der D-Jugend haben wir eine Jugend-Fördergemeinschaft - JFG Smadlinger-Land. Da zusammen mit dem RSV Zilling und dem TSV Obernandorf. Auch neben dem Platz gibt es viele Aktivitäten, Trainingslager, Spiel und Besuch beim FC Bayern, Kinder/Tagesspieler und viele Ausflüge sorgen dafür, dass die Kinder zusammenwachsen und sich in die Gemeinschaft integrieren können. In den letzten beiden Jahren haben wir die Infrastruktur am Sportplatz deutlich verbessert, einen Trainer ausgebildet, um die Qualität zu steigern. Wir würden uns freuen, Euch bald bei uns im Aiterhofen, ob zum Fußballspielen oder Zuschauer als Fan begrüßen zu dürfen. Eine Vorstande des FC Aiterhofen: Stefan Witt und Bernhard Anacker.

UND DIE PAPIS ZU DEN 'OLD BOYZ'
OLD BOYZ TRADITION: DERNÄCHSTE SONNEN ANSCHLIESSEN VERGESSENDE FÜR IH

COACH

FEUER IST WILLKOMMEN IN SAMERANSCHAFT A FREUDE STEHT VOR ALLEM ANDEREN

OB JUNGE ODER MÄDCHEN WIR SIND EIN TEAM!!!!!!

AITERHOFER JUNGS

FC AITERHOFEN

SPORT HÄLT DICH FIT...!!!

FC AITERHOFEN DER ALLE ZAME ANNAHME!!!

AUF ZUM FC AITERHOFEN

OOH!

RUNTER VON DER GOLOCK...!!!

WOW!

BANG!

BOOM!

FREUNDE FÜRS LEBEN

COOL!

MAIK & PAPS GIBT UNS AITERHOFEN

SEHR FREUDLICH BE WETTBEWERBEN!

Bernhard Altschäffel

Tennisfreunde Aiterhofen



Christian Preiss

Turniersieg beim Midcourt-Cup 2020

Der Aiterhofener Nachwuchsspieler Daniel Eisenreich hat einen überragenden Sieg beim AW-Sportbedarf Kids-Cup in Plattling erzielt. Trotz der aktuellen Corona-Situation ist es der Tennisabteilung des ESV Plattling gelungen, ein Turnier mit 40 Teilnehmern in verschiedenen Altersklassen durchzuführen.

Die Tennisfreunde Aiterhofen freuen sich über die überragende Leistung und wünschen dem Nachwuchsspieler weiterhin viel Erfolg.

U11 der Tennisfreunde Aiterhofen erringt Meistertitel

Die intensive Nachwuchsarbeit der Tennisfreunde Aiterhofen trägt weiter Früchte. Zum dritten Mal in Folge feiert die U11-Midcourtmannschaft verlustpunktfrei die Meisterschaft. Mit 12:0 Punkten, 33:3 Matchpunkten und Siegen gegen Zwiesel, Oberschneiding, Neukirchen I u. II, Mariaposching und Mitterfels war das Ergebnis überragend. Besonderer Dank gilt den Betreuern Sabrina Altschäffel und Gery Eisenreich, sowie den Eltern für die tatkräftige Unterstützung. Im Bild von links: Luca Baumann, Daniel Eisenreich, Max Altschäffel, Josef Griesbauer.



Neue Fischerkönige beim Angelsportverein Aiterhofen

Robert Haberl

Richard Fink neuer Fischerkönig des ASV Aiterhofen. Felix Fink neuer Jugendfischerkönig.

Am Samstag trafen sich die Mitglieder des Angelsportvereins unter den geltenden Corona Auflagen zur Königsfeier im Vereinsheim des FC Aiterhofen.

Das witterungsbedingt eine Feier am Fischerhäusl nicht möglich war stellte der FC Aiterhofen sein Vereinsheim zur Verfügung. Damit konnte auch den bestehenden Corona

Regeln nachgekommen werden. Vorstand Haberl begrüßte Bürgermeister Adalbert Hösl zur Königsfeier und bedankt sich das der Bürgermeister der Einladung gefolgt ist. Haberl übergab das Wort an den Bürgermeister.

Bürgermeister Adalbert Hösl bedankte sich für die Einladung und begrüßte auch die anwesenden Mitglieder aufs herzlichste. Er betonte in seiner Rede den guten Zusammenhalt der Vereine untereinander, dass man wieder daran sieht, dass der FC unkompliziert den Fischern sein Heim zur Verfügung stellte. Hösl erwähnte auch das Fi-



Erster Bürgermeister Adalbert Hösl, Pokalsieger David Denk, Fischerkönig Richard Fink



Pokalsieger Tobias Pfeffer, Jugendkönig Felix Fink, Erster Bürgermeister Adalbert Hösl

schersfest des ASV, das aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken ist. Es sei wichtig, dass die Vereine mit ihren Veranstaltungen zum Leben in der Gemeinde Aiterhofen ihre Beiträge leisten.

Danach übernahm Haberl wieder das Wort und berichtete vom abgelaufenen Königsfischen. Das Königsfischen 2020 fand wieder in der Donau statt. Flussfischer Mayer Hans stellte dafür sein Gewässer dem ASV zur Verfügung. Samstag und Sonntag fischten dann die Mitglieder ihren Fischerkönig aus. Samstag war die Jugendgruppe beim Fischen. Sieben Jugendliche fanden sich in den frühen Morgenstunden an der Donau ein. Jeder Jugendliche wurde von einem Erwachsenen während des gesamten Fischens betreut. Am Mittag traf man sich dann am Fischerhäusl des ASV Aiterhofen zum Abwiegen des Fanges. Insgesamt zogen die sieben Jugendlichen 42,6 Kg fische an Land.

Pokalsieger 2020 der Jugendgruppe des ASSV wurde mit einem Fanggewicht von 8412 Gramm zum zweiten Mal in Folge Tobias Pfeffer. Haberl überreichte dem Sieger den Wanderpokal der Jugend und als Erinnerungsgeschenk ein Taschenmesser mit Gravur.

Wer wurde Fischerkönig 2020 der Jugendgruppe. Vorstand Haberl berichtete das das Ergebnis eindeutig war heuer. Den größten Fisch, eine Barbe mit 3558 Gramm, zog Felix Fink an Land unter viel Beifall hängte der Vorstand Felix Fink die Königskette der Jugendgruppe um und übergab auch ihm zur Erinnerung ein graviertes Taschenmesser.

Mit Spannung wurde auf das Ergebnis bei den Erwachsenen gewartet. Auch hier begann Haberl mit dem Pokal-

sieger 2020 der Erwachsenen. Die Senioren fischten am Sonntag ihren Pokalsieger und König in der Donau aus. Auch hier traf man sich zum Fischen in den frühen Morgenstunden an der Donau. Von 7 Uhr bis 12 Uhr wurde gefischt.

Das abwiegen nach dem Fischen erfolgten dann wieder am Fischerhäusl in Aiterhofen. Insgesamt zogen die Fischer 284 Kg fische an Land. Haberl betonte, dass der Fang komplett für die Fischwürste verwertet wurde.

Pokalsieger 2020 würde mit einem sensationellen Gesamtgewicht von 38518 Gramm David Denk. Haberl übergab an den Sieger den Wanderpokal des ASV Aiterhofen und auch ihm zur Erinnerung ein graviertes Messer. Dann wurde es spannend. Wer ist der neue Fischerkönig des Angelsportvereins. Wer fing am Sonntag den schwersten Fisch?

Äußerst knapp ging es dann beim Wiegen zu. Am Ende stand dann fest das Richard Fink mit einem Karpfen von 3740 Gramm der Fischerkönig 2020 beim Angelsportverein Aiterhofen ist. Mit einem knappen Vorsprung von 120 Gramm auf Franz Niedermeier und damit beide Fischerkönige aus dem Hause Fink kommen. Vater und Sohne „regieren“ für ein Jahr den ASV. Unter viel Applaus hängte Bürgermeister Adalbert Hösl die Königskette um. Vom Vorstand bekam der neue König zur Erinnerung ein graviertes Filetmesser.

Anschließend nach den Ehrungen bekamen die erfolgreichen Teilnehmer der Jugendgruppe und der Senioren noch Erinnerungsgeschenke überreicht. Mit einem guten Essen und vom König und Pokalsieger gestifteten Getränke wurde dann gefeiert.

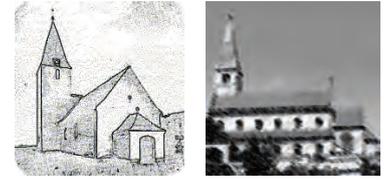
Vereine und Gewerbe im Internet

Auf der Homepage der Gemeinde Aiterhofen wurde ein Vereins- und ein Gewerberegister aufgebaut. Um diese Register immer aktuell halten zu können, bitten wir um eine kurze Mitteilung (per Mail oder telefonisch), wenn sich Änderungen ergeben sollten.

Auf die Erstellung eines Veranstaltungskalenders

der Vereine wird in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie verzichtet, weil es derzeit schwierig ist, langfristig Termine zu planen!

Ereignisse im Kirchenjahr 2019/2020 Pfarreien Aiterhofen und Geltolfing



24. Dezember 2019	Heiliger Abend
29. Dezember 2019	Aussendung der Sternsinger
6. Januar 2020	Heilige Drei Könige
16. Januar 2020	Basteln der Erstkommunionkerzen
18. Januar 2020	Neujahrsempfang im Pfarrzentrum der Pfarreien Aiterhofen und Geltolfing
22. Januar 2020	Informationsveranstaltung zur geplanten Kirchenrenovierung in Niederharthausen
25. Januar 2020	Gestaltung der Firmkerzen
1. Februar 2020	Segnung der Erstkommunion- und Firmkerzen und Blasiussegen
20. Februar 2020	Seniorenfasching der Pfarreien Aiterhofen und Geltolfing
26. Februar 2020	Aschermittwoch mit Aschenauflegung
8. März 2020	Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder
15. März 2020	Vorstellung der FirmbewerberInnen
29. März 2020	Palmbüscherlverkauf
5. April 2020	Palmsonntag – Palmweihe am Kreuz vorm Bürgerhaus in Geltolfing und in der Klosterkirche Aiterhofen
9. April 2020	Gründonnerstag
10. April 2020	Karfreitag
11. April 2020	Hochheilige Auferstehung Jesu Christi



25. April 2020	Fahrzeugsegnung
21. Mai 2020	Christi Himmelfahrt
31. Mai 2020	Pfingsten
11. Juni 2020	Fronleichnam
21. Juni 2020	Patrozinium St. Johannes der Täufer in Niederharthausen mit coronagerechter Patroziniumsfeier am Fußballplatz
28. Juni 2020	Patrozinium St. Peter und Paul in Geltolfing
2. Juli 2020	Beerdigung Monsignore Willibald Kammermeier – ehemaliger Klosterpfarrer
19. Juli 2020	Patrozinium St. Margareta in Aiterhofen
15. August 2020	Maria Himmelfahrt mit Kräuterbüscherlverkauf
27. September 2020	Erstkommunion
4. Oktober 2020	Erntedank und Verabschiedung Mesner Anton Schrödinger der Pfarrei Aiterhofen
18. Oktober 2020	Kirchweihfest
31. Oktober 2020	Erlebnispädagogischer Vorbereitungstag auf die Firmung
1. November 2020	Allerheiligen
15. November 2020	Volkstrauertag
27. November 2020	Firmung mit Abt Hermann Josef Kugler, Windberg

Statistiken der katholischen Pfarrgemeinden Aiterhofen und Geltolfing (Stand: 28.10.2020)

Aiterhofen	Geltolfing	
13	2	Kinder wurden bei der Taufe in das neue Leben mit Christus aufgenommen.
3	1	Brautpaare haben bei der Ehe ihr „JA“ zu einem Gemeinsamen Leben in Liebe und Treue gesagt.
18		Kinder wurden in der Heiligen Erstkommunion an den Altar Gottes zur Mitfeier der Eucharistie geführt.
40		Jugendliche aus unserer Seelsorgeeinheit bereiteten sich auf das Sakrament der Heiligen Firmung vor.
15	3	Mitchristen/innen sind aus unserer Gemeinschaft von Gott in den ewigen Frieden heimgerufen worden.
13	2	Gemeindemitglieder haben unsere Kirche verlassen.
0	0	Sind mit der katholischen Kirche wieder versöhnt worden.

Filialkirche St. Stephanus, Amselfing



Pfarrer Stefan Altschäffel unter Mitwirkung von Richard Schwaiger jun.

Topographie

Inmitten des fruchtbaren Gäubodens schon liegt das Ittlinger Filialdorf Amselfing, bis zur Gebietsreform Sitz einer flächenmäßig großen Gemeinde, die sich bis Ainbrach an der Donau und darüber hinaus erstreckte und die Dörfer Fruhstorf, Moosdorf, Hunderdorf, Asham, Sand und Hermannsdorf umfasste. Amselfing ist deutlich geprägt von seinen stattlichen Bauernhöfen. Noch heute ist in Grundzügen die historisch gewachsene Struktur eines intakten Bauerndorfes mit Wirtshaus, Schmiede, Hüterhaus und Mesneranwesen im Ortsbild abzulesen. Alles außer der Filialkirche St. Stephanus, die sich auf einer leichten Anhöhe im Südwesten des Dorfes erhebt, gehört jedoch mehr oder weniger der Vergangenheit an. Eine nennenswerte Siedlungstätigkeit fand in der Gegenwart nicht statt, obgleich Amselfing eine gute Zeit lang Bahnstation war an der Bahnlinie Regensburg-Plattling-Passau. Heute fahren Personen- und Güterzüge – viele von weither – alle paar Momente eilends vorbei an der kleinen Ortschaft inmitten des sonst meist so stillen Bauernlandes, lassen Amselfing jedoch am Rande liegen. Der Blick aus dem durch eine umfassende Mauer eingefriedeten Kirchhof mit seiner mächtigen Linde geht hinaus in die Weite des Gäubodenlandes; deutlich zu erkennen ist das stolze Pfarrdorf Aiterhofen, Sitz der politischen Gemeinde, der sich Amselfing 1972 angeschlossen hat. Über Oberschneiding hinaus begrenzen die Erhebungen des tertiären Hügellandes den weiten Horizont. An klaren Tagen grüßt gegenwärtig noch die stark quellende Dampfwolke des KKW Isar II aus dem nicht allzu fernen Isartal.

Geschichtliches zu Dorf und Kirche

Der Blick in die Vergangenheit reicht weit zurück in die bajuwarische Epoche. Im Jahre 789 wurde Amselfing be-



reits urkundlich erwähnt. 1334 wird das Dorf durch die Degenberger an das Kloster Seligenthal bei Landshut veräußert. Amselfing wurde somit Hofmark des Klosters, die vom Amtshof aus – dem sogenannten „Kirchmayrhof“ – verwaltet worden ist. Es ist davon auszugehen, dass das Kloster Seligenthal mit seiner Äbtissin an der Spitze auch für das geistliche Leben seiner Untertanen Verantwortung übernahm, was ohne ein bereits bestehendes Gotteshaus kaum vorstellbar gewesen wäre. Gleichwohl wird die Kirche St. Stephanus als Filiale der Pfarrkirche St. Johannes, Ittling, im Jahre 1614 erstmals ausdrücklich bei einer Pfarrvisitation erwähnt. Eine 1524 gegossene, heute noch bestehende Glocke lässt die begründete Vermutung zu, dass der Bau der Kirche in seinem Grundbestand wohl schon auf mittelalterliche Zeit zurückgeht. Wie auch immer: Der christliche Glaube ist in Amselfing schon seit ganz langer Zeit verortet. Die Seelsorge vom Pfarrsitz Ittling her geriet dabei einmal mehr, ein andermal weniger gut nach den Bedürfnissen und Erwartungen der Amselfinger Bevölkerung und der Seligenthaler Hofmarksverwalter. Die einstmals reiche Dotation der Filialkirchenstiftung verhalf sowohl den Amselfinger Grundholden mittels Darlehen als auch der Ittlinger Pfarrkirchenstiftung, die sich selten abgeneigt zeigte, sogenannte „Schankungen“ aus Amselfing zur gegebenen Zeit bereitwillig anzunehmen, oft aus finanzieller Verlegenheit.

1666 wurde die Kirche, so wie wir den Bestand heute vor Augen haben, erbaut. Die Innenausstattung, zunächst in schlichtem Barock ausgeführt, erfuhr im Lauf der Jahrzehnte verschiedene Veränderungen. In der Mitte des 19. Jh. kam es zu umfassenden Erneuerungen des Hochaltars und des Gestühls in neugotischer Formensprache. Davon hat nur letzteres eine tiefgreifende Umgestaltungsmaßnahme 1962 überstanden, die einen eher nüchternen Raum zurückließ, der uns heute trotz einiger durchaus bemerkenswerter regionaler Kunstschatze empfängt. Es lohnt sich jedenfalls, die Werke genauer zu betrachten und ihre Botschaft zu verinnerlichen. 1962 wurde auch

ein neuer Steinaltar samt Tabernakel aus Bronze errichtet. 1998 erfolgte eine weitere Innenrenovierung.

Baubeschreibung

Man betritt die Fialkirche vom Westen her durch das Turmhaus. An das mächtige granitbehauene Portal sind eine schwere Holztür mit Eisenbeschlägen sowie ein kunstvoll geschmiedetes Gitter angeschlagen. Der Turm ist mit einer Zwiebelhaube überwölbt: ein sprechendes Zeichen. Die Kuppel bildet gleichsam das Himmelsgewölbe „en miniature“ ab. Wir dürfen spüren, dass hier der Himmel auf die Erde heruntergeholt ist, wenn wir die Kirche zum Staunen, zum Beten und zur Feier des Gottesdienstes betreten. Eine entschlossen vertikal himmelwärts strebende Stange auf der Kuppel mit dem wachsamem Wetterhahn an ihrer Spitze unterstreicht die Intention dieses Zeichens. Das Langhaus von St. Stephanus mit seinen zwei Fensterachsen besitzt innen eine Flachdecke samt einem gegliederten Stuckrahmen im Mittel. Zu den Wänden hin beschließt die Decke mit einer breiten Hohlkehle auf profiliertem Gesims. Die Langhauswände sind durch leicht vorspringende Lisenen gegliedert. Die Stuckarbeiten erfolgten 1689, wie einer entsprechenden Inschrift in einer Kartusche zu entnehmen ist.

Der nur wenig ausgeschiedene Chor erstreckt sich über zwei Joche, schließt in drei Seiten des Oktogons und ist von einem Tonnengewölbe überzogen. Im Chorscheitel befinden sich drei kreisrunde Felder, Gurtstreifen greifen auf das Gewölbe über und unterbrechen es in der Weise von barocken Stichkappen.

Ausstattung der Kirche

Im Chorschluss ist anstelle des einst barocken, später eines neugotischen Hochaltars (geschaffen von dem Straubinger Maler und Vergolder Max Merz) gegenwärtig ein großes schlichtes Kreuz zu sehen. Der daran befestigte **Kruzifixus mit Dreistrahlnimbus** ist eine gute Rokokoarbeit. Barockzeitlich ist das **Retabelgemälde des ehemaligen Hochaltars** daneben: Es zeigt das **Martyrium** und zugleich die **Apotheose** des Kirchenpatrons, des **hl. Stephanus**. Das Bild setzt sich zusammen aus drei Ebenen: Im Vordergrund sinkt der Märtyrer, den Himmel offen sehend, betend in die Knie. Hinter ihm hat im Halbdunkel eine Dreiergruppe von Vollstreckern der Steinigung die Arme bedrohlich erhoben. Doch von oben



her bringen zwei Englein vor dem Hintergrund einer antiken Fassade bereits Siegeskranz und Märtyrerpalme herbei, wie um zu sagen: Dem zum Himmel hingewandten Auferstehungszeugen schrecken Gewalt und Bedrohung nicht. Gewiss ist jenem, der den Himmel offen sieht, der Sieg über alles Angsteinflößende dieser Welt.

Im Chorschluss befinden sich außerdem zwei Gestalten mit Bezug zum Kreuz, ebenfalls gute barocke Arbeiten: auf der einen Seite **Maria** als „**Mater Dolorosa**“ mit goldenem Mantel. Auf der anderen Seite eine sehr seltene figurliche Darstellung der **hl. Kaiserin Helena**, die im 3. Jh. das Kreuz Christi aufgefunden hat und zur Anbetung aufrichten ließ.

Am Chorbogen sind einander zugewandt zwei sehr berührende und wertvolle Skulpturen positioniert: Die **gekrönte Madonna mit dem Kind** auf dem Arm ist ein Werk der Spätgotik, geschaffen um 1500, zugleich ältester Ausstattungsgegenstand von St. Stephanus. Das Kind schmiegt sich mit einem Arm an die Mutter, in der Hand des anderen Armes hält es eine Kugel, die auch ein Apfel sein könnte. Deutlich wird: Was uns durch Adams Sünde verloren ging, dass Gott der gute und gönnende Geber sei, bringt Christus, göttliches Kind der Jungfrau und Mutter, zurück. Wir brauchen nicht danach trachten, selbst unser Glück verstoßen zu erhaschen. Im Blick auf Maria und ihr Kind wird überdeutlich, dass wir uns das Heil getrost schenken lassen dürfen, weil Gott es gut mit uns meint.



Worin dieses Heil besteht, wird uns gegenüber in einer ausdrucksstarken, in bestem Sinne geradezu aufregenden **Figur des auferstandenen Herrn** aus der zweiten Hälfte des 18. Jh. gezeigt. In einer weit ausladenden Geste bewegt sich der Auferstandene auf uns zu. Während die linke Hand die (nicht mehr originale) Triumphfahne umgreift, welche die in ihren vielfältigen Bewegungen schier exzentrisch wirkende Gestalt des Auferstandenen optisch im Gleichgewicht hält, ist die Rechte erhoben zu einer Geste, die bei oberflächlicher Wahrnehmung als Pose eines Triumphators erscheinen mag, bei eingehender Schau jedoch „anrührend“ – sowohl im buchstäblichen, als auch im übertragenen Sinne – empfunden werden kann. Vor Augen steht uns eine wirklich wunderbar „berührende“ qualitätsvolle Skulptur, die für unsere Betrachtung letztlich unerschöpflich bleibt.

Darüber hinaus befinden sich im Chor zwei pyramidenförmige **Ostensorien** aus der Zeit um 1700 mit Reliquien der hl. Felicitas und der hl. Kunigunde. Inmitten des Chores hängt als Beleuchtungskörper ein versilberter Messinglüster mit Glas und blauem Bergkristall aus dem 19. Jahrhundert.

Im Kirchenschiff werden auf mit Akanthus gezierten Konsolen zwei wunderbar qualitätsvolle Rokokofiguren

gezeigt: Standhaft, kraftvoll, verblüffend ungerührt wirkt die Figur des **hl. Sebastian** im Martyrium; es scheint, wie wenn ihm die Anschüsse der tödlichen Pfeile nichts anhaben können, so gelassen hält er ihnen, gefesselt an einen Baumstumpf, stand. Ihm gegenüber – ebenso tapfer – die Pestbeule am Oberschenkel zeigend und von dieser todbringenden Krankheit wundersam genesen, der **hl. Rochus**. Vorstellbar ist, dass diese beiden Figuren als Assistenzfiguren am einstigen Hochaltar standen.



Im Langhaus hängt zudem ein **Reliquiar mit Wachshand** im Rokorahmen mit Reliquien verschiedener Heiliger. An der Decke des Langhauses wurden 1998 in die drei runden Stuckkartuschen **Fresken** eingefügt, die der Kirchenmaler Christian Goller aus Untergriesbach geschaffen hat. In kräftigen Farben erzählt er von den Aufgaben des Diakons Stephanus, von seinem Glaubenszeugnis vor dem Hohen Rat in Jerusalem und von Saulus, der später zum Völkerapostel Paulus wurde.

Die kräftige Farbgebung an der Decke hat jedoch keine Entsprechung in dem für jeden sakralen Raum so bedeutenden Blick nach vorne, der ihn nach oben hin aufschließen könnte, so dass die Akzentuierung des gesamten Kirchenraums gegenwärtig ein wenig unvermittelt „kopflastig“ wirkt. Vorstellbar wäre hier ein gleichermaßen ausdrucksstarkes leuchtendes „Himmelsbild“ unter Einbeziehung des historischen Altarblatts von Martyrium und Glorie des Kirchenpatrons Stephanus im Scheitel des Chores. Davor im Chorbogen könnte ein maßvolleres Kreuz mit dem vorhandenen schönen Kruzifixus seinen Platz finden. Der edlen „musica sacra“ in der Ferialkirche wurde „nachgeholfen“ durch die Zustiftung eines **historischen Harmoniums** aus dem einstigen Besitz des gegenwärtigen Ittlinger Pfarrers Stefan Altschäffel durch den Vorsitzenden des „Schlichtvereins“ Kulturförderverein Joseph Schlicht, Karl Penzkofer aus Steinach.

Gesamteindruck

Mit der Kirche St. Stephanus erfährt das Dorf Amselfing eine deutliche sakrale Veredelung. Das Kircheninnere birgt nicht wenige sehr qualitätsvolle und berührende Kunstwerke aus Gotik, Barock und Rokoko, die es immer wieder zu entdecken und auf die Gegenwart hin neu zu deuten gilt. Ein Besuch in der Ferialkirche St. Stephanus lohnt sich allemal.

Harmonium wieder spielbereit

Am Ostermontag 2019 hatten wir das „neue“ Harmonium für die Ferialkirche Amselfing, eine Zustiftung des Kulturfördervereins Joseph Schlicht e.V. feierlich in Dienst gestellt, flankiert von der Aufführung der Missa in C von Charles Gounod.

Die kirchenmusikalische Gestaltung der Werktagsmessen in St. Stephanus gelang dann sehr viel feierlicher und das historische Instrument erfüllte die barocke Kirche mit seinem innig-zart schwebenden Klang zur Freude der Kirchenbesucher und auch der Zelebrenten.

Doch mittendrin zeigte sich deutlich, das Harmonium ist schwer infiziert, nicht mit Corona, sondern durch Anobienbefall und musste in wochenlange Quarantäne, um nicht die übrige Ausstattung anzustecken. Pfarrer Stefan Altschäffel erfuhr indessen von einer Begasungsmaßnahme der Kirche St. Markus in Schwimmbach, Pfarrei Leibfing. Durch die großzügige und freundliche Aufgeschlossenheit des dortigen Pfarrers Leo Heinrich sowie des Schwimmbacher Kirchenpflegers Franz Eiglspurger war es möglich, das Amselfinger Instrument zu kurieren.



Ein herzliches Vergelt's Gott gilt auch dem Amselfinger Kirchenpfleger Josef Sagstetter und Kirchenrat Richard Schwaiger, die das Harmonium zum Ort der Begasung verbracht und wieder abgeholt haben.

Die zehn „An-Gebote“ der Kirche

Grüße aus der Filialkirche St. Michael in Ainbrach

Pfarrer Michael Killermann



Was ist die Aufgabe der Kirche oder einer Pfarrgemeinde? Welche Angebote sollte eine Kirchengemeinde machen? Mir gefällt die Darstellung in 1. Korinther 12, 12-27. Die Gemeinde ist der „Körper“ Gottes – wir sind seine Hände und sein Herz, sein Mund und seine Füße in dieser Welt. Wir sollen beherzigen und das tun, was Jesus leidenschaftlich tat und heute tun würde, wenn er leibhaftig auf der Erde wäre.

Folgende Angebote, in Anlehnung an die 10 Gebote, könnte ich mir gut vorstellen.

1. AnGebot – Glauben in Gemeinschaft leben

Kirche ist eine große Gemeinschaft. In ihr bekommen Menschen Anregungen für die großen Fragen nach Ursprung, Sinn und Ziel des Lebens. In den vielen Gruppen geht es fröhlich und einladend zu. Die Menschen zeigen sich offen und gastfreundlich.

2. AnGebot – Zuspruch von Hoffnung erfahren

Besonders in den Gottesdiensten wird die gute Nachricht von Gottes Liebe zu den Menschen und zu seiner ganzen Schöpfung hörbar, sichtbar und spürbar. Die menschliche Sehnsucht nach Segen wird gehört und beantwortet. Du kannst Kraft und Mut schöpfen, um in schweren Situationen nicht die Hoffnung zu verlieren.

3. AnGebot – Sinn geben und Sinn erfahren

Im christlichen Glauben bewahrt die Kirche eine Wahrheit, die Menschen sich nicht selber sagen können. Diese Wahrheit, dass Gott dich geschaffen hat und dich für wertvoll hält, gibt auch deinem Leben einen Sinn.

Jeder Mensch wird als Person ernst- und angenommen, mit allen Schwächen und Stärken, mit aller Sympathie und allen Eigenheiten. Ich sein zu können, das ermutigt zu eigenverantwortlichem Handeln, gerade auch anderen gegenüber, im Alltag, im Beruf, in der Gemeinschaft deiner Heimatkirche.

4. AnGebot – Verantwortung übernehmen

Gott ist ein Freund des Lebens. Das setzt Maßstäbe für Toleranz und Phantasie, für Geduld und Nächstenliebe, für Mut zur Meinungsäußerung und Entschlossenheit. Das sind Werte, die deinem Leben Sinn geben und das Miteinander in der Welt ermöglichen können.

Das sind auch Werte, die Jesus Christus dir vorgelebt hat, und die über viele Generationen in den Geschichten und Texten der Bibel überliefert worden sind. Verantwortungsvolles Leben, indem du über deine eigenen Grenzen hinausdenkst, ist urchristlich.

5. AnGebot – Vielfalt erleben

Allein schon durch die verschiedenen Menschen, die in der Kirche zusammenkommen, wird das Treiben farbenfroh und abwechslungsreich: da gibt es Altes und Junges, Traditionelles und Modernes, Anspruchsvolles und Unterhaltendes, Gewohntes und Ungewohntes, Geistliches und Weltliches. Eben eine bunte Vielfalt, von der du ein Teil bist!

6. AnGebot – Den Jahreslauf mitfeiern

Weihnachten, Ostern und Erntedank prägen den Jahreslauf. Durch biblische Inhalte und kirchliche Traditionen erhalten zudem noch viele andere Feste ihren Sinn und den eigentlichen Grund, gefeiert zu werden. Wenn du dies bewusst gestaltest und erlebst, ist es eine Erfahrung ganz besonderer Art.

7. AnGebot – Mit allen Sinnen empfinden

Das menschliche Bedürfnis, das eigene Leben unter den Schutz einer höheren Macht zu stellen, wird in der Kirche ernst genommen. In den Gottesdiensten geschieht etwas Unbegreifliches, das doch spürbar ist. Sei es im Gottesdienst am Sonntag, sei es in besonderen Feiern, in denen die Kirche die Menschen ein Leben lang begleitet: in der Beichte, bei der Taufe und Erstkommunion, bei der Firmung, bei einer Trauung und mit tröstenden Gebeten, wenn das Leben ausklingt.

8. AnGebot – Zusammen mit anderen Lernen

Kirchliches Leben in Kindergärten, Vorbereitung auf Erstkommunion, Firmung, Trauungen, ...wird von der Idee getragen, christliche Werte zu vermitteln. Ziel dabei ist es, dem Leben Halt geben und Sinn für Gemeinschaft entwickeln.

9. AnGebot – Ein offenes Ohr finden

In unserer schnelllebigen Zeit wird die Bereitschaft zum Zuhören immer seltener. In den Einrichtungen der Kirche sind Menschen, die sich gerne die Zeit nehmen zuzuhören. Egal, worum es geht. Egal, in welcher Situation.

10. AnGebot – Anderen ehrenamtlich helfen

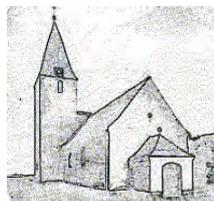
In der Kirche arbeiten unzählige Menschen daran, anderen Menschen das Leben erträglicher zu gestalten. In Krankenhäusern und Beratungsstellen, in kirchlichen Vereinen, in Kinder-, und Jugendgruppen bis hin zu Seniorenclubs: Überall gibt es Frauen und Männer, die sich um andere kümmern. Ohne diese ehrenamtlichen Mitarbeiter wäre die besondere menschliche Zuwendung, die kirchliche Arbeit ausmacht, nicht möglich.

Der besondere Nebeneffekt, man erfährt Selbstwertgefühl, wenn man auf andere zugeht.

St. Johannes der Täufer Niederharthausen

Christian Prasch

Am Ortsrand von Niederharthausen, leicht erhöht, steht die Filialkirche St. Johannes der Täufer. Erbaut wurde die Kirche zwischen 1460 und 1480, der Turm folgte zwischen 1500 und 1520. In ihrer Geschichte erlebte die Filialkirche mehrmals Umbauten. Im Jahr 1675 wurde das Langhaus abgetragen und in der heutigen Ausrichtung von dem Straubinger Stadtmaurermeister Stefan Niederkirchner neu errichtet. Die nächsten Baumaßnahmen wurden 1721 durchgeführt, zu diesem Zeitpunkt wurde vermutlich das Vorhaus an der Westseite angebaut. Seither wurde die Kirche St. Johannes der Täufer nicht mehr baulich verändert.



Zustand der Kirche

Im 20. Jahrhundert fanden die letzten Renovierungen an der Kirche statt. So wurde von 1986 bis 1988 der Innenraum renoviert. Dabei wurde der Bodenbelag erneuert und ebenso das Gestühl. Die Raumschale wurde neu gestrichen und die Ausstattung restauriert. 1990 ging es mit einer Außenrenovierung weiter. Es wurde die Fassade erneuert und versucht das Mauerwerk trocken zu legen. Abgeschlossen wurde die Renovierung 1995, mit der Erneuerung der Elektroinstallation, einer Begasung des Dachstuhls und der Instandsetzung des Glockenstuhls.

Geplante Renovierung

Die Voruntersuchungen und die erstellten Kostenschätzungen für die notwendigen Maßnahmen, stellte die Kirchenstiftung Niederharthausen vor eine große Herausforderung. Die Außenrenovierung wurde auf ca. 600.000 Euro geschätzt. Eine Summe, die so nicht erwartet wurde. So schlagen zum Beispiel die Zimmererarbeiten mit über 100.000 Euro zu Buche, die Maurer- und Malerarbeiten mit ca. 135.000 Euro. Ein weiteres kostenintensives Thema ist das Unterfangen des Fundaments und das Erstellen eines Lehmschlags.



Mauerlatte ohne Hinterlüftung

Finanzierung

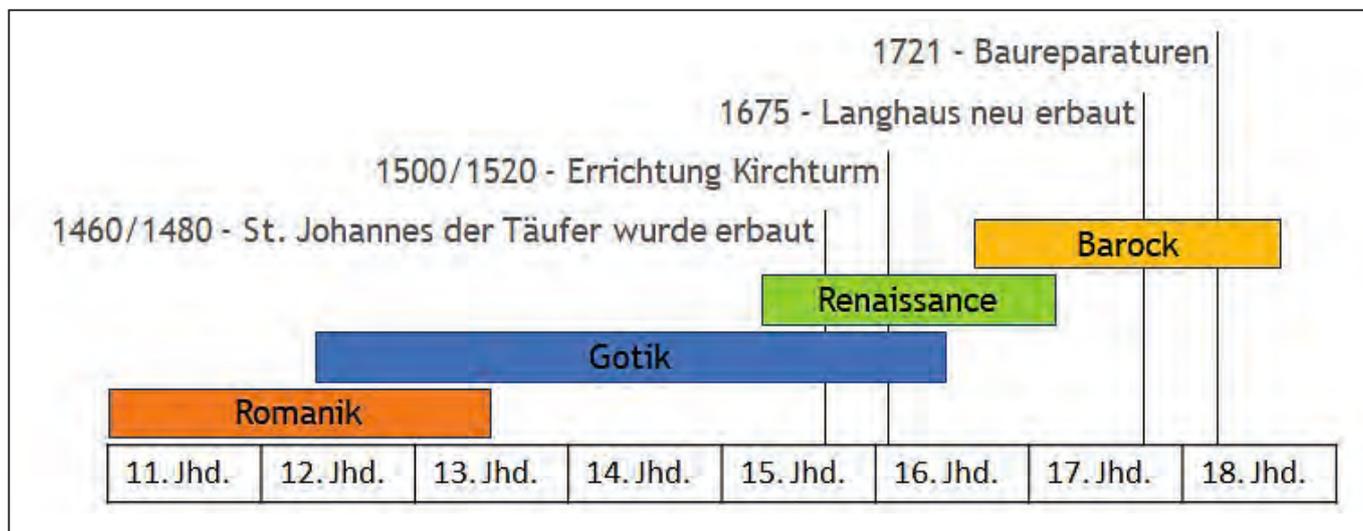
Um die Baumaßnahme bei der Diözese Regensburg beantragen zu können, ist eine Grundvoraussetzung, eine solide Finanzierung der Maßnahme vorweisen zu können. Die Hälfte der Kosten wird zwar von der Diözese übernommen, trotzdem bleiben 50% die anderweitig finanziert werden müssen. Unter großer Hilfe von Architekt Alexander Weny, Geschäftsführer der hiw Architekten GmbH, wurden Zuschüsse von verschiedenen Stellen beantragt. Auf Grund der Beurteilung als erhaltenswer-



tes Baudenkmal durch das Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, erhielt die Kirchenverwaltung Zusagen für Zuschüsse der Bayerischen Landesstiftung, der Regierung von Niederbayern und des Landkreis Straubing Bogen. Ebenso sicherte die Gemeinde Aiterhofen zu, die Baumaßnahme mit 10% zu unterstützen. Der Rest muss durch die Kirchenstiftungen Aiterhofen und Niederharthausen aufgebracht werden. Ende 2019 waren alle Vorbereitungen abgeschlossen und der Antrag an die Diözese konnte eingereicht werden.

Die nächsten Schritte

Im September dieses Jahres kam der positive Bescheid seitens der Diözese Regensburg zurück und die Baumaßnahme kann nun beginnen. Aktuell erfolgt die Ausschreibung der einzelnen Gewerke durch Architekt Alexander Weny. Die Durchführung der Außenrenovierung kann dann hoffentlich im Jahr 2021 beginnen und die Filialkirche St. Johannes der Täufer wird wieder in neuem Glanz erstrahlen.



Räum- und Streupflicht

Sicherung der Gehbahnen im Winter

Die Grundstücks-Eigentümer und die zur Nutzung dinglich Berechtigten haben zur Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz die Gehbahnen, der an ihr Grundstück angrenzenden öffentlichen Straßen auf eigene Kosten in sicherem Zustand zu erhalten.

Die Gehbahnen sind an Werktagen ab 7 Uhr und an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ab 8 Uhr von Schnee zu räumen. Bei Schnee-, Reif- oder Eisglätte ist mit geeigneten abstumpfenden Stoffen (z. B. Sand, Splitt), nicht

jedoch mit Tausalz oder ätzenden Mitteln zu streuen oder das Eis zu beseitigen. Bei besonderer Glättegefahr (z. B. an Treppen oder starken Steigungen) ist das Streuen von Tausalz zulässig. Die Sicherung der Gehbahnen ist bis 20 Uhr so oft zu wiederholen, wie es zur Verhütung von Gefahren erforderlich ist.

Wenn kein Gehweg vorhanden ist, besteht die Räum- und Streupflicht für einen für den Fußgängerverkehr erforderlichen Streifen am Fahrbahnrand (siehe Hinweise unten). Der geräumte Schnee oder die Eisreste sind neben der Gehbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird. Abflussrinnen, Hydranten, Kanaleinlaufschächte und Fußgängerüberwege sind bei der Räumung freizuhalten.

Für Rückfragen steht Ihnen die Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen-Bauamt- zur Verfügung (Tel.: 09421/9969-18).

Häufig gestellte Fragen zum Winterdienst

Von wann bis wann besteht Räum- und Streupflicht für den Bürger?

An Werktagen muss bis 7 Uhr und an Sonn- und Feiertagen bis 8 Uhr geräumt und gestreut sein. Die Räum- und Streupflicht endet abends um 20 Uhr. Schneit es innerhalb dieses Zeitraums muss erneut geräumt und gestreut werden.

Wo muss geräumt und gestreut werden?

In erster Linie müssen Gehwege und sonstige Fußwege von Schnee und Eis geräumt werden. Dazu gehören auch gemeinsame Fuß- und Radwege sowie Gehwegabschnitte an einem unbebauten Grundstück, die der bebauten Straßenseite gegenüberliegen.

Mit welchen Mitteln darf gestreut werden?

Der Umwelt zuliebe darf auf Aiterhofen Gehwegen kein Streusalz verwendet werden. Sand, Splitt oder Granulat mit abstumpfender Wirkung schützen auch vor Glätte. Aus Sicherheitsgründen kann bei Glättebildung auf Treppen-, Gefäll- und Steigungsstrecken Salz gestreut werden. Dies allerdings nur in geringen Mengen – maximal 20 Gramm pro Quadratmeter, das entspricht einem Esslöffel.

Wo bekomme ich Streumittel?

Streumittel wie Salz, Sand, Splitt oder Granulat bekommen Sie in vielen Bau- und Heimwerkermärkten sowie Gartencentern.

Muss auch dann geräumt werden, wenn vor dem Haus kein Gehweg ist?

Bei einseitigen Gehwegen sind nur diejenigen Straßenanlieger verpflichtet, auf deren Seite der Gehweg verläuft.

Falls auf keiner Straßenseite Gehwege sind, muss auf beiden Seiten eine Fläche in der Breite von zwei Metern geräumt und bestreut werden.

Was kann ich als Mieter machen, wenn andere Bewohner der Hausgemeinschaft nicht streuen?

In erster Linie muss der Eigentümer darüber informiert werden, denn im Schadensfall wird er rechtlich belangt. Um seiner Pflicht nachzukommen, kann der Eigentümer zum Beispiel einen Hausmeisterservice damit beauftragen, den Gehweg bei Schnee und Eis zu räumen, oder er kann sich mit den Hausbewohnern verständigen.

Wer ist zuständig für den Winterdienst, wenn mehrere Grundstücke gemeinsam Zugang oder Zufahrt zu einer Straße haben?

Haben mehrere Grundstücke gemeinsam Zufahrt oder Zugang zu einer Straße oder liegen sie hintereinander zur gleichen Straße, so müssen beide dafür sorgen, dass der Gehweg im Falle von Eis und Schnee geräumt und bestreut ist.

Wer muss räumen und streuen, wenn zwei Grundstücke durch einen Gehweg getrennt sind?

Sind beide Grundstücksseiten bewohnt, so sind auch beide Parteien verpflichtet, im Falle von Eis und Schnee zu räumen und zu streuen. Die Verpflichtung erstreckt sich jeweils bis zur Mitte des Gehwegs.

Was ist noch zu beachten?

Halten Sie Fahrbahnrrinnen, Kanalisationseinläufe und Hydranten auf jeden Fall frei, damit das Schmelzwasser ungehindert abfließen kann.

Eingeschränkter Winterdienst in den Grünanlagen

Damit die Bürger darauf hingewiesen werden, dass an den Wegen in den Grünanlagen kein Winterdienst stattfindet, wird eine entsprechende Beschilderung aufgestellt.

Das Aufbringen von abstumpfenden Material ist bei unbefestigten Wegen nur eine kurzzeitige Lösung, denn das Material wird nach mehrmaligem begehen des Weges in den Schnee und Boden gedrückt, so dass dies keine Wir-

kung mehr zeigt. Außerdem ist es nicht möglich, dass der gemeindliche Bauhof an den Wegen den Winterdienst ausübt.

An den öffentlichen Straßen oder Gehwegen wird durch die Anlieger oder durch den Bauhof die Räum- und Streupflicht erfüllt, so dass die Gemeinde im Winter empfiehlt diese zu nutzen und nicht die Abkürzungen durch die Grünanlagen.

Hundekotbeutelspender

Die Gemeinde Aiterhofen hat im ganzen Gemeindegebiet Hundekotbeutelspender und auch entsprechende Mülleimer aufgestellt und bittet alle Hundebesitzer diese auch zu benutzen. Denn keiner will in die Hinterlassenschaften eines Hundes treten.



**Rücksichtnahme –
davon profitieren wir alle!**

Anleinplicht

Die Gemeinde Aiterhofen möchte darauf hinweisen, dass immer wieder Hundehalter ihre „großen“ Hunde (Schulterhöhe größer als 50 cm) unangeleint im Gemeindebereich ausführen. Die Gemeinde Aiterhofen hat eine „Verordnung über das Halten von Hunden“ dort ist geregelt, dass das freie Umherlaufen lassen von großen Hunden und Kampfhunden in öffentlichen Anlagen, sowie auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, auf öffentlichen Kinderspielplätzen und Sport- und Schulanlagen sowie im näheren Bereich von Kinderbetreuungseinrichtungen und im näheren Bereich von Kinderspielplätzen innerorts verboten ist. Das zuwiderhandeln kann mit einer Geldbuße bis zu 1.000,00 € belegt werden. Wir möchten sie auch eindringlich darauf hinweisen, dass der Bereich entlang des Dammes an der Aitrach als Dorfbereich gilt und auch hier die Hunde angeleint werden müssen.



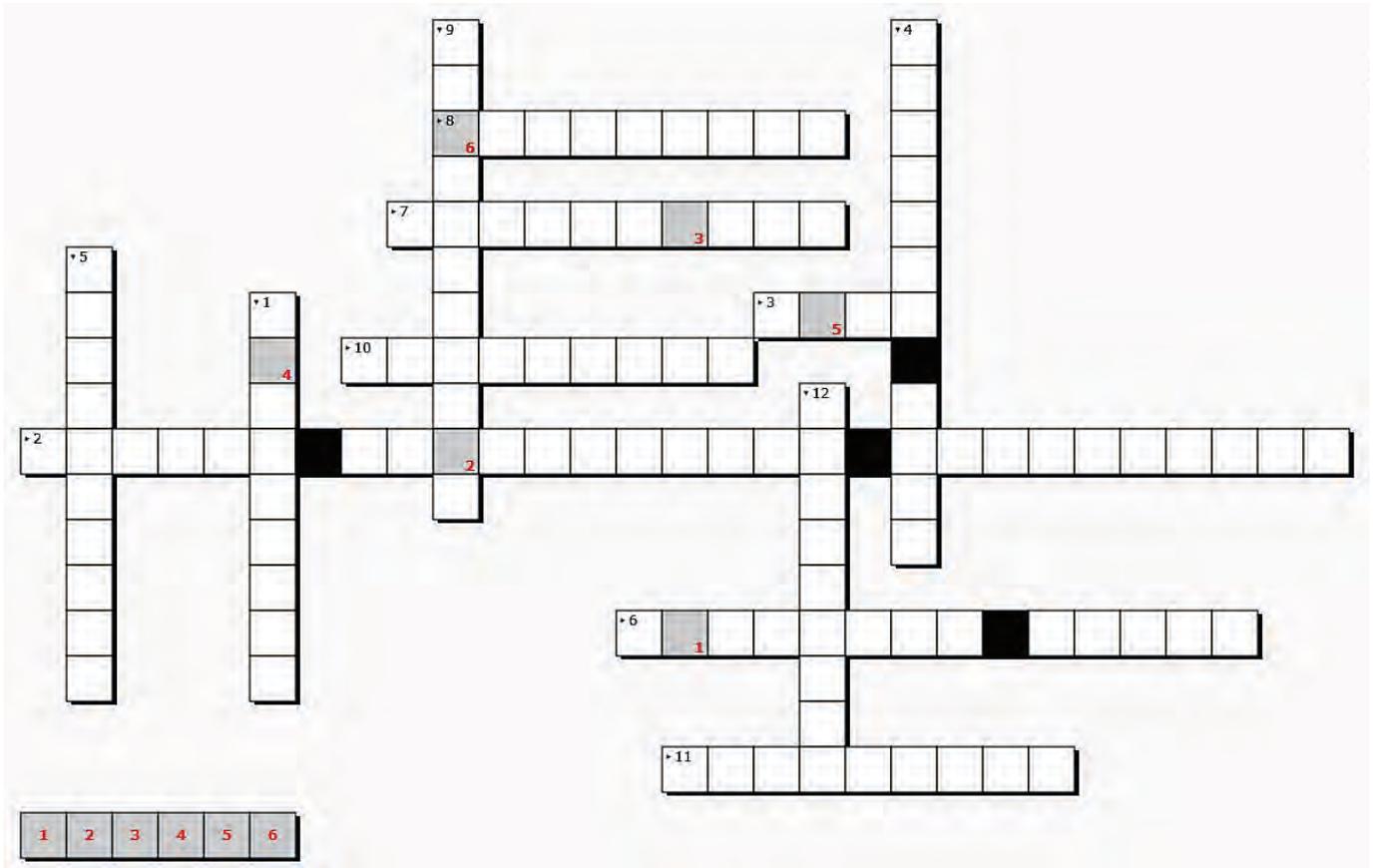
Vandalismus in der Gemeinde Aiterhofen

Die Gemeinde Aiterhofen hat immer öfter mit der Zerstörung gemeindlichen Eigentums zu tun. Es wird darauf hingewiesen, dass jede Art von Vandalismus zu Anzeige gebracht und verfolgt wird.



*Beschmierter Pavillion
in der Lindenstraße*

Kreuzwörterrätsel – Die Gemeinde



Horizontal:

- 2 Name der Realschule Aiterhofen
- 3 Ortsteil von Aiterhofen
- 6 Amtierender Bürgermeister
- 7 Naturschutzgebiet Aiterhofen
- 8 Partnergemeinde von Aiterhofen
- 10 Aiterhofen liegt im...
- 11 Patronin der Ortskirche

Vertikal:

- 1 Baustil der Kirche in Aiterhofen
- 4 Zuletzt ernannter Altbürgermeister
- 5 Baustil des Innenraums der Kirche
- 9 Abstimmungsorgan der Gemeinde
- 12 „Berg“ in Aiterhofen

★
Ein
★ frohes ★
Weihnachtsfest,
★ ein paar Tage Ruhe, ★
Zeit spazieren zu gehen
★ und die Gedanken schweifen ★
zu lassen, Zeit für sich, für die Familie
★ für Freunde, Zeit, um Kraft zusammen für
das neue Jahr. Ein Jahr ohne Angst und große ★
★ Sorgen, mit so viel Erfolg, wie man braucht, um zufrieden
zu sein, und nur so viel Stress, wie man verträgt, um gesund ★
zu bleiben, mit so wenig Ärger wie möglich und viel Freude wie
nötig,
um 365 Tage lang glücklich zu sein.

Die Gemeinde Aiterhofen wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern
sowie Freunden der Gemeinde Aiterhofen ein frohes Weihnachtsfest,
ein paar ruhige Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2021!

Vor allem aber auch eine Nach-Corona-Zeit, in der wir alle
wieder Zeit zusammen verbringen dürfen!

Impressum

Autoren:

Die geltenden Urheberrechtsvorschriften sind zwingend zu beachten. Nicht gekennzeichnete Artikel wurden von den Mitarbeitern der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen verfasst.

Fotos:

Die geltenden Urheberrechtsvorschriften sind zwingend zu beachten. Nicht gekennzeichnete Fotos wurden von den Mitarbeitern der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen erstellt. In Texten von externen Verfassern integrierte Fotos, ohne Name, wurden von diesen erstellt und zur Verfügung gestellt.

Aiterhofener Gemeindeblatt

Ausgabe Nr. 1/2020

Herausgeber:

Gemeinde Aiterhofen
Straubinger Straße 4, 94330 Aiterhofen
Kontakt: 09421 9969-0

Auflage:

1500 Stück

Erscheinungsweise:

kostenlos, einmal jährlich im Dezember

Verteilung:

Gemeinderat Helmut Murrer, Bauhof Aiterhofen

Druck:

Straubinger Tagblatt
Aster Weg 41
94315 Straubing
09421 940 5121

